

Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy. Oddział Rękopisów.

Zespół (fond) 4.

Zbiór rękopisów Biblioteki Baworowskich

Dział (opys) 1

1603. Baworowski hr. Wiktor, Zasady utworzenia ordynacji (II poł. XIX w.).

STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

Л. ІВСЬКА НАУКОВА БІБЛІОТЕКА
ІМ. В. СТЕФАНИКА НАН УКРАЇНИ
ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

Фонд	1	4 (бав.)
Опис		
Справа	1603	
Папка		

No. 1003

VI. B. 23

1
№ 1603

Grundsætt

erfæddur frá den 12. maí
hótel d. d. Familien Barorowski
frá Majorat d. d. maí
erfæddur er.

Grundsätze

nach walden, für den Fall meines Todes der Familie
Baworowski's Majorat durch meine Erben vererbt
werden soll.

Art. I.

über die Majorats-Substanz

Völligste, unbeschränkte Güter walden nach meinem
Tode als mein Eigenthum zurückbleiben werden, mit
allen Zugehör und allem mit dem Besitz verfäl-
bar verbundenen Nutzen; mein in Lemberg unter
N: 19^{te} gelegenes Haus samt Garten und allem
Zugehör, das in Tarnopol am äußersten Rand der
Podwotocysters Vorstadt auf der linken Seite der nach
Podwotocysters führenden Straße liegende Grundstück,
samt dem dazugehörigen Bibliotheks-Ge-
weisse; meine wissenschaftlich-artistische Sammlungen
bestehend aus Manuskripten, Zeichnungen, Druckwerken,
Kupferstichen, Litzen, mineralischen Objecten,
Münzen, Kupferstichen, Oelgemälden, Medail-
len und andern Gegenständen sammt dem ganzen
Zugehör; auch das nach mir zurückbleibende bare
Geld wie auch Gelder des verstorbenen Vaters; im Uebrig-
en mein ganzes bewegliches und unbewegliches
Vermögen bestimmt ist zur Bildung eines Fideicommiss
oder Familien-Majorats unter der Benennung „der
Baworowski's Majorat.“

Art. II.

Dieses Vermögen dem walden der eines der Ma-
jorats-Restung walden im Ganzen, nach Art und Weise
äußerst - nach walden der für Medical-Güter angenommen
von dem verstorbenen Vater; deshalb wird immer
im Ganzen sein, von dem im Art III erwähnten
Mittel abzukommen nach dem dazugehörigen

Gründlichen zur Erbfolge berechtigten Personen beizulegen und
benutzen. Nachdem bezüglich des Majorats oder Fideicommiss
Anwärters die Vorschriften über die gesetzliche Erbfolge
seiner Anwendung finden, so können, wenn ein Willkür
des Majoratsfiskus noch dastehen würde, oder wenn
zum Majorat nicht berechtigten Anwärtern ungeschänd-
liche der gesetzlichen Erbfolge, ein Brief zum Majorat
oder Fideicommiss Anwärter mit dem Titel des Pflichterbes,
oder der sogenannten Erbfolge mit dem Erbfolge selbst im
Brief annehmen, und solchen Personen erst der Brief
der Erbfolge mit dem Medial-Anwärter des Major-
atsfiskus zu.

Art. III

Von den Majorats-Kümmern und der Majorats-Erbfolge.

Personen welche ungeschädlich ihrer männlichen Nach-
kommenschaft gemäß den Grundsätzen der Erbfolge
zum Majorat berufen werden können, und von wel-
chen die Majorats-Kümmern ihren Anfang nehmen sol-
len, sind folgende, und zwar in derselben Ordnung,
welche ich hier festsetze:

1. Wladimir Graf Baworowski mein ältester Leibarzt.
2. Wenzel Graf Baworowski mein jüngerer Leibarzt.
3. Ludislaus Graf Baworowski Sohn des Michael Grafen Baworow-
ski und Johanna gebornen Korytowska.
4. Joseph Graf Baworowski Sohn des Adam Grafen Baworowski
und Emilie gebornen Gräfin Lewicka.
5. Die Leibarztin meine Willkür Felicie gebornen Gräfin Sta-
renska, und zwar zuerst die weiblichen Leibarztin nach der
Rechtsfolge, gemäß den Grundsätzen der Erbfolge,
sobald die Verlobungsbedingung erfüllt ist; nach der
Rechtsfolge gemäß den Grundsätzen der Erbfolge.
6. Nach dem Erlöschen aller bisher benannten männlichen
Linien haben die, aus derselben Familie stammenden
männlichen Nachkommen weiblichen Linie und zwar
folgenden Grundsätzen gemäß nachzufolgen:

a. die männlichen Nachkommen der unter 1.2.3.4.5. be-
 zogenen Personen weiblicher Linie, und im Zeitmomente,
 wann die letzte von diesen Personen ihren Vorrang
 in der männlichen Linie verliert, werden die von
 Geburt an und Lebzeiten gehörig so vielen unter
 der weiteren Nachfolge im Majorate beizuführenden Rän-
 ge, von wahren,

b. nur die, von diesen im vorerzählten Punkte a. be-
 zogenen Rangkünftigen in männlicher Linie kom-
 menden Männer, die Recht zum Majorate haben werden.

c. die Ordnung dieser Ränge unter einander war-
 den folgende Umständen bestimmen:
 1. nach: die Herkunft von den Erbverwandten nach der
 Ordnung von Zahl 1. bis 5. einflussig, so: der die Nach-
 kommenschaft der Erbverwandten Person, von der
 Nachkommenschaft der zweitverwandten, diese von der
 Nachkommenschaft der drittverwandten, u. s. w. der Or-
 dung nach.

Wenn unter den von einem und derselben Per-
 son stammenden Nachkommen die nämliche An-
 wandschaft mit derselben.

Person - im Falle der gleichen Verwandtschaftsgrade die
 ältere Herkunft der weiblichen Linie zu jener Person
 nach - im Falle der Gleichheit bezüglich der Ordnung
 der Herkunft der Linie, die höhere Klasse der Nachkommen.

d. die Nachfolge in den Rängen selbst geht gemäß dem
 Grundsätze der Erstgeburt.

f. Nach dem Erlöschen aller männlichen Linien von den un-
 ter Zahl 6. beizuführenden Rängen, folgen im Majorate
 die in weiblicher Linie von den unter Zahl 6. beizuführenden
 Rangkünftigen, stammenden männlichen Nachkommen,
 und zwar nach demselben Grundsätze, welche unter
 Zahl 6. festgesetzt sind; wobei nur steht die unter Zahl 1.
 bis 5. einflussig beizuführenden Personen, jene unter Zahl 6.

als Kammerrichter bezeichnete eingetragt werden.

8. Wenn von einer Person vorfinden sein wird, welche gemäß dem 7^{ten} Punkte im Art. zum Majorat seit-
her, d. i. eine in männlicher Linie von ihr im 7^{ten}
Punkte bezeichneten Kammern männlichen Geschlechts
stammende Person; oder wenn über das Majorat nicht
die in weiblicher Linie von jenen Kammerrichtern
gefundenen männlichen Personen, welche unter Zl.
bezeichnet sind, und zwar wiederum gemäß dem in je-
nem Punkte bezeichneten Erbgesetz, und so weiter.

9. Sollte aber kein männlicher Personennamen, sei es von der
männlichen, sei es von der weiblichen Linie, von welcher im-
mer, nach dem bisher beschriebenen Erbgesetz zum Majorat
bezeichneten Person herkommend, vorfinden sein; so-
dann hat das Majorat auf die Verwandten der Mutter des
letzten Majoratsfahren, welche ihren Kammernamen führen,
zu übertragen, welche Verwandten, wieder hienach,
aber so weiter nach dem Majorats-Kammernamen.

Über die Ordnung dieser Kammern untereinander wird
das nähere Verwandtschaftsgesetz über Kammerrichter mit der
Mutter des letzten Majoratsfahren; und im Falle der Gleich-
zeit des Verwandtschafts-Gewinns, der letzteren Eltern, unterschieden.

Anschließend der weiteren Nachfolgs-Ordnung werden die
im gegenwärtigen Artikel beschriebenen Erbgesetzlichen
bezeichneten, und zwar so: erst wenn nicht die unter Zl. 9.
bezeichneten Kammern zuvor gelöst worden, so dass kein
Personennamen, sei es von der männlichen, sei es von der
weiblichen Linie, von welcher immer unter Zl. 9. zum Majorat
bezeichneten Person herkommend wäre, das Majorat
gemäß dem hier bezeichneten Erbgesetz, auf die Ver-
wandten der Mutter des letzten Majoratsfahren, zu
übertragen hat und so weiter.

Art IV

4 2

über die Erbfolge im Majorate.

Weiber im Allgemeinen, wie auch Männer unehelicher Geburt werden von der Erbfolge im Majorate ausgeschlossen.

Christen bleiben auch ausgeschlossen.

1. Geistliche Personen welche als solche gesetzlich anerkannt werden und sich diesem Zwecke in der gesetzlichem Privatur befinden.
2. Jeder welcher als unmittelbarer Nachfolger zum erblichen Majorate binnen zwei Jahren seit der erfolgten Aufriß von dieser Erbfolge, oder: wenn der Hofordr dasselbe imstande wäre: vom Tage der letzten Einsetzung der Kindverpflegung über diese Erbfolge durch die ämtliche Zeitung dieses Landes in welchem der Erbgenosse Majorats Gerichte seiner Sitz hat, sich zum Übernahmensein dasselbe nicht gemeldet haben wird.
3. Jeder welcher sich die ihm beschuldete Handlung begangen hat, und durch das zuständige Gerichte rechtskräftig als des Handlunges schuldig, und zugleich vom Majorate, nach Art XIII als des Besitzes des Majorats unwürdig mit Reimmanschaft anerkannt worden wird.

Art V

über die Eigenschaft der Mitglieder des Majorats.

Jeder Majoratsmann muß vom: Russ. Kaiserthum. Geburt nicht ab, der polnischen Grenze mächtig sein, seinen ständigen Wohnort in einer Provinz des russischen Reiches haben, und sich seit Jahren, wie in dem vorerwähnten Besondere, als Mann, der Herr von Paworowski befindet, zusammen dem Majoratsmann, gegen vorgesetzter Genehmigung der Regierung seinen Familiennamen den Namen, "Paworowski" beizusetzen.

Art VI

über die Aufhebung vom Majorate

Wenn der Majoratsbesitzer die Religion ändert, oder seinen persönlichen Hofesitz anderswo als der Ursprung des adelichen Hofes freiwillig wäscht, oder wenn in seiner Person die im Art. II Zl. 1 und 3. erwähnten Umstände eintreten; verliert derselbe das Majorat, und der nächste Anwärter wird Majoratsbesitzer. - In allen diesen Fällen hat der Oberherr das Majorat zu Gunsten des, in der Reihe berechtigten Anwärters über einfache Eingabe desselben, oder des gerichtlichen Majorats-Präsidenten bezeugt mit Beweisen, dass die demnach das Majorat durch den Vorgänger nach sich gefundene Umstände eingetreten sind, zu verfahren, und dass im Auge des zu Grunde liegenden des innerweltlichen Besitzes vorgeschriebener gesetzlicher Vorschriften. Der vom Majorate wegen eines dieser Umstände abgesetzte Majoratsbesitzer hat abzustehen dem 14. Teil des für den Majoratsbesitzer zufallenden, im ganzen Jahre, mit gewissen Einkünften zu bezeugen, in welchem die Aufhebung vom Majorate erfolgt.

Der nächstnächste vom Majorate abgesetzte Majoratsbesitzer, kann selbst auch nach Umständen der Ursache der Aufhebung zum Besitze des Majorats nicht mehr gelangen.

Ob jemand die Aufhebung vom Majorate soll der Sache vor welchem die Ursache der Aufhebung eingetreten ist, betrachtet werden; bis zu diesem Tage, so fern die zufallenden Einkünfte vom Majorate dem abgesetzten Majoratsbesitzer, von diesem Tage an, seinem Nachfolger im Majorate.

Art VII

über die Bestimmung des Majorats-Einkünfte.

Weshalb die Bestimmung des Majorats-Einkünfte

wissenschaftlich-artistischen Vermittlungen, deren Aus-
 messung und Einweisung zum National-wissenschaft-
 lichen Nutzen, beim Herrscher einab davon Ursach-
 tigungs-sinn, der Herrschaft der Einweisung einab Ma-
 jorats sein soll; folglich wird die Realisirung einab
 Zielab: bei Entlassung aller mit dem Gesetz des Ma-
 jorats und dessen Grundsätzen übereinstimmenden
 Nutzniessungs-Rechte des Majorats-Normen der
 Majoratsform; auf folgende Weise einabgesetzt gewahrt.

1. Auf die missbrauchte Befahrung und Ausmessung die-
 ser Vermittlungen, wieviel und andere wissenschaft-
 liche Zwecke, welche es in dem andern waren, ist der
 Majoratsform vorzuziehen, jedoch einab der Einkünfte
 des Majorats-Normen durch 25 Jahre vom Zeitpunkt
 der Einweisung des Majoratsgewalts 9000 graptische Ge-
 lde, sagt: Mandat vom 14. Februar auf dem letzten Welt
 seinen Nutzen gewahrt zu verwenden.

Der Abt vom 25. Februar, und so immer nach jedem
 25 Jahren, soll der Majorats-Normen durch der Majorats
 Recht und der gewöhnlichen Majorats-Prinzipien vorzuziehen,
 und auf Grund des unbewiesenen Einabsetzung der
 Beinhaltung der letzten 10 Jahre, einab der zwei drei-
 Quartel dieser Einkünfte aufbewahrt und für die
 weitere 25 jährige Periode bindenden Summe bestimmt
 werden.

Diese Summe soll ein von der ungewöhnlich festgesetz-
 ten von 9000. Gelde geringer sein, und sollte sich verhalten
 sein, dass 2/3 Teile des bei der Revision vorübergebrach-
 ten reinen Ertrags, mehr wie 9000. Gelde betragen,
 abdem soll die ungewöhnlich festgesetzte Zahl von 9000.
 Gelde nicht ein der ganzen Maßbetrag, sondern
 nur ein die Hälfte desselben ausfallen werden; die
 andere Hälfte hingegen zu Gunsten des Majorats-
 form verbleiben.

Bei jeder vorerwähnten Revision, soll auch der Of-
ward gefordert, im voraus dem Vorgesetzten Examen-
sa auf die weitere 25 jährige Periode, die Zahl der vor-
her Abgeschickten im letzten bestimmten Leander-Of-
fiz, und der festgesetzten jährlichen Zahlung für den
Kapuziner, wie auch die aufgefundenen Höhe dieses
Fonds festzusetzen werden.

2. Zur Errichtung des Majorats-Kapuziner wird
der Majoratsfuss jährlich zu 600. prug. Krone für den
pifse Thaler, 14 solde Thaler mit dem solnischen Merck
für den Silber geschnitten, und zwar in der Lombarder
Geldart, oder einer anderen vorerwähnten, in der
Sprache des nämlichen Landes besprochenen we-
gen 1: 20000000.

Art VIII

Der, gemäß Art VII. zur unversehrten Erhal-
tung und Verwahrung unserer Sammlungen, wie
auch für andere wissenschaftliche Zweck bestimmte Fond,
soll vom Majoratsfuss zu Händen des Bibliothek-
rathes, in vierzehnjährigen jährlichen Raten abbe-
zahlt werden.

Über diesen Fond sollen:

a. die Offizialen bezahlt werden, und zwar:

1. Der Bibliotheksrath und der Bibliothekar,
von welschen dem letzteren, wider der freien
Wohnung im Bibliothek-Gebäude, und der Be-
zahlung, fünfzehn hundert zwanzig prug. Krone
jährlich, dem zweiten wider der freien
Wohnung im obigen Gebäude und Bezahlung
fünf hundert zwanzig prug. Thaler bestimmt werden.

2. Der Bibliothek-Offizialen, wenn die Aufnahmen der-
selben durch den Majoratsfuss, und Bibliotheksrath
als notwendig erachtet werden wird.

3. Der Bibliothekbedienten.

d Der zuerwähnte Bibliotheksbaustein
b die laienhaften Kosten der Beschaffung des Bibliotheks-
 Geräths, und die in demselben zuerwähnten Samm-
 lungen bestritten werden, als: Papier, Fein-Druckerei,
 Lesztische, Lehnstühle, Feinw., u. s. w.

c Der Ueberrest soll zum Ankäufe von Manuskripten, Vi-
 geln, Druckwerken, Manusk., Bildern, Miniaturen,
 Landwürdigkeiten, und andern der Kunstgeschichte
 würdigen auf Poln. Bezug habenden Gegenständen; auf
 die Herausgabe wissenschaftlicher, in der Majoritäts-Bibliothek,
 oder in andern Bibliotheken und Archiven sich befinde-
 licher Poln. betreffenden Gegenstände, mitlich auf Prämissen
 für die besten in Folge Sondierens, walesen durch den
 Bibliotheksdirektor im Einverständnisse mit dem Ma-
 joratsrat von Zeit zu Zeit anbeschrieben werden kann,
 geschriebener Werke, verwandt werden.

Art IX

Ueber den Ankaufsfond.

Ummit der Majorität in unabwehrlicher Fällan
 einer Geld-Unterstützungswelle fütten, wird daselbe in
 dem Ankaufsfond besitzen, zu dessen Gründung der
 Majoratsrat gemäss dem 2. Absatz Art VIII zusehlich 600.
 gränzische Gulden bei der Bankstelle zu erlayen pfül-
 dig ist. Die Zinsen von diesem Einlage sollan so lan-
 ge kapitalisirt werden, bis der Ankaufsfond ein puzi-
 salbese von 15000. gränz. Gulden erreicht wird.

Von diesem Momente anfangen, werden die Zinsen
 von diesem Ankaufsfond zu 15000. gränzische
 Gulden, wie einig von dem weiteren zusehlichen Zusam-
 men einer Geld-Unterstützung bilden, und
 können vom Majoratsrat besoben werden.

Sobald dieser Fond erreicht werden, d. i. die Höhe
 von 30000. gränz. Gulden erreicht wird, alsdann soll an
 dem Majoratsrat frei, im Einverständnisse mit

im Majoratsforn-Rufe ein Landgut zu kaufen, welches dem Majorate eingekauft werden soll.

Der Refersfond ist auf folgende Fälle vorbehalten, wenn:

- a. mit der Zeit die Notwendigkeit der Erweiterung des Bibliothekbestandes eintreten würde.
- b. in Folge unvorhersehbarer Ereignisse, welche dem jüngeren oder älteren Nachfahre der Communität gewisse Zinsen würden, dieselben vom Majorat getrennt, und veräußert werden müßten, oder wenn
- c. in Folge unvorhersehbarer Fälle die Notwendigkeit eintreten würde, immobelielle Einkünfte in das Bibliothek-Gebäude oder in die Majoratsgüter, d. i. solche, welche notwendig wären, damit das Bibliothek-Gebäude, oder die Majorats-Güter zum frühesten Grunde gebraucht werden, zu sein.

Die aus dem Refersfonde in den Fällen, a. b. besohene Summe soll durch Kapitalisierung des Zinses vom jährlichen abliebenden Refers-Kapitale, wie auf die jährlichen Einkünfte veräußert werden. Hinsichtlich der im Falle c. genommenen Summe, soll in zwei Dritteln, auf die oben festgesetzte Art, in einem Drittel, aber durch den Majoratsforn aus seinen persönlichen Einkünften, und zwar durch wiederholte Zahlungen, das jährlich wenigstens fünf Prozent dieses dritten Theils rückgestellt werden.

Art X

Ueber die Belastung des Majorats

Ein zum Majorate gehöriger Güter dürfen nicht belastet werden, außer in folgenden zwei Fällen:

1. Wenn in Folge unvorhersehbarer Unglücksfälle s. Nachfahre / Art IX. c. ein unüberwindlicher Prozess auf die Majoratsgüter oder das Bibliothek-Gebäude zu machen notwendig wäre, und aus dem Refersfonde ein zur Wiederempfehlung der

7

güter über das Erblichkeits-Vertrauen in dem freies
Land, freilänglicher Lehen nicht erhalten werden könn-
en, so kann in einem solchen Falle auf die Hypothek
der Majoratgüter ein Verlehen in einem solchen Lehen-
ge aufgenommen werden, welches zur Befreiung des
obigen Zweckes notwendig, und aus dem Verlehen-
fonds nicht zu erlangen sein wird, - oder jedoch den-
jenigen Lehen zu überlassen, mit welchem ge-
mäß §. 635. des O. L. G. das Majorat verpfändet wer-
den kann, nämlich eines solchen Lehens, dem die son-
dliche Besitze, Pflichten und Lasten des Majorats,
den dritten Theil des Besetzungswertes der Major-
atgüter nicht übersteigen.

2. Wenn die Einweisung eines eigensamlichen vor-
schickten Verlehen der Majoratgüter, die
Einweisung eines Verlehen vorzuziehen wird.
Der Lehen der in diesem Falle aufzunehmenden
Verlehen soll der Hauptsache des §. 635. des O. L. G. an-
gemessen sein.

Ein im 1^{ten} oder 2^{ten} Falle auf die Hypothek des
Majoratgüter gemachte Besitze, soll ausschließlich zu dem
Zwecke, für welches dieselbe aufgenommen werden,
verwendet werden, und der Rest zur Einweisung
des Verlehen wird bedingt durch die unüberwindliche
Notwendigkeit im ersten, hingegen dem eigensam-
lichen Vortheil im zweiten Falle. - Über das Vor-
handensein dieser Bedingung wird der Majorat-
güter Rest zu prüfen, und nur gegen dessen Ge-
nehmigung, kann eine Verlehen gemacht werden;
dieselbe wird überlassen, damit die Verlehen
mit ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden.

Art XI

Beweis über die Übergabe des, für die im Art III ad 1.

beystimmten Zweck, bestimmten Fonds, wie auch über
die Errichtung der unter 2 Art VII bezeugten Ein-
lagen für den Rasengrund, ferner über die Eiligung
der, sei es aus dem Rasengrund (Art IX), sei es aus
der Hypothek der Majorats-Güter gemachten Fidei; und
der Majoratsfidei von dem Majoratsfidei-Rath sich
jährlich abzurufen; und sollte ein Majoratsfidei
diese Zustimmungen im Ganzen nicht bewilligen, so
wird derselbe zur Krone, einem dem Kaiserlichen
gläubigen Lehn und Eigentum zufließen müssen. Die
Kaufbedingen fließen dem Rasengrund zu

Art XII

Über die Administration und den Majorats-Administrator.

Man hat den Zweck der nach erfolgter Errichtung
des Majoratsfidei der nöthigen Umänderung in der
Reihenfolge.

1. aus Entlassung der Oberaufsicht,
2. wegen Minderjährigkeit,
3. wegen gerichtlicher oder anderer Verpfändung,
4. wegen gerichtlicher oder anderer Vermögens-
losigkeit s. Privat / oder,
5. aus welcher immer anderen Ursache, die Verwal-
tung des Majorats-Vermögens nicht überlassen
könnte, hat der Majoratsfidei-Rath die Verwal-
tung zu leiden, und diese Verwaltung
hat in Fällen:

ad 1. bis zur Abrennung der Verwaltung dieses von
dem Majoratsfidei

ad 2. bis zur Volljährigkeit des einen Majoratsfidei

ad 3. bis zum Momente, in welchem die freie Verwaltung
des Vermögens demselben gerichtlich abhandelt wäre.

ad 4. bis zur Beseitigung der Vermögens-Geschäftlichkeit
s. Privat / und gänzlicher Befreiung sämtli-
cher Privat-Forderungen, und

84
ad 5. bis zum Schluss des, zur Abrechnung der Verwaltung
durch den neuen Majoratsbesitzer obwaltenden
Anlaufes zu dienen.

Die Majorats-Administration soll auch dann eingeleitet werden,
wenn:

A. Der Majoratsbesitzer in Folge,

a gerichtlicher oder anderer Verurteilung, dinstellen, oder,

B in Folge gerichtlicher oder anderer Verurteilung
1. Strafe der feindlichen Verwaltung des Vermögens
erleidet, oder wenn,

B. Der Majoratsbesitzer-Rath auf Grundlage eines Urtheils
für den Majoratsbesitzer die Verwaltung des Majorats-
Vermögens übernimmt.

Die Verwaltung kann aber dem Majoratsbesitzer durch
den Majoratsbesitzer-Rath abgenommen werden, wenn,

a Der Majoratsbesitzer des Majorats-Vermögens ungenügend
sorgfältig, 1. wobei der Majoratsbesitzer-Rath
zu entscheiden hat 1. nicht nach vorläufiger Zusammen-
kunft dinstellen, oder nicht durch den Rath dem Abhol-
nicht absetzen würde.

b wenn derselbe irgend eine im Art XI benannte
Zustimmung oder Zustimmung binnen drei Jahren
nach erfolgter Einsetzung des Majoratsbesitzer-Raths
nicht bewirkt

Die im Falle A eingeleitete Administration soll so lange
zu dienen, bis die Verfassung seiner Einsetzung gemäß der
Bestimmung ad 3. und ad 4. nicht wiederhergestellt, im Falle aber
ad B. so lange, bis der Majoratsbesitzer-Rath dem Major-
atsbesitzer die Vermögens-Verwaltung nicht zurückgibt,
was im Falle ad a. vom Letztgenannten des Majoratsbesitzer-
Raths abhängen wird, — im Falle hingegen ad b. nach be-
wirkter Zustimmung der Zustimmung. Rückstände zu erfolgen hat.

Art XIII

Der Majorats-Administrator, wie auch dessen Nachfolger

im Falle des Todes, Aufzählung oder Anweisung des
Erbens, wird der jeweilige Majoratsbesitzer von seinen
Erbzuverlassenen des Majorats mit volljährigen Personen
männlicher Geschlechts, welche Landgüter besitzen, und
sich Vermögensverwaltung haben, wie eines seiner
unbefleckten Räte befehlen, und sich demselben
zu unterwerfen verpflichtet sein, und nach erfolgter Ver-
pflichtung, daß die von ihm ernannte Person die obbe-
zeichneten Pflichten übernehmen werden, der Ernennung
und Confirmation zu Händen des Majoratsbesitzers unterliegen.

Der einmal eingesetzte Administrator oder dessen Ver-
treter, können vom Majoratsbesitzer während seiner Amts-
zeit, nicht entfernt werden. Sollte in der Person des
Administrators oder dessen Vertreters ein Ursache
eintreten, wegen welcher gemäß Art IV 1.3. der Ernennung
oder vom Majoratsbesitzer, oder gemäß Art XII 3.4.
der Majoratsbesitzer von der Verwaltung entfernt wer-
den könnte, so wird derselbe ein solcher Administrator
oder dessen Vertreter sein, und von selbst.

Jedemal sobald das Amt des Vertreters erledigt
wird, wird der Majoratsbesitzer, oder zur Zeit der Befreiung
des Majorats-Administration, der Majoratsbesitzer-Rath einen
neuen Vertreter ernennen.

Jeder neue Majoratsbesitzer kann bei der Übernahme
des Majorats, von einem seiner Vorgänger eingesetzten
Administrator und dessen Vertreter, oder einem von
den anderen derselben, oder irgend welcher Ursache
entfernen, und jemanden anderen an seine Stelle
ernennen. - Wenn er sich jedoch nicht entscheidet, werden
die von den Vorgängern ernannten, als vom neuen Majorats-
besitzer befreit, betrachtet werden. - Auch kann
von dem einen oder den Vorgängern ernannt gestattet wer-
den, daß ein seiner Ernennung nicht von dem Majorats-
besitzer-Rath eingesetzt, wenn der neue Majoratsbesitzer

den einen solchen Administrator oder dessen Vertreter
in der Ausübung dieses Amtes unterworfen werden.

In Falle der Minderjährigkeit des Majoratsfürsten ver-
waltet der Administrator des Majorats. Vermögen mit üb-
ersichtlicher aller möglichen Verminderungen, welche nur
in Folge der minderjährigen Majoratsfürsten betreffen
können. Ebenso kann im Falle der vorübergehenden Ver-
mögens-Entfälligkeit (Prüfung, oder Erkrankung des Ma-
joratsfürsten für einen bestimmten Zeitraum, die ganzliche
Fürsorge und die Verwaltung des Majoratsgüters einem
Einfluss überlassen.

In allen Administrations- Sällen bezieht der Admini-
strator für sich als Repräsentation zwar Ganzes jedoch nicht
des Einkünfte, welches gemäß der Majorats- Richtigkeit dem
Majoratsfürsten gehört; - der Rest des für den Majorats-
fürsten bestimmten Theils des Einkünfte, ist derselbe von
Allem auf die Bezahlung der Rückstände und Kosten, wenn
solche befallen zu werden pflichtig, und was übrig bleibt,
dem Majoratsfürsten übergeben, oder wenn derselbe min-
derjährig, krankhaft, schwach, oder nicht imstande für
seiner Aufgabe in der Verwaltung seines Vermögens besond-
ere, sammt der Besorgung derselben zu sorgen, wo der
betreffende Gericht zu bestimmen anordnet wird; immer
aber fort derselbe dem Majoratsfürsten-Rath über die sonde-
lichen Einkünfte des Majorats-Vermögens Besorgungen zu
sorgen, und wenn derselbe binnen 3. Monaten nach Ver-
laufe der Verwaltungs- Jahres, nicht erschienen ist, ist der
Majoratsfürsten-Rath ermächtigt, ihn in der Verwaltung ab-
zusehen; in welchem Falle der Vertreter in Majorats-
Administration übersehen, und der Majoratsfürsten-Rath
an dessen Stelle einen anderen Vertreter ernennen wird.
Obgleich wenn der Administrator im Laufe der besagten
der Administration Ansehen, oder nicht unter einer fest-
setzten Verwaltung durch den Majoratsfürsten-Rath, welches

Um als Mitglied des Majorats zu werden gewählt werden zu können, ist notwendig, die absolute oder relative Zimmermasse der Anwärter welche wirklich ihre Zimmer abzugeben haben, zu erfüllen, und namentlich wenigstens drei Zimmer.

Sollte jedoch auch nur solche Zimmerlichkeit nicht nach finden, oder wenn die Anwärter im obenselbstigen Ansehung ihre Zimmer nicht abgeben müßten, dadurch werden:

a im ersten Falle d. i. wenn gleich nach Erwählung des Majorats die Masse nicht zu erfüllen ist, die übrigen Mitglieder des Majorats zu wählen, und die Anwärter, wie oben so viel Mitglieder, wie viel zur Ergänzung der Zahl 7. notwendig sein wird, wählen, und mit absoluten oder relativen Zimmermasse die wählbaren Glieder des Majorats zu wählen.

b im Falle der geringeren Masse, werden die zurückgelassenen Mitglieder aus der Mitte der wählbaren Anwärter einen, oder so viel wählen, damit samt den zurückgelassenen Mitgliedern wenigstens sieben Häuser wären, und werden mit absoluten oder relativen Zimmermasse die feststehenden wählbaren Mitglieder zu wählen.

Bei der unter a und b. erwähnten Masse ist es auch notwendig wenigstens drei Zimmer zu haben, um gewählt werden zu können. Übrigens soll bei der Masse der wählbaren Mitglieder im Allgemeinen, das Loos entscheiden, wenn zwei oder mehr Kandidaten gleiche Zimmer-Zahl erfüllen.

Art. XV

Obgleich die bisher erwähnten Häuser, und zwar, die Verwaltung der Güter Verwaltung des Majorats Vermögens,

und gerner Erfüllung der dem Majoratsforn durch das
 Majorats-Justitium auferlegten Pflichten; Anwendung der in dem
 Majorats-Ordnungstatuten erwiesenen Zwangsmittel gegenüber
 dem futschigen Majoratsforn; Aufhebung des Majorats-
 forn oder des Administrators in den für begründeten
 Fällen von der Verwaltung des Majorats-Vermögens; Ent-
 scheidung über das Vorhandensein der Bedingungen zur
 Rückübertragung des Majorats, und Überweisung damit
 im Ansehn, wie zu ihrem Zweck verwendet werden; - Bestim-
 mung, ob die im Art. II. 3. begründete Maßnahme zur Einseitig-
 keit oder Aufhebung von Majorats besetzt; - Entwer-
 fung in gegebenen Fällen eines Protokolls des Majorats-
 Administrators; - Überweisung und Revision, von
 sowohl vom Majoratsforn, als auch vom Majorats Admi-
 nistrator gemäß dem Majorats-Justitium geforderten
 Bescheinigungen; endlich Vorweisung der im vorerwähnten
 Artikel bezüglich der nachlässigen Glieder des Majorats-
 forn. Nicht erwiesener Gemüthungen; wird derselbe be-
 wusst sein, dem Majorats-Ordnung, allmähliche Miss-
 bräuche, welche der Majoratsforn sich zu Schulden kommen
 lässt anzugehen - im Falle der eingetretenen Nothwen-
 digkeit, denselben zur Erfüllung seiner Pflichten im ge-
 wisshafte Wege zu zwingen; nicht minder wird dem-
 selben das Recht zugesetzt, die jährlichen Einkünfte, Ent-
 scheidungen und Bescheinigungen, welche der Bibliotheks-Director,
 ihm vorliegen wird, zu prüfen und wirksamen; der Bi-
 bliotheks-Director, oder der Bibliothekar zu unterstützen, über
 die durch den Majoratsforn vorwiegend Emancipator des
 Directors oder Bibliothekars, zu unterstützen; und im All-
 gemeinen zu unterstützen, damit die von welche mich
 bei der Verwaltung des Majorats lauten, werden durch den
 besten Willen, oder Verantwortlichkeit, wie durch die Ab-
 wesenheit oder Unfähigkeit des Majoratsforn, nachfol-
 genden wirklich realisiert werden, und durch Gemüthungen

zu ihrer Erhaltung; Es selbst hat die Majoratsfahnen-
Roth sowohl in Bezug auf die Verhältnisse der Majorats-
fahnen zum Majorats-Kammern, als auch in Verhältni-
ssen zu den Sammlungen der Ralle der Majoratsfahnen
zu verhalten, wenn daselbe irgend eine Sache der
Majorats-Justiz ihre ansehnliche Verbindlichkeit
nicht erfüllen wollte, was auch immer für die
Fahnen nicht erfüllen könnte.

Vornämlich aus den Handlungen der Majoratsfahnen-
Ralle untereinander sollen auch die Kapuzen-
fahnen gegen Anweisung der Präsidanten der Majorats-
fahnen-Ralle geordnet werden, in wie fern aber die Ralle
aus Verhältnissen der Majoratsfahnen untereinander, werden
enthalten von der Ralle der Kapuzenfahnen besetzt.

Ubrigens bitte ich meine Landstände welche zu Mikyhi-
den die Ralle besetzen werden, in Namen der
National-Ordnung, indem wenn möglich, zu
jedem der national-wissenschaftlichen Zwecke anzuwei-
sen und besetzen sollen die Justiz ihre geordnete
Dienst nicht zu unterlassen.

Art XVI

Ueber die Bibliothek-Verwaltung, der Biblio- thek-Direktor und Bibliothekar

Dem Majoratsfahnen hat die Ralle zu mit wissenschaft-
lichen und administrativen Angelegenheiten der Majorats
im Allgemeinen sich zu befassen, demselben kommt
auch als dem lebendigsten Nutzen der Wissenschaften
wissenschaftlich artistischer Sammlungen die Ober-
aufsicht über diese Sammlungen, und Bibliothek-
Angelegenheiten, wie auch die Oberaufsicht über die Biblio-
thek-Direktor, Bibliotheks-Verwaltung und die Ralle zu;
die unmittelbare Bibliothek-Verwaltung aber
sollen der Bibliothek-Direktor und der Bibliothekar
zu besorgen, und vornämlich;

In oberste literarische Leitung soll dem Bibliotheks-Direktor, so zu sagen, in dem Sinne als gemeinsamer Wunsch, ein aufzufassen: beizusetzen: / Galaxie, im 2ten, um besten die Wichtigkeit der national-wissenschaftlichen Sammlungen wird zu setzen wissen, meine Gedanken, unterhalb, und die an sie zu setzten Sammlungen, in dem besten Sinne, damit dieselben einen wirklich wissenschaftlichen Stützpunkt für die Nation bringen, was der Hauptzweck der Majestate ist.

Der Bibliotheks-Direktor soll nicht nur Anwalt der meine Sammlungen im gewöhnlichen Sinne, das Wort, aber in der That sein, welche dieselben belohnen mögen, damit dieselben nicht so vielen unzulässigen Sammlungen gleich, eine labile Zusammenfassung der Vortheile, Mannschaften u. d. g. sondern eine Quelle werden, und welche die nationale Wissenschaft, die Vortheile für dieselbe, und Ausbreitung zu erlangen wird dem National-literarischen Fache wirklich förderlich mögen.

In dieser Beziehung des Bibliotheks-Direktors, und in dieser, in seiner Person gesetzten Erwartung, sind alle seine Pflichten einbezogen.

Weshalb aber nicht dem Direktor und der Bibliothek befehlen wird, und mein Wunsch ist, damit beide sich gegenseitig beifolglich seien, und meine Sammlungen davon verwahren, daß dieselben unwirksam werden, was unmöglich wäre, wenn gewisse ihrer Mängelstände bezüglich dessen, was zu den speziellen Pflichten des einen und des anderen gehört; obwohl so sehr ist für einen einzigen Wunsch ihrer Pflichten, sie vorzufallen eine unbegreifliche Inkonsequenz für dieselben zu erwarten. Und so:

1. Was die Anweisungen des Bibliotheks-Direktors anbelangt. Der Direktor verwaltet förmlich in seiner Eigenschaft gemäß dem Art VIII einflussreichen Faches - nach dem

jährlicher Bericht dem Majoratsfiskus beizubringen, und legt
über dieselben dem Majoratsfiskus, und dem Majoratsfiskus
Raths jährliche Sollmündliche Beschlüsse vor; überweist
der Bibliotheks-Commissar im Allgemeinen, und der Commis-
sionen, Gemäßen, Dienstfakt, u. s. w. - insbesondere, beauftragt
sich mit verschiedenen Dienstfakt der Bibliothek; führt die
Korrespondenz sowohl in Sachen der Bibliotheks-Verwaltung,
als auch in rein literarischen Angelegenheiten, unternehmend auch
in beiden diesen Angelegenheiten Briefe: wann diese sich als
wesentlich darstellen werden. / auf Kosten der Bibliothek;
nimmt das Schriftführerpersonal, und die Dienstfakt, parforce
im Einklang mit dem Majoratsfiskus, auf, wobei
die und andere dieselben; führt ein geschicktes und
ordentliches Journal sämmtlicher Bibliotheks-Geschäfte,
und berichtet über dieselben jährlich dem Majoratsfiskus,
und dem Majoratsfiskus. Raths dem Raths; beauftragt sich
mit der Erhaltung der wissenschaftlichen Korrekte der ver-
schieden Bibliothek, wie auch anderer Bibliotheken, Sammlungen
und Kreise, und zwar so, daß im Laufe von drei Jahren,
wenigstens dreißig Bogen gedruckt werden, für den Fall
wenn in einem Kreise wegen Mangel der Korrekte
dies zu bewirken unmöglich wäre, wird dieselbe nach
notwendigen Einklang mit dem Majoratsfiskus
sowohl bezüglich des Plans und Inhalts der Herausgabe,
als auch in Betreff der Gestaltung des Buchdrucks, und der
zu bestimmenden Besetzung, einen schriftlichen Vorschlag;
erkundigt mittelst der amtlichen Zeitung und ande-
rer gelehrten Zeitungen, jedes Schriftstück der Herausgabe
dem Majoratsfiskus, jeder Einsendung und Aufführung der
Administration, nicht minder jeder Veränderung in der
Person des Präsidenten des Majoratsfiskus-Raths;
zuletzt bringt dieselbe zur öffentlichen Kenntniss
alle wichtigeren Aquisitionen der Bibliothek.

2. Was die Handlungen der Bibliothek anbelangt,

erfolgt dieselbe, die wissenschaftlich-artistischen Sammlungen,
 die betreffen den Alter, Historie u. s. w. in Ordnung und Ein-
 richtung, unter seinem Aufsicht, worauf dieselben vor dem
 Uebergang, allfälligen Anordnungen und Maßregeln, worauf
 Kataloge der Druckwerke, Manuskripte u. s. g. - verfertigt
 werden in der Wissenschaft und Literatur arbeitenden Män-
 nern die Mitwirkung der Sammlungen, wird dieselben
 zu Messungen, Abmessungen oder ähnlichen Einrichtun-
 gen in dem, zu diesem Zweck im Bibliothek-Gemein-
 schaftlichen Locale, bestimmt dem Bibliotheksexperten die
 Ordnung und das Maß der Arbeit, und überweist die
 gehörige Aufsicht derselben; wobei ist dessen Pflicht, in
 bestimmten Tagen und Stunden bei der Bibliothek-Samm-
 lungen unabweislich gegenwärtig zu sein.

2. Betreffend die gemeinschaftlichen Handlungen:

die, eine gemeinschaftliche Verwaltung des Directors und des
 Bibliothekars vorzunehmen verpflichtet sind:
 der Entwurf des jährlichen Bibliothek-Stats, die Einrichtun-
 gen der Bücher, der Ankauf der Manuskripte, Druck-
 u. s. w. Werke der neuen bedürftlichen Ausgaben vorzubereiten
 der Manuskripte und Drucke, welche zur Fortsetzung,
 oder abgeändert werden sollen, und welche die Einrichtun-
 gen und Bestimmung der Bestimmung für die in dem
 Archiv zu beschreiben Werke.

In Falle der gespaltenen Aufsicht des Directors und
 des Bibliothekars, entscheidet die Majorität der Majoritäts-
 rath, oder binnen 14. Tagen vom Zeitpunkt der Beschlus-
 sung der zurückstehenden Beschlüsse, die Majoritäts-
 rath sein Aufsicht nicht zurückgeben dürfte, wird die Aufsicht
 des Directors unversetzt erfolgen.

Provisoris Anträge vollständiger Sammlungen
 oder Werke für bessere Stelle, dürfen nicht allein von
 der Verwaltungsinnung der Aufsicht des Directors
 und des Bibliothekars abhängen; sondern beide sind

in solch Fällen verpflichtet, einen motivierten Vor-
schlag dem Majoratsforn zur Beschließung vorzulegen,
und sollte derselbe binnen 14 Tagen, falls Einsicht nicht ein-
gefordert wird, der Vorlage der Bibliotheksverwaltung, und
im Falle der gutachten Einsichten des Directors und des Biblio-
thekars, der Oberen des Hofes als Vorgesetzter dem Majoratsforn
angenommen betrachtet werden. Ein gleiches Verfahren
soll beobachtet werden, bei der Fortsetzung, Erweiterung
oder Veränderung der Regulative der Bibliothek. *Samstag.*

Sollte in solch einer Angelegenheit zwischen dem Majorats-
forn, und der Bibliotheksverwaltung Meinungsverschieden-
heit eintreten, soll die Angelegenheit dem Majoratsforn
Rath vorgelegt werden, wofür nach vorläufiger Berath-
ung des Majoratsforn und des Bibliothek-Directors zur
Erfassung von der, bezüglich dieser Angelegenheit vorzu-
nehmenden Verwaltung die Vorwissenheit der Einsichten
wird zu vertreten trachten. Sollte dies nicht zu Klären
kommen können, wird der Majoratsforn-Rath seinen
Beschluss einbringen, wofür jedoch dem Majoratsforn
frei sein wird, als eigenem Ansuchen, und als
solcher in die Akten der Bibliotheks-Verwaltung einzu-
tragen zu lassen; sollte der Majoratsforn, der Beschluss des
Majoratsforn-Raths als eigenem Ansuchen vorwi-
gen, so wird die Bibliotheks-Verwaltung den Beschluss
des Majoratsforn-Raths in Anwendung bringen, und
als solcher in die Akten der Bibliotheks-Verwaltung eintragen.

In dem Vorgesetzten der Bibliotheks-Verwaltung für die
von der Verwaltung, über die Bibliothek-Geschäfts-
gange, wird kein Erwähnung von der eingetragenen
Meinungsverschiedenheit zwischen dem Majoratsforn
und der Bibliotheks-Verwaltung gemacht, wofür zur
Berichtigung oder Aufklärung dem Majoratsforn-Rath
vorgelegt werden, sondern, es werden bloß die
Beschlüsse gültig sein.

Art XVII

Derwohl der Director als auch der Bibliothekar werden dem Ma-
joratsforn bei der Uebernahme ihrer Anstellung eine eigen-
ständig geschriebene, und bei zeitigen unterfertigte Sponsion
über Ausfertigung ausstellen, deren Inhalt unter anderem
folgender sein soll:

- " daß derselbe in der Erfüllung seiner, über Recht und die
- " Jurisdiction des Bibliotheks-Justitiars betrauten Pflichten
- " sorgfältig; in der Obforge über das anvertraute Justitiar
- " und dessen Sammlungen richtig und pünktlich; in der Ein-
- " schätzung von Ausgaben und Aufschuß, über sonst in-
- " gende einem Besonderen gewissenhaft sein; und endlich seinen
- " Dienstpflichten beim Justitiar, dem anderen gezeigt über
- " öffentlich, eines ständigen Arbeit verrichtenden Stand,
- " unter Verlust seiner Anstellung nicht anzunehmen
- " verspricht."

Weswegen die Verwaltung der Bibliotheks- Rüstung und
die literarische Leitung vom Director und Bibliothekar abhän-
gen wird; so trifft, - wenn dieselben bei Annahmevertrag,
der wissenschaftlich wertvolle Sammlungen, Bücherfah-
rungen, oder bei sonst einem in diesem Sinne vorzu-
nehmenden Handlung, die besondern Gesetze und Vor-
schriften überschreiten; die Verantwortung hierfür mit
dieselben, und dieselben können weder vom Majoratsforn
noch vom Majorats-Rathemögern Abtretung erlangen;
vielmehr sind dieselben dem Majorate für die allseitig-
lichen und Ueber die bei Beschaffungen auszugeben,
den Besonderen verantwortung, und können bei Verantwor-
tung eine Verantwortung nach sich ziehenden Ueberstrei-
kung der Regiments-Vorschriften vom Dienst aus-
geschlossen werden.

Art XVIII

Die Stellen des Bibliotheks-Directors und des Bibliotheks-
Raths verleiht der Majoratsforn nach vorläufig eingeseh-

der Meinung des Majoritäts-Raths, wenigstens 30.
Stimmen zustanden aufzuführenden gelehrten Gelehrten.
Der Verlust dieser Anstellungen kann nur im Grunde
Lusthabe des Majoritäts-Raths erfolgen.

Art XIX

Der Bibliothek-Director oder ein Bibliothekar, welcher
nach übereinstimmender Beschlüssen bei der Bibliothek-Rat-
tung durch Privat-Rat oder königliche Befehle, zum
ersten Dienstleistung, unfähig geworden wäre, wird
Aufsicht zur Emeritierung haben, welche beträgt:

Von 10 bis 15 Dienstjahren, Zwanzig Prozent, von 15 bis 20.
Dienstjahren, vierzig Prozent, von 20, bis 25 Dienstjahren
und weiter 60 Prozent, wie im Art VIII unter a. &. über-
gesetzten Gesells.

Die Emeritierung gibt kein Recht zur Hofnung in Biblio-
thek-Gebäude und Aufsicht.

Über das Vorwissen der Examinatoren zur Em-
eritierung in der Person des sich im Vorwissen bewerbenden
Directors oder Bibliothekars, und seiner des Majoritäts-
Rath; im Falle der Obweisung steht eine Pension aus-
zuweisen, eine Vorweisung an den Majoritäts-Rath
zu lassen, welcher nach vorläufiger Rücksprache mit
dem Majoritäts-Rath, unzulässig ausgesprochen wird.

Im Mangel der Majoritäts-Rathmänner sich vor-
zusetzen wird, wird der Majoritäts-Rath befugt sein, nach vor-
hergehenden Einverständnis mit dem Majoritäts-Rath-
Rath, ein Bibliothekbeamten eine einmalige, die Hälfte
des Habitual-Gehalts nicht überschreitende Gratifikation
anzuwenden, und sogar auf längere Zeit Gehalts zu
zahlen; eine solche Vorweisung kann jedoch jährlich
Zusatz von dem Gehalts nicht überschreiten.

Art XX

Über die Vorweisungen zu Pensionen der

Bibliothek und Vereinigung formaler Sammlungen.

Mit meiner Absicht die Errichtung einer der Studien für die Literatur und Natur betreffender Organisations bringenden Bibliothek-Kistung, ist zugleich die Errichtung einer Kiste, um anderen die für Zweck bestimmten, oder meine gleiche Sammlungen besitzenden, und gleiche Absichten habenden Personen, die Realisirung derselben zu erleichtern: diese Errichtung derselben zu Realisirungen zu Gunsten meiner Sammlungen, oder zur Vereinigung ihrer Sammlungen mit den Meinigen; jedoch die Freizeit behaltend, Bedingungen zu stellen, in dem wiewohl derselbe Zweck zu bewerkstelligen wünscht.

Wenn diese Bedingungen unersetzbar sind dem Geist meiner Bibliothek-Kistung nicht widerstehen kann werden, wird der Majoratsfall derselben nach vorläufiger Beratung mit dem Majoratsfall = Rats unersetzbar.

Dies ist die erste Kiste des Institut, für alle welche wissenschaftlich wertvolle Sammlungen besitzen, und solche vor der Zerstreung zu sammeln wünschen als ein wissenschaftliches Depositarium, und mit der Zeit zu einem bestimmten National-Museum umzuwandeln.

Art XXI

Ueber den Fall der Errichtung des Majorats.

Hiervon ist auch die Hoffnung gemacht, dass diese Majorat, wiewohl es in der Absicht zum öffentlichen Nutzen beizubringen, wünscht zu haben wünscht, wie ich während dem andern der kommenden Jahrhunderten überleben, und diese die Regierung erhalten werden wird, so bestimmt ist es, für den Fall wenn irgendwem Majorate aufzugeben, und für diese seine Erben gemeinlich werden sollte, oder wenn diese Majorats-Kistung durch irgendwas werden

würde, daß die literarischen Güter, für welche ich ein-
selbe Versteigerung haben will, nicht versteigert werden können.
Kaufkonditionen:

1. Daß im Falle wenn das oben erwähnte Exequat
binnen hundert Jahren von dem Tage der Versteigerung
das Majorat nicht eintreten sollte, die Majorats Güter
samt den wissenschaftlich artistischen Sammlun-
gen und allem, was zum Majorate gehören wird,
als Eigentum derjenigen meinen Verwandten zufal-
len sollen, welchen gemäß der, vorzimal bindenden Zivi-
l-Gesetz mein Nachlaß und dem Gesetz geblieben wird.
Als Zwang ist bey ich jedoch nicht, damit meine wissen-
schaftlich-artistische Sammlungen nicht demnach nicht
auf meine Erbfolge gefallen werden, sondern damit
dieselben einer Person zufallen; und falls einer
von jenen meinen Verwandten diese Sammlungen
übernehmen wollte, abtann sollen dieselben als
Gesamt dem demselben Meynkowskischen Majorat-
sachen gehören, und als „Museum des Baworowski“ mit
den Sammlungen jenes Majorats vereinigt werden.
Wenn aber nicht das Meynkowskische Majorat, nicht ge-
ben sein wird, abtann sollen diese Sammlungen
dem letzten Letzten meines Majorats, als Gesamt
zufallen, welchen ich verbindlich mache, diese Sammlun-
gen unter dem Namen „Museum des Baworowski“
zu bewahren, und einen Nachkommen mit gleicher
Verpflichtung zu überlassen.
2. Sollte der Anfangs erwähnte Fall nach Verlauf
von hundert Jahren von dem Tage der Versteigerung das
Majorat nicht eintreten, oder wenn im ad. erwähnten
Falle einer Verwandten vorfinden wären, welchen
gemäß der vorzimal bindenden Zivil-Gesetz das
Recht zu meinem Nachlaß zu kommen würde,
abtann soll das ganze das Majorat bildende Vermögen

als Eigenthum dem Myszkowski'schen Majorats zufallen,
 und diesem Majorate unter der Leihung unverändert
 werden, damit meine wissenschaftlich-artistische Sam-
 lungen unter dem Namen: „Museum des Baworowski“
 mit den Sammlungen jenes Majorats vereinigt werden.

Dann aber wird dieses Majorat nicht besetzt wird,
 abtann soll das ganze Vermögen meines Majorats
 sammt den Sammlungen, Eigenthum des letzten
 Besitzers meines Majorats, unter der am Testate
 des vorerwähnten Obersts l. ungetheilten Leihung
 werden.



Grundsätze

nach welchem für den Fall meines
Lebens die Familien Paworowski's Majorat
durch meine Erben vererbt werden soll. ...



Grundsætte

neuf redigéer, für den Fall maines Todes das Län-
milien Paworowski'sche Majorat hinfür mein
neuf Jahren verweist werden soll.

Art. I.

über die Majorats-Substanz.

Värentliche unbewegliche Güter, welche nach meinem
Tode als mein eigentümlich zivile Erbe werden, mit
allen Zugehör und allem mit dem Ländgen derselben das,
hinterlassenen Kräfte, mein in Lemberg unter N^o 19 ³/₄.
gelegenes Land samt Garten und allem Zugehör; das in
Tarnopol am äußersten Ende der Podolockyskaer
Westseite auf der linken Seite der nach Podolockyskaer
gegenüber liegenden Längsseite, sammt dem dortort
angehörigen Bibliothek-Gemeinschaft, meine unterschiedlich-
artige Vermögensgegenstände als Bekleidungsstücke, Bijou,
Wäsche, Schmuckstücke, Messen, Nützliche, Silber,
verschiedene Arten von Schmuck, Kunstgegenstände, Altsilber,
Kunstwerke, Briefe und andere Gegenstände, sammt dem
Zinswesen, endlich das nach mir hinterlassene bare Geld,
wie auch Gold- und Silberstücke; im Allgemeinen mein
ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen bestimm-
lich zur Wittung eines Fideicommiss oder Familien-Majo-
rats unter der Benennung, das Paworowski'sche
Majorat."

Art. II.

Dieses Vermögen kann während der Lebenszeit des Majorats-
Wittung weder im Ganzen noch Theilweise der äußeren,
noch nach der für Modial-Güter angewandten Norm,
getheilt werden; das selbe wird immer im Ganzen sein, den

von im Art. III. erwähnten Familien abhänigend, nach
den vorwärts festgesetzten Grundätzen zur Erbfolge berufen,
in Person besitzen und besitzen. Daraus bezüglich das
Majorats- oder Fideicomis- Vermögen die Vorschriften
über die gesetzliche Erbfolge keine Anwendung finden, so kön-
nen wieder die Wittwen des Majoratsbesizers, nach dessen Hin-
der oder andern zum Majorate nicht berechtigten Ver-
wandten auf Grundlage der gesetzlichen Erbfolge ein Recht
zum Majorats- oder Fideicomis- Vermögen und dem Fiskus
das Offizialrecht, oder der vorgenannten Erbfolge und dem Ge-
setze sich ein Recht anmassen, und solchen Personen steht
das Recht der Erbfolge, nur zu dem Allodial- Vermögen
des Majorats- Herrn zu.

Art. III.

Von dem Majorats- Stammem und der Majorats- Erbfolge.

Personen welche einflussig ihrer männlichen Vorfahren,
sich, gemäß den Grundätzen der Erbfolge zum Majorats-
berufen werden können, und von welchen die Majorats-
Wänsche ihren Anfang nehmen sollen, sind folgende, und zwar
in derselben Ordnung welche ich hier festsetze:

1. Wladimir Graf Paworowski mein älterer Bruder.
2. Wenzel Graf Paworowski mein jüngerer Bruder.
3. Ladislaus Graf Paworowski Sohn des Michael Grafen Pa-
worowski und Johanna gebornen Korytowska.
4. Josef Graf Paworowski Sohn des Adam Grafen Pa-
worowski und Emilia gebornen Gräfin Lewicka.
5. Die Brüder meiner Wittwe Felicie gebornen Gräfin
Korzenińska, und zwar zunächst die leiblichen Brüder nach der
Reihenfolge gemäß den Grundätzen der Erbfolge,

jedem die Naturveränderlichkeit / gesetzlicher / nach der Rei-
sungsfolge gemäß den Grundbüchern der Festgeburt.

b. Daß dem folgenden aller dieser benannten männlichen Li-
nien, jeder die, mit derselben Familien Stammbaum männ-
lichen Abstammung weiblicher Linie und jeder folgenden
Grundbüchern gemäß nachsichfolgen:

a. In männlichen Abstammung der unter 1. 2. 3. 4. 5. - be-
nennung Personen weiblicher Linie, und im Zeitmomente,
wann die letzte, von dieser Personen ihren Ursprung
nehmende männliche Linie verlischt, werden die selben ge-
honoren und behandelt, längere so viel als möglich zu errei-
chen, Daßfolge im Majorate beizubehalten Wännen, von
welchen:

b. wie die, von dieser im vorgesunden Punkte a. bezeich-
neten Stammfängern in männlicher Linie Stammbaum
Wännen das Recht zum Majorate haben werden.

c. In Vorrang dieser Wännen unter einander, werden
folgende Anstände bestimmen:

erstens: die Fortkunft von der festbestimmten nach der Ver-
einigung von Part 1. bis 5. einflussig, so: daß die Abstammung,
jedes der vorbestimmten Personen, von der Abstammung,
jedes der jetztbestimmten, diese von der Abstammung,
jedes der drittbestimmten u. s. f. von Vorrang haben:

zweitens: unter den von einem und derselben Person Stam-
mbaum Abstammung die näher Verwandtschaft mit der,
selben,

drittens: im Falle der gleichen Verwandtschafts-Grade, die
ältere Fortkunft der weiblichen Linie zu jener Person.

viertens: im Falle der Gleichheit bezüglich der Vorrang der
Fortkunft der Linie, das jüngere Alter der Abstammung.

d. Die Reihenfolge in der Wämmer selbst geht gemäß der
Gründsätze der Satzgebirg.

4. Nach dem folgendsten aller männlichen Linien von dem
unter Pahl 6. beizufamen Wämmer, folgen im Majora-
te die in weiblicher Linie von dem unter Pahl 6. beizufamen
Wämmerfänger, dann auch der männlichen Pahl,
Wämmer, und zwar nach demselben Gründsätze, welche
unter Pahl 6. Satzgebirg sind; wobei eine statt der unter
Pahl 1. bis 5. einzufüh. Big beizufamen Personen, jene unter
Pahl 6. als Wämmerfänger beizufamen, eingepflegt werden.

6. Wenn schon keine Person vorhanden sein wird, welche ge-
mäß dem 7. Punkte im Reich zum Majorat fähig, die
eine in männlicher Linie von dem im 7. Punkte beizufa-
men Wämmer männlichen Geschlecht, dann auch Person,
alldann übergeht das Majorat auf die in weiblicher
Linie von jenen Wämmerfänger gefanden männlichen
Pahlkommen, welche unter Pahl 7. beizufamen sind, und
zwar wiederum gemäß der im jenen Punkte beizufamen
Person Gründsätze, und so weiter.

7. Sollte aber kein männlicher Pahlkommen, sei es von
der männlichen, sei es von der weiblichen Linie von
welcher immer, nach dem bitfer dargehaltenen Gründsätze
zum Majorat beizufamen Person zusammen, vor-
handen sein; alldann geht das Majorat auf die Wä-
mmer der Wittern der letzten Majoratfänger, welche
sich von Wämmerfänger zu beizufamen, welche Wä-
mmer wieder fänger abwechselnd einen Majorat-
Wämmer werden.

Dieser von Wämmer dieser Wämmer unter einander
wird der nähere Verwandtschaftsgrad der Wämmerfänger

Die Mutter des letzten Majoratsjungen, mit ihm
Salle der Grafschaft des Nordmarkgrafen-Grades, des für
von Allen ausgeschieden.

Wichtiglich der weiteren Nachfolge-Ordnung werden
die im gegenwärtigen Artikel bezeichneten Grundstücke
beibehalten, und zwar so: daß wenn auch die unterhalb
I. bezeichneten Wälder davon arbeitsam werden, daß
denn das Kloster, sei es von der männlichen, sei es
von der weiblichen Linie, von welcher immer unter
Punkt 9. zum Majorats bezeichneten Personen, derselben,
den nämlichen, das Majorat gemäß der hier bezeichneten
Grundstücke, auf die Nordmarken der Mutter des letzten
des Majoratsjungen, zu übertragen sei; und so weiter.

Art. IV.

über die Ausschließung vom Majorate.

Wider im Allgemeinen, wie auch Erbinnen von männli-
cher Geburt werden von der Nachfolge im Majorate
ausgeschlossen.

Außerdem bleiben auch ausgeschlossen:

1. Geistliche Personen, welche als solche verpflichtet sind,
damit werden und sich diesem Anlasse unter gewissen
Punkten sich befinden.
2. Jeder, welcher als unmittelbarer Nachfolger zum erl-
digten Majorate kommen würde, dessen seit der erfolg-
ten Verzicht von dieser Erbfolge, oder wenn der
Nachwort derselben unbekannt wäre, wenn das
letzte Einkommen der Einkommen über diese Erb-
folge durch die weibliche Linie dieses Landes, im all-
gemein das konstante Majorats-Gewicht seinen Sitz sei,
zur Erbfolge derselben nicht gemeldet seien sind.

3. Jeder, welcher sich die ohne besondern Verheißung
begangen hat, und durch das zuständige Gericht verurtheilt,
kräftig als das Verbrechen befähigt und zugleich dem Ober-
gerichtliche Art. XIII. als das Verlust des Majorats immanen-
sig, mit Wimmernafahrt anerkannt worden sind.

Art. V.

über die Eigenschaften und Pflichten des Majorats- herrn

Jeder Majoratsherr muß vom: Hof: Glaubensbekenntniß,
das polnischen Sprache mächtig sein, seinen ständigen Wohn-
ort in seiner Provinz des adeligen Polens haben, und sich
hat jeder mit einem andern Namen als dem, den Ober-
herrn Paworowski fürwahr, zusammen dem Majorat,
für, gegen den besagten Genehmigung der Regierung
seiner Familienamen den Ober, Paworowski
beizubehalten.

Art. VI.

über die Entfernung vom Majorate

Wenn der Majoratsherr die Religion ändert, oder sein
ständigen Wohnort außerhalb der Grenzen des adeligen
Polens freiwillig wählt, oder wenn in seiner Per-
son die im Art. II. Zähl 1. und 2. angedeuteten Zustände ein-
treten, verliert derselbe das Majorat, und der nächste An-
wärter wird Majoratsherr. In allen diesen Fällen
hat die Oberherrn das Majorat zu Gunsten des, in der Rei-
che besagten Anwärter über einfache Eingabe des selben,
oder des gerichtlichen Majorats-Direktor bezeugt mit der
weisen, daß die, den Verlust des Majorats durch den
Wegänger nach sich ziehenden Zustände eingetreten sind,
zu gestehen, und daß im Wege des zur Einrückung

das in demselben Besitze der angeführten Sache geblieben
Manuskript.

Der vom Majorate wegen geistlicher Güter angefallene
in Majorat, hat lebenslänglich den 14. April der, für
den Majorat, zufallenden, in jedem Jahre aus,
gardianen Einkünfte zu beziehen, in welchem die
Führung der Majorate erfolgt.

Der nach dem vom Majorate entfallende Majorat,
für, kann selbst auf nach diesem der Besitze der
Führung zum Besitze der Majorats nicht mehr gelangen.
Als Element der Führung der Majorate, soll der
Tag an welchem die Besitze der Führung eingetret,
den ist, betrachtet werden, bis zu diesem Tage gehören
die zufallenden Einkünfte vom Majorate dem entfallenden
Majorat, von diesem Tage an, seinem Nachfol,
ger im Majorate.

Art. VII.

über die Bestimmung der Majorats-Einkünfte

Wird die Bestimmung der Integrität unserer
gesetzlich-artistischen Verrichtungen, deren Manns
und Führung zum national-wissenschaftlichen Nutzen
bim Character sind Haupt-gegenstand, der Jüngst,
zweck der Führung dieser Majorat sein soll; folglich
sind die Qualifikation dieser Jüngst: bei Zulassung aller,
mit dem Begriffe der Majorats und dessen Grundsätzen über,
einflussreichen Platzverhältnissen der Majorat-Wer,
möglich, dem Majorat, auf folgende Weise sein
sollt geschehen:

- 1. Auf die mit der gesetzlich und Manns Führung dieser
Verrichtungen die auf auf andere wissenschaftliche Zwecke,

realisieret und die in demselben, ist der Majorat-
fornung nach, jährlich aus den Einkünften des Majorats-
Mannögars eines 25 Jahre vom Zeitpunkte der
Errichtung des Majorats gerechnet, 9,000 preussische
Gulden, oder Neuntausend 14 Gulden mit einer köni-
glichen Ordnung nimmend, zu verwenden.

Nach Ablauf von 25 Jahren, und so immer nach jedem
25 Jahren, soll der Majoratmannögare eines der Ma-
jorats-Rath, und der gewöhnlichen Majorats-Director
residiret, und auf Grund der vorkommenden Verhältnisse,
dieser Einkünfte, der letzten Jahr Jahre, eine der
zwei Dritttheile dieser Einkünfte mitgerechnet, und
für die nächsten 25 jährige Periode bestimmte Summe
bestimmt werden.

Diese Summe soll nie von der ursprünglichen festgesetzten,
von 9,000 Gulden geringere sein, und sollte sich vermindern,
soß 3/5 Theile der bei der Revision vorübergehenden nimmend
betragen, was die 9,000 Gulden betragen, allzumal soll die
ursprünglich festgesetzte Zahl von 9,000 Gulden nicht von der
ganzen Majoratsfornung, sondern nur von der Hälfte derselben
abgesetzt werden; die andere Hälfte hingegen zu Gunsten
des Majoratsfornung verbleiben.

Bei jeder derartigen Revision, soll auf der Geldrechnung
festgesetzt, und nach dem vorgeschriebenen Verfahren, auf die
nächsten 25 jährige Periode, die Zahl der realen Mann-
ögare der in dem bestimmten Zeitraum gefaltete, und der fest-
gesetzten jährlichen Zahlung für den Reservefond, und auf
die mitgerechnete Höhe dieser Leibel festgesetzt werden.

4. Für Errichtung des Majorats-Reserve-Fonds wird
der Majoratsfornung jährlich zu 600. Tausend Sechshundert



zweißische Pfaler - 14 polische Pfaler auf eine böhmische Mark
seiner Silber gerechnet, und zwar in der Lemberger Sparr,
Kassa, oder einer dergleichen in den Grängen der ob-
maligen Gelde bestanden, und zwar: s. deponiren./

Art. VIII.

Der, gemäß Absatz 1. Art. VIII. zur mittheilbaren Befestigung
und Mannsfrucht meiner Vermählungen, wie auch für
andere wissenschaftliche Zwecke bestimmte Fonds, soll
vom Majoratskern zu Händen des Bibliotheks-Di-
rector, in vortheilhaftigster Weise verwaltet
werden.

Dieses sollen:

- A. Die Gasse bezahlt werden, und zwar:
 - a. der Bibliothek-Director und der Bibliothekar, von wem
sich, dem hiesigen, außer der hiesigen Wohnung im
Bibliothek-Gebäude, und der Aufsicht, Eirstausend Zwei-
hundert zweißische Pfaler jährlich; dem Prædikan, außer
der hiesigen Wohnung im obigen Gebäude und Aufsicht,
Sechshundert zweißische Pfaler bestimmt werden.
 - b. der Bibliothek-Gehälter, wenn die Einkünfte dazulassen,
hinauf den Majoratskern und Bibliothek-Director ab-
wechsendig und abwechselnd werden sind
 - c. der Bibliothekbedienten.
 - d. der pensionirten Bibliothek-Diener.
- B. Die hiesigen Dörfer der Befestigung der Bibliothek-Gema-
sche und der in denselben bezogenen Vermählungen be-
halten werden als: Wäner, Sündensicherung, Aufsicht,
Zins, Aufsicht, Fajer u. s. w.
- C. Der Bibliothek soll zum Ankauf von Manuskripten,

Diplomen, Anordnungen, Majoren, Litter, Küniglitter,
den, Anordnungen, und anderen der Art Anordnungen
ähnlichen, auf Solen Bezug habenden Gegenstände; auf die
Gemeinschaftlich in der Majoratsbibliothek
oder in anderen Bibliotheken und Archiven sich befindlichen
Solen habenden Gegenstände, und auf Praemien
für die besten, in Folge Kontrakt, und auf von dem
Bibliothek-Direktor im handschriftlichen mit dem Ma-
joratsbeamten von Zeit zu Zeit anzugehörigen anderen
den, angehörigen Worten verwendet werden.

Art. IX.

über den Reserve-Fond.

Demselben Majorat in dinständlichen Fällen eine
Geldunterstützung bewilligt werden, und dasselbe einen Reserve-
Fond besitzen, zu dessen Gründung der Majorats-
beamte gemäß dem 2. Absatz Art. III. jährlich 600 grän-
dische Pfaler bei der Sparkasse zu verlegen pflichtig ist.
Die Zinsen von diesen Einlagen sollen solange Kapitali-
sirt werden, bis der Reservefond die Summe von
15,000 grändische Pfaler erreicht. Von diesem
Betrage sind 10,000 grändische Pfaler dem Reserve-
Fond zu 15,000 grändische Pfaler, und sind von
dem erzielten jährlichen Zinsungen einen Teil der Major-
ats-Einkünfte bilden, und können dem Majoratsbeamten
bezogen werden.

Besteht dieser Fond aus dem Zins von
30,000 grändische Pfaler erreicht, so kann der
dem Majoratsbeamten frei, im handschriftlichen mit dem
Majoratsbeamten-Ratse ein Landgut zu kaufen, und auf

dem Majorate vinderlöst werden soll.

Der Refundationsfond ist auf folgende Fälle vorbehalten; namlich:

- A. mit der Zeit die Pflanzendigkeit der forsditänning sub Lib, livsfaktokald vinderlöset werden,
- B. in Folge außerordentlicher Ereignisse welche den jägungslösen oder Heilungslösen Anlaß der Pflanzungen verursachen, die selben von Plänen gesammelt sind und jägungslösen werden müssen, oder wenn
- C. in Folge außerordentlicher Fälle, die Pflanzendigkeit vinderlöset werden, inauszuführende Anordnungen in der Livsfaktokald Gebäuden, oder in der Majorats-Güter, d. i. solche welche notwendig wären, damit der Livsfaktokald oder die Majorats-Güter zum freifürlichen Handel gebracht werden, zu sein.

Sie mit dem Refundationsfond in den Fällen A. B. besondern Summen, soll durch Kapitalisierung der Zinsen dem jährlichen, gültigen Refundationskapital, wie auf der jährlichen Einlage angängig werden. Hingegen die in Falle C. genommene Summe, soll in Perioden von Jahren, wie die oben festgesetzte Art, in einem Schnittjahr abzurufen, durch den Majoratsfürsten, mit seiner persönlichen Einkünften, wie jeder, der art nicht versetzt werden, daß jährlich wenigstens fünf Prozent dieses Schnittjahres vinderlöset werden.

Art. X.

über die Belastung des Majorats

Sie zum Majorate gehörigen Güter dürfen nicht belastet werden, außer in folgenden zwei Fällen:

1. wenn in Folge außerordentlicher Ereignisse, welche Art. IX. C. ein unüberwindliches Verhängnis auf die Majorats-

Majorat-Güter oder das Leiblichf. Vermögen zu verkaufen, und die dem Refundanda ein, zu binden, eintragung der Güter oder das Leiblichf. Vermögen in den öffentlichen Markt, ferner die Güter nicht verkauft werden können, so kann in einem solchen Falle, auf die Hypothek der Majorat-Güter ein Aufseher in einem solchen Falle, zu übernehmen werden, welche zu einer Eintragung der obigen Punkte notwendig, und die dem Refundanda nicht zu verkaufen sein wird, oder jedoch denjenigen Gütern zu übertragen, mit welcher gemäß §. 635. des O. G. G. das Majorat darfstellen werden kann, nämlich nicht solchen Gütern, damit sämtliche Befugnisse, Pflichten und Lasten des Majorats der dritten Person der Befugnisbesitzer der Majorat-Güter nicht übertragen.

2. Wenn die Eintragung eines eigentümlich beschaffenen Anwerbens der Majorat-Güter, die Aufseher eines Aufseher aufsetzen wird. Der Güter der in diesem Falle anzugeben, nachdem Aufseher soll der Vorposten des §. 635. des O. G. G. angemessen sein.

Es ist im 1. oder 2. Falle auf die Hypothek des Majorats gemäß Befugnis, soll ausschließlich zu dem Zwecke, für und für die Güter übernehmen werden, darfstellen werden, und das Recht zur Aufseher des Aufseher wird abhängig von der individuellen Pflichtigkeit im ersten, ferner der eigentümlichen Vorposten im zweiten Falle. Neben dem Vorposten dieser Befugnis, wird das Majorat, ferner das Recht übertragen, und nur gegen dessen Genehmigung, kann eine Aufseher gemäß werden, derselbe wird übertragen, damit die Aufseher nur einen Befugnis zu müssen, darfstellen werden.

ad 3. bit zinn in vaterland die freie Verwaltung der Mannögere
sachselben gewisslich anerkannt werden,

ad 4. bit zur Beendigung der Mannögere-Gewisslichkeit /: Danks /: und
gleichzeitiger Befreiung der Mannögere-Verordnungen;
undlich:

ad 5. bit zinn vaterland die, zur Beendigung der Verwaltung, durch
den Mannögere-Verordnungen, obgleich der Aufstand - zu dem,
nach, die Mannögere-Verordnungen soll nicht dem eingeleitet werden können:

A. Zur Mannögere-Verordnung in Folge:

a gewisslich anerkannter Mannögere-Verordnung sachselben, oder

b in Folge anerkannter Mannögere-Gewisslichkeit /: Danks /: die
freie Verwaltung der Mannögere sachselben, oder können:

B. Zur Mannögere-Verordnung - Nach dem Grundgesetz dieser Grundgesetz der
Mannögere-Verordnung die Verwaltung der Mannögere-Verordnung
abnimmt.

Die Verwaltung kann aber durch die Mannögere-Verordnung durch den
Mannögere-Verordnung - Nach dem Grundgesetz der Mannögere-Verordnung, können:

a. Zur Mannögere-Verordnung der Mannögere-Verordnung eingeleitet der,
nach dem Grundgesetz /: oder durch die Mannögere-Verordnung - Nach dem Grundgesetz,
der Grundgesetz /: und nach gleichzeitiger Befreiung sachselben, nach dem,
da durch das Grundgesetz, durch die Mannögere-Verordnung nicht abgelehnt werden;

b. oder durch die Mannögere-Verordnung in Art VI bündelnde Befreiung
oder Befreiung Befreiung können durch die Mannögere-Verordnung nach dem Grundgesetz
Befreiung der Mannögere-Verordnung - Nach dem Grundgesetz nicht abgelehnt.

Die in der Sache A. eingeleitete Administration soll so lange
zur Verfügung, bit die Befreiung ihrer Befreiung gemäß der
Befreiung der Mannögere-Verordnung /: und ad 4. nicht abgelehnt, in der Sache aber

ad B. solange bit der Mannögere-Verordnung - Nach dem Grundgesetz, der Mannögere-
Verordnung die Mannögere-Verordnung nicht abgelehnt,

gibt, oder in der Sache ad a. oder durch die Mannögere-Verordnung,

Kauf abzugeben wird, im Falle jingegen d. l. nach der
wirklichen Verfertigung der festgesetzten Rückstände zu erfol-
gen hat. -

Art. XIII.

Der Majorat-Administrateur, oder ein auf dessen Antrag,
oder im Falle der Noth, Verhinderung oder Abwesenheit
des letzteren, wird der jeweilige Majoratsherr oder
seiner Legitim-Vertrager der Majorats, ein solches
Person, männlichen Geschlechts, welche Landgüter be-
sitzen, und freie Mannsgant-Verwaltung haben, oder auf
seiner selbst unbeeinträchtigen Willen verfahren, und zu be-
weisen, zu vernehmen verpflichtet sein, und nach erfolgter
Vernehmung daß die von ihm ernannten Personen, die
obligatorischen Pflichten übernehmen werden, dem Majoratsherrn
und demselben-Abt, zu Händen des Majorats-Raths
Rathes abzugeben.

Der einmal eingesetzte Administrator oder dessen Ver-
treter, können dem Majoratsherrn oder seiner Legitim-
vertrager, nicht abgesetzt werden. Willen in der Person des
Administrators oder dessen Vertreter eine Verletzung
haben, wegen welcher gemäß Art. II. 1. 2 der Anordnungen
dem Majorate ungeschlossenen, oder gemäß Art. XII. 3. 4. der
Majoratsherr von der Verwaltung entfernt werden können,
so, so hat sich derjenige Administrator oder dessen Ver-
treter persönlich demselben.

Jedemal sobald der Abt der Vertreter anständig ist,
wird der Majoratsherr, oder zu Zeit der besagten
Majorats-Administration der Majoratsherrn-Ver-
treter seinen Vertreter ernennen.



Güter einer Majoratsherrn kann bei der Erbvererbung
des Majorats, den durch seinen Vorfahren angelegten
Administratoren und dessen Nachbarn, oder einem, oder
den andern derselben, oder irgend andern Person übertragen,
und jemanden andern der seine Stelle einnehmen.

Wenn es sich jedoch nicht thut, sondern die dem Vorfahren
einverleibt, als dem seinen Majoratsherrn beständig,
beständig ist. Was für den durch den Vorfahren
für jemanden gesagt ist, ist auch seine Übertragung
auf die dem Majoratsherrn - Person angelegten, wenn
der seine Majoratsherrn aber einen solchen Admini-
strator oder dessen Nachbarn in der Erbvererbung dieselbe
Stelle annehmen ist.

In Falle der Erbvererbung des Majoratsherrn,
sowohl der Administratoren des Majorats - Vermögens,
mit Rücksicht auf alle möglichen Vermögensgegenstände, welche
in die Hände der minderjährigen Majoratsherrn übergehen
können. Ebenso kann im Falle der Erbvererbung des
möglichen Erbvererbung des Majorats für einen Nachbarn, die geringste
Zinszahl auf die Verwaltung der Majorats - Güter seinen
Einfluss üben.

In allen Administrations - Fällen bezieht der Administrator,
der für sich alle Remuneration gegenstandslos hat,
als der Einkünfte, welche gemäß dem Majorats - Ver-
trag dem Majoratsherrn gehört; der Rest der für den
Majoratsherrn bestimmten Pflicht der Einkünfte, ist der-
selbe der Admin auf die Verwaltung der Rückstände und
Waisen, wenn solche vorhanden, zu verwenden verpflichtet und
was übrig bleibt, dem Majoratsherrn übergeben, oder



derselbe minderkünftig, Vorstandsamt, Dinitz,
 bar, oder nicht nach seinem freien Willen in der
 Verwaltung seiner Vermögensgegenstände, sammt
 der Realisirung derselben zu verlagern, oder das beabsichtigte,
 nicht zu bezwecken anzuordnen wird; immer aber hat
 derselbe dem Majoritätsrathe über die päpstlichen
 Briefe des Majoritäts-Vermögens Realisirung zu legen, und
 wenn derselbe binnen drei Monaten nach Verkündung des Ver-
 waltungseinfaches dieses nicht thut, ist der Majoritäts-
 Rath ermächtigt, ihm die Verwaltung abzunehmen, in
 welchem Falle der Vorstand die Majoritäts-Admini-
 stration übernehmen, und der Majoritäts-Rath
 zu dessen Stelle einen anderen Vorstand ernennen wird.
 Sind einer der Administratoren im Laufe der bestehenden
 Administration gestorben, oder nicht durch einen gesetzlichen
 Verwaltungsdienst der Majoritäts-Rath nachher
 hierzu ermächtigt ist, oder aus anderen Gründen, über-
 nimmt dessen Vorstand die Majoritäts-Verwaltung,
 und der Majoritäts-Rath ernannt an seiner Stelle
 zu einem anderen Vorstand.

Art. XIV.

von dem Majorats Herrn-Rathe

Zur Vervollständigung der Realisirung der hinterlassenen
 Güter dieses Majorats, wird der Majorats Herrn-
 Rath bestanden; dieser Rath wird aus sieben Mit-
 gliedern zusammengesetzt:

1. Aus dem jurdailigen Präsidanten des obigen Hauptstücken
 Erb-Instanzes, als Vorsitzenden dieses Rathes und dessen
 nächstigen Repräsentanten, und wenn ein Qualifikations-

zu bestimmen wissen müßte, oder wenn der Präsident die,
selbst Institut die Rolle im Majoritäts- = Rathe nicht
annehmen wollte, würde die Rolle des Präsidenten selbst
Institut im Majoritäts- = Rathe der Oberdirektor
der galizischen Quarantäne annehmen.

2. wird dem jetzmaligen Director des Ossoliniski'schen Na-
tional- = Institutes.

3. wird dem gewählten Fideicomis- = Curator, als dem
Präsidenten des Majoritäts- = Rathes.

4. wird vier maßfähige Mitglieder Folgend, und zwar:
einen Landgüthebesitzer, / Agronom, / einen gelehrten Litera-
ten, einen Geistlichen vom Rath: Naturwissenschaft, und einen
praktischen Kaufmann.

Sollte auch nicht die galizische Quarantäne zu bestimmen
sollen, oder das Ossoliniski'sche National- = Institut seine
Funktion als solches verlieren; so wird dann der Ober-
Director der galizischen Quarantäne, oder der Director
des Ossoliniski'schen Instituts eine Rolle im Majoritäts-
 = Rathe nicht annehmen wollen, alsdann sollen,
der Ober- Director der Quarantäne oder der Director des
Ossoliniski'schen Instituts im Majoritäts- = Rathe mit
maßfähigen Mitgliedern vertreten werden, und zwar
unter sich einen Landgüthebesitzer und selbstständigen
Agronom, zweiter sich einen gelehrten Literaten, beide
Folgend. Der Präsident des Majoritäts- = Rathes wird
im Falle, wenn er die Wahl- = Lust hat, noch die ga-
lizische Quarantäne bestimmen, wird der Wille der
Mitglieder des Rathes, durch die Mitglieder, mit unbedingtem
Wimmernsoweit jede fünf Jahre geschieht. Die maß-
fähigen Mitglieder werden durch die volljährigen Ausländer

das ist diejenige, welche gemäß dem Majorat-Institut
zum Majorate berufen werden können, gemäß dem al-
tem mit der Mitte der Aussäthe selbst.

Das erfolgreiche Fortschritt des Majorats, längstens binnen 14
Tagen wird der Majoratssache diejenige öffentliche Erklärung
des Landes, sämtliche volljährige Aussäthe zum Abstim-
mung über die maßgebigen Glieder des Majoratssachen-
Rathes berufen. Dasselbe wird der Majoratssache, so oft
erforderlich sein dem Majorats die Hofsanctität der
Kraft eines Majoratssachen-Rathes einbringen wird, und gesamt
binnen 14 Tagen vom Momente der eingetragenen Kraft-
Hofsanctität, sein.

Wollen der Majoratssache die Differenzierung zu sein unter-
lassen, selbst dann wird nach Ablauf der Frist die über ge-
sagt wurde bestimmen dem höchsten Land der Präsidant
des Majoratssachen-Rathes diese Differenzierung beizubehal-
tigen.

Das erfolgreiche Fortschritt dieser Differenzierung sei ab dem
dem Majoratssachen, sei ab dem höchsten Präsidanten des Major-
atssachen-Rathes, sondern die volljährige Aussäthe ihre
Wimmern zu Händen des Majoratssachen-Rathes-Wortfüh-
rer, längstens binnen drei Monaten geben, und einfluss-
voll werden die betreffenden Mitglieder dieses Rathes dar-
über bilden.

Dem alle Mitglieder des Majoratssachen-Rathes gemäß dem,
den zu können ist notwendig, die absolute oder relative Wimmern
manuscript der Aussäthe welche sich selbst ihre Wimmern
abgegeben haben, zu erfassen, und manentlich einflussvoll
sein Wimmern.

Wollen jedoch eine solche Einmündigkeit nicht nicht stattfinden,

den samme de Andænder som oven nævnte den Kommune-
ens Wimmer mist afgjort vidste, alldere enden:

a. som nævnte Lilla d. i. samme glæde var forsvunden det Ma-
jorats de Mafl virgiterede sat, de stædige Medglæder
det Majoratffæren = Røst vil den nævnte Andænder,
den, oven so viel Medglæder, den viel zue forænging
den Post 7 udfærdig sine idend nævnte, ind mit afslut-
ten oven valdise Wimmerensafait de nævnte
glæder det Majoratffæren = Røst voveren:

b. som Lilla den stædige Mafler, enden de zueværdige
den Røstglæder vil den Mitte den nævnte Andænder
inden, oven so viel nævnte, den mit samet den zueværdige,
blæder Medglæder endigtend sine Mafler enden,
ind enden mit afslutten oven valdise Wimmerens-
afait, de stædige nævnte Røstglæder voveren.
den. Den den inden a ind b nævnte Mafler ist
at ind udfærdig endigtend den Wimmeren zueværdige,
den gærdigt enden zueværdige. Dibenend soll den
Mafl den nævnte Medglæder som Algemindene det
Løst nævnte, enden zueværdige oven nævnte Lænderen
glæde Wimmerensafait nævnte. —

Art. XV.

Den den inden nævnte Røst, ind zueværdige. Diben-
endigtend den gærdige Wimmerensafait det Majorats- Wimmerens-
gærdige, ind gærdige forsvunden den, den Majoratffæren inden
det Majorats- Indigtend nævnte Mafler, endigtend den
in den Majoratffæren inden nævnte zueværdige gærdige
gærdige den nævnte Majoratffæren, endigtend det
Majoratffæren oven endigtend in den sine nævnte
den Lilla, den den Wimmerensafait det Majorats- Wimmerens-
gærdige,

gütliche Lösung über das Konfessionswesen der Lateinische zu
 Befriedigung der Majorität und Wiederherstellung damit die
 Anlage von zu ihrem Recht veränderndem Stande, Letztere,
 wenig ob die im Art. II. 3. bezeichnete Person zu der Aufsicht,
 Prüfung oder Fortbildung von Schülern beauftragt; fernern
 in gegebenen Fällen auch Verwaltung der Majoritäts-
 ministerien; Wiederherstellung und Manifestierung, der, so
 wohl von Majoritätsmann als auch von Majoritäts-
 ministerien gemäß dem Majoritäts-Institute gefor-
 derten Verfügungen, und der Verwaltung der, im Konfession-
 wesen Artikel bezüglich der unvollständigen Glieder der Ma-
 joritätsmannschaft - Befehl auszuführenden Handlungen - sind der,
 selbe beauftragt sein, dem Majoritäts-Garanten allmählich,
 liche Mittelmaß, welche der Majoritätsmannschaft zu befür-
 den kommen muß, anzuzunehmen; im Falle der ungenü-
 genden Pflanzbarkeit, denselben zu befriedigen sei-
 nen Pflichten im gegebenen Maße zu zugehen; nicht
 minder sind denselben das Recht zuzustehen, die jährl-
 iche Garantenstellungen und Verfügungen, welche der
 Bibliothek-Director vorlegen sind, zu prüfen und ein-
 zusetzen; dem Bibliothek-Director oder Bibliothekar zu
 unterstehen; über die, durch den Majoritätsmann auszu-
 geben Emeriten der Directors oder Bibliothekars zu
 entscheiden, und im Allgemeinen zu überweisen, damit
 die Idee welche mich bei der Errichtung der Majoritäts-In-
 stitute, und der durch den selben Millen oder Säulen,
 saligkeit, noch durch die Absicht oder Befähigung
 der Majoritätsmannschaft, sondern sachlich analysiert
 werden, und durch Handlungen zu ihrem Ziele gelangen;
 deshalb hat der Majoritätsmannschaft Befehl in Bezug auf

die Ansehnlichkeit der Majoratsverwandten zum Majorats-
Anwärter, all'umf in Ansehnlichkeit zu den Anwärtern,
von der Rolle der Majoratsverwandten zu handeln, wenn
jemand irgend eine, durch das Majorats Institut ihm an-
vertraute Ansehnlichkeit nicht erfüllen wollte, oder nicht
wird immer für Ansehnlichkeit nicht erfüllen können.

Vermuthlich wird den Handlungen der Majoratsverwandten =
Kauf und Veräußerung des Landes, sollen nicht den Ansehnlichkeit,
da gegen die Ansehnlichkeit der Anwärter der Majoratsverwandten =
Kauf gekauft werden, in diesem oder diesem nicht
Ansehnlichkeit der Majoratsverwandten ausgehen, sondern
dieses dem Landesverwandten dem Ansehnlichkeit ansetzt.

Diejenigen bitte ich meine Landbesitzer, welche zu Mitgliedern,
den diesen Kauf beizugehen werden, im Namen der
National-Ansehnlichkeit, diesem nicht ansehnlichkeit,
jedoch im National-Ansehnlichkeitlichen Zweck ansehnlichkeit,
den nicht beizugehen sollenden Institute, ihren patriotischen
Sinn nicht zu verlassen.

Art. XVI.

Ueber die Bibliotheks-Verwaltung, den Bibliotheks-Director und Bibliotheker

Dem Majoratsverwandten steht das Recht zu mit nicht "
gesetzlichen und administrativen Gesetzen der Majorats-
Anwärter sich zu begeben, demselben kommt nicht ansehnlichkeit,
den selbständigen Mitgliedern nicht wissenschaftlich-
antiquarischen Ansehnlichkeit, die Oberrath über diese
Ansehnlichkeit und Bibliothek-Gesetze, die nicht die Oberrath,
gesetzlich über die Bibliothek-Verwaltung, Antiquarische,
da nicht immer zu; die unmittelbare Bibliothek-Verwaltung

aber, haben der Bibliothek-Directors und der Bibliothekar
zu befragen, und namentlich:

Die obenthe literarische Leitung soll dem Bibliothek-Direc-
tor zufließen, indem dieser, als gemäß manchem Wunsch
im auszuführenden / beaufsichtigen / Galafata sind Folie, um hatten
die Richtigkeit, der national-wissenschaftlichen Sammlun-
gen sind zu befähigen wissen, manne Gedanken anders als
sind diese an sich besten Sammlungen darauf zu haben der,
Haben, damit dieselben einen ordentlichen wissenschaftlichen
Platz für Nation bringen, und der Hauptgrund der
Majorats ist.

Der Bibliothek-Director soll nicht nur Verwaltung
meiner Sammlungen im geschäftlichen Sinne der Mon-
sch, aber in der Regel sein, welche dieselben haben möge,
damit dieselben nicht so vielen zuführend Sammlungen
gleich, eine solche Zusammenführung der verschiedenen,
Manuskripte u. d. g. sondern eine Quelle werden, mit welcher
die nationale Wissenschaft, die Werke für dieselben und
Anweisung zur Arbeit auf dem national-literarischen
Feld, vielfach herbeizuführen möge. In dieser Beziehung
der Bibliothek-Direktors, und in dieser im Sinne der
gesetzten Verantwortung, sind alle seine Pflichten einbezogen.
Platz aber wissen dem Director und der Biblio-
thekar befragen sind, und man Wunsch ist, damit beide
sich gegenseitig beistehen seien, und manne Sammlungen
darauf verwalteten, daß dieselben nach dem besten
Wagen, was unmöglich wäre, wenn geübt werden
Mißverständnisse bezüglich dessen was zu der speziellen
Pflichten der einen und der anderen gehört, beobachtet,
so daß es für einen einzigen Anweis ihrer Pflichten,

sich nachzuforschen, seine Anordnungen Instruktionen für die
selben zu unterbreiten; und so:

1. Was die Anordnungen der Bibliotheks-Directors
angeht:

Der Director verwaltet persönlich in seiner Hand
gemäß dem Art. VIII. einflussreichen Fonds, nach dem
jährliehen Bericht der Majoritäten beauftragten Etate,
und legt über dieselben dem Majoritäten und dem
Majoritäten-Kasse, jährliche determinirte Beschlüsse
vor; überwacht das Bibliothek-Verhalten im
Allgemeinen, und die Sammlungen, Gemälde, Münzen,
Schatz, u. s. w. insbesondere; befasst sich mit materialien, die
durchschnitten der Bibliothek; führt die Correspondenz sowohl
im Inneren der Bibliothek-Verwaltung, als auch in rein
literarischen Angelegenheiten, insbesondere auch in beiden
dieser Beziehungen. Ferner: wenn diese sich als notwendig
erweisen, so stellt er auch auf dessen der Bibliothek;
nimmt das Ansehen-Personal und die Verwaltung
in Betracht im Hinblick auf die Majoritäten
auf; ordnet und unterbreitet dieselben; führt ein ge-
schlossenes und ordentliches Journal persönlicher Bibliothek-
Geschäfte, und erstattet über dieselben jährlich dem Ma-
joritäten und dem Majoritäten-Kasse den Be-
richt; beauftragt sich mit der Anordnung der wissen-
schaftlichen Werke der eigenen Bibliothek, wie auch an-
deren Bibliotheken, Sammlungen und Aufzeichnungen, und
zwar so, dass im Laufe von drei Jahren wenigstens
dreißig Bogen gedruckt werden; für den Fall, wenn
in einem Triennium wegen Mangel der Werke
dieselbe zu besorgen unmöglich wäre, sind dieselben nach



der Bibliothek zu verhandeln mit dem Majoratsherrn, jedoch bezüglich des Planes und Quittes der Ausgabe, als auch in Bezug der Quittung des Druckers beizutreten, und der zu bestimmenden Laufzeit, eines Druckers aufzuführen, nachweislich mittelst der amtlichen Zeitung und anderen polizeilichen Zeitungen, jedes Einseitigen oder Fortschreitens der Majoratsherrn, jede Einsetzung und Auflösung der Administration, nicht minder jede Änderung in der Form der Aufsicht der Majoratsherrn-Raths; zuletz bringt derselbe zur öffentlichen Kenntniss alle schriftlichen Aquisitionen der Bibliothek.

2. Was die Handlungen des Bibliothekars anbelangt: erfüllt derselbe die wissenschaftlich-antiquarischen Verrichtungen, die betreffend Alter, Verfasser u. s. w. in Ordnung und Reinlichkeit und der scheinbaren Beschlüsse, durchsetzt dieselben der dem Auftrage, allmählichem Wachsen und Wärfen; verfaßt Cataloge der Sammlungen, Pläne, Verzeichnisse u. s. g. verleiht den in der Wissenschaft und Literatur arbeitenden Männern die Mittheilung der Sammlungen, hält dieselben zu Dispositionen, Abschriften der einzelnen Handschriften in dem zu diesem Zwecke im Bibliothek-Gebäude eingerichteten Lesesaal, beauftragt den Hilfspersonal die Quittung und das Maß der Arbeit, und überwacht die geordnete Aufrechterhaltung derselben, endlich ist dessen Pflicht, in bestimmten Tagen und Stunden bei den Bibliothek-Sammlungen in der wissenschaftlich-gesamtdarstellend zu sein.

3. Betreffend die gemeinschaftlichen Handlungen: Die, eine gemeinschaftliche Verwaltung der Directors und des Bibliothekars einzuführen gesetzte sind: der Inhalt des

Einweisung der Majoritätsstimmen, und der Bibliothek-Director
 zur Prüfung der Sache, bezüglich dieser Angelegenheit vor,
 zuersterhand der Verwaltung, die Verantwortlichkeit der Aufsicht sind
 zu derselben zu übertragen. Sollte dieselbe nicht zu Wande kommen,
 man können, wird der Majoritätsstimmen-Rath seinen Be-
 schluss kundzugeben, welches jedoch, dem Majoritätsstimmen-Rath
 sein wird, als eigenen anzuerkennen, und alle Folgen in die Ak-
 ten der Bibliothek-Verwaltung einbringen zu lassen; sollte
 der Majoritätsstimmen-Rath jedoch der Bibliothek-Verwaltung
 alle eigenen anzuerkennen nicht wollen, so wird die Bibliothek-
 Verwaltung der Aufsicht der Majoritätsstimmen-Rath, in der
 Verbindung bringen, und alle Folgen in die Akten der Bibliothek-
 Verwaltung einbringen.

In dem, durch die Bibliothek-Verwaltung verantwortlichen
 Hauptaufstellungen über der Bibliothek-Geschäftsgang, wird
 keine Veränderung von der eingetragenen Meinung der Aufsicht,
 der Aufsicht zuweisen dem Majoritätsstimmen-Rath und der Bibliothek-Ver-
 waltung gemacht, welche zur Befestigung oder Aufhebung
 dem Majoritätsstimmen-Rath vorgelegt werden, sondern
 es werden bloß die Aufsicht zu befestigen werden.

Art. XVII.

Wenn der Director als einer der Bibliothekarien in demselben
 Majoritätsstimmen bei der Verwaltung ihrer Aufstellung in,
 zu eigenständig geschehen, und bei Feinden in der Aufstellung
 Sponsoren oder Verantwortlichen einhalten, deren Inhalt
 in dem anderen folgenden sein soll:

daß derselbe in der Aufstellung seinen, der Aufsicht und der Integ-
 rität der Bibliothek-Institut betreffenden Pflichten sorgfältig
 in der Höhe über der anderen veränderten Institut sind lassen



Einbegabenen zehn Jahren bei der Bibliothek-Ver-
waltung, durch Dauerhaft oder längerliche Gebrauch, zum Aus-
nahme Hauptleistung inoffiziell gesondert stehen, nicht Auspreis
zum Emeritus haben, welche beträgt:

Von 10 bis 15 Dienstjahren, Fünzig Prozent; von 15 bis 20
Dienstjahren, Achtzig Prozent von 20 bis 25 Dienstjahren
und darüber Achtzig Prozent das im Art. VIII. unter a. & b. vgl.,
folgt der Befehl.

Der Emeritus gibt seine Kraft zur Beförderung im Bibliothek-
betriebe und Aufsicht.

Neben der Auszeichnung der Beförderung zum Emeritus in der
Person das sie nur dieselbe besitzenden Bibliothek oder Biblio-
thek, nicht die der Majoratfuren, im Falle der Ab-
weisung steht dem Ausgewählten frei, eine Nachhaltung an
der Majoratfuren-Rolle zu leisten, welche nach der be-
stimmten Rückweisung mit dem Majoratfuren, unzulässig auszu-
scheiden.

Im Falle der Majorat-Normen sind die Normen
sind, sind der Majoratfuren befreit sind nach der be-
stimmten sind die Normen mit dem Majoratfuren-Rolle,
der Bibliothekskammern eine einmalige, die Gültigkeit der
den Befehl nicht überprüfende Qualifikation auszuweisen,
und sogar auf längere Zeit Befehl zu versehen; eine solche
Ausweisung kann jedoch zufällig zum Auszug der Befehl,
falls nicht überprüfend.

Art. XX.

Ueber die Verschreibungen zu Gunsten der Bibliothek und Vereinigung fremder Sammlungen

Mit einem Absicht, der Freistellung einer, der Nutzen für die
Literatur und Folgen betreffende Gegenstände bringend.

Libliothek. Dichtung, ist zugleich der Gedanke anerkennend; im
andern dieser Punkt ist andere, oder man hat, gleiche Vor-
sorgen besitzenden, und gleiche Absichten verbunden Personen,
die Realisirung derselben zu erleichtern, durch Anweisung der-
selben zu Anstaltungen zu Gunsten unserer Verwaltung,
oder zur Anweisung ihrer Bemühungen mit dem mei-
nigen, Geben die Freiheit belassend, Leistungen zu stellen,
unter welcher derselbe die zu bestmögliche Wirkung.

Man diese Leistungen anerkennend, und dem Guts man-
Libliothek. Dichtung nicht idiosyncratisch sein sondern, sind
der Majorat für dieselben nach vorläufiger Beratung
mit dem Majorat - Rathe, anzufragen.

Auf diese Art könnte diese Institut für alle solche wissenschaft-
schaftliche-artistische Bemühungen besitzend, und solche son-
derer Unterstützung zu anzufragen anzufragen, als eine wissenschaft-
schaftliche Gesellschaft dienen, und mit der Zeit zu einem be-
sondern National - Museum anzufragen.

Art. XXI.

Ueber den Fall der Aufhebung des Majorats

Man hat es nicht die Hoffnung, dass dieses Majorat, welches
in der Absicht zum öffentlichen Nutzen beizubringen anzufragen,
zu haben anzufragen, nicht idiosyncratisch den nächsten Kommanden-
Zeitveränderungen anzufragen, und durch die Regierung an-
falten werden sind, so bestimmen ist das für den Fall, wenn
in irgendeinem Majorate anzufragen, und für dieses einen Ort,
anzufragen anzufragen sollte, oder wenn diese Majorat-
Dichtung zuerst geändert werden würde, dass die literari-
schen Punkte, für welche in derselben anzufragen haben will,

nicht anzeigt sondern künfte; Pleßfeldendel:

1. Sind von Söll wenn das oben angedeutete freigeiß, binnen
 Hundert Jahren von Paga der freigeißung dieses Majorats ein-
 wanden sollte, die Pleßfeld-Graben samt den wissenschaftlich-
 artistischen Sammlungen, sind allem was zum Majorate ge-
 hören wird, als Eigentümern denselben meinen Anwandern
 zu gefallen sollen, welche gemäß den sezimel bindenden
 Pacht-Gesetzen, meine Pleßfeld mit dem Gesetze gebühren
 würde. Als Bedingung dazu ist jedoch anzusetzen, damit meine
 wissenschaftlich-artistische Sammlungen nicht demal nicht
 auf was auch immer Weise veräußert werden, sondern damit
 dieselben immer für den Fall zu erhalten; und falls eine von je-
 nem meinen Anwandern, diese Sammlungen über
 weichen sollte, alldem sollen dieselben als Geschenk dem
 samaligen Myszkowski'schen Pleßfeldsammlung gegeben,
 und als "Museum des Paworowski" mit den Sammlun-
 gen zum Majorats vereinigt werden.

Wenn aber nicht das Myszkowski'sche Majorat angedeu-
 tet sein wird, alldem sollen diese Sammlungen dem
 letzten Besitzer meines Majorats als Geschenk zu erhalten,
 welche inf. verbindlich mache, diese Sammlungen unter
 dem Namen "Museum des Paworowski" zu bezeich-
 nen, und seinen Pleßfeldsammlung mit gleicher Freigeißung
 zu überlassen.

2. Sollte der anfangs angedeutete Söll, nach Verlauf von
 Hundert Jahren von der Zeit der freigeißung des Major-
 rats eintraten, oder wenn im ad. angedeuteten Söll, keine
 Anwandern vorfinden wären, welche gemäß den sezimel
 bindenden Pachtgesetzen der Pleßfeld zu meinem Pleßfeld-
 grüben werden würde, alldem soll das ganze, das Majorat

bildende Vermögen als eigenthüm dem Myszkowski'schen
Majorate zufallen, und dieses Majorat unter der Be-
dingung einzuhalten stand, damit meine edelachtbare,
literarische Sammlung unter dem Namen „Museum
des Paworowski“ mit den Sammlungen jenes Majorats
vereinigt stand. —

Wenn aber auf dieses Majorat nicht besser würde,
als dem vollstehenden Vermögen meines Majorats sammt den
Sammlungen, eigenthüm der letzten Besitzer meines Ma-
jorats stand, unter der am Besitze der vorerwähnten
Abgabe d. vordruckten Bedingung. —



24

Spis alegatois.

do podania o utworzenie Ordynacji
familijnej imienia Barorowicz.

- 1.) Kawały ordynacji. Kemplarz polski art. 1000 - 7.
- 2.) Kawały ordynacji. Kemplarz niemiecki art. 1000: 8.
- 3.) Art. 1000 indywidualny przychodów gróntowych
dobre (Myślenice).
- 4.) Art. 1000 indywidualny przychodów gróntowych
dobre Lubi niemieckiej.
- 5.) Art. 1000 indywidualny przychodów gróntowych
dobre Kosiowa.
- 6.) Art. 1000 indywidualny przychodów gróntowych
majętni (Kastania).
- 7.) Summaryny wykaz (Księża) numerów art. 1000.
Księża.
- 8.) Certifikat cywilny, dotyczący się dochodów
Księża i niemieckich (Myślenice)
Lubi niemieckiej i Kosiowa art. 1000 l. 4705.
- 9.) Certifikat cywilny, dotyczący się dochodów
Księża i niemieckich (Kastania) art. 1000
58. lutego 1863. l.
10. Wykaz (Księża) parcel gróntowych posiadanych
Kastalnego gminy miejsciej Karnopolki
Księża plac na budowę gmachu Bibliotecznej
go przyznawanej.
(Myślenice) 20. lutego 1863.

B: Ark: ind: Band:

Sturmans

Prz. Zasady

wedle których na wypadek mej śmierci br.
dynacya familijna Baworowskiich przez
spadkobiercę mego utworzona być ma. -

Zasady



wedle których na wypadek mej śmierci Ordynacja
familijna Paworowskich, przez spadkobiercę me-
go utworzona być ma.

Art. I.

O substancji Ordynacji

Wszystkie dobra ziemskie, które po mnie pozosta-
ną, ze wszystkimi dobrami tych przynależnościami,
oraz wszystkimi do posiadania tych dóbr pod
jakąkolwiek nazwą przytaczanemi prawami;
dom we Lwowie pod L. 10²⁴ położony z ogrodem
i wszelkimi przynależnościami; grunt w Tarno-
polskim na ostatnim krańcu przedmieścia Podwole-
czyckiego po lewej stronie obok drągi do Podwole-
czyckiej wiodącej, wraz z gmachem bibliotecznym tam-
że wzniesionym, mającym; Zbiory moje naukowo-
artyścienne z rękopisami, dyplomami, drukami, obra-
zami, rycinami, odciskami numizmatycznymi, mapami,
skamieniaściami, starożytnościami, archiwami i innymi
przedmiotami składające się z całym przybytkiem;
nakoniec pieniądze po mnie pozostałe, również
jak papiery wartość pieniędzy mające, i w ogół-
ności cały majątek nieruchomy i ruchomy majątek
przeznaczam na Tadeusza czyli Ordynacja
familijna, pod nazwą "Ordynacja Paworowska."

Art. II.

Majątek ten przez czas trwania Ustawy Ordynacji
nie, ani w całości ani w częściach zbywany, ani też
obcyemu dla dóbr alodialnych przyjętym, danielony
być nie może; lecz go zawsze w całości posiadać i użytko-

1. Kowalc' będzie jedna osoba z rodów niżej w Art. III wymienionych pochodząca, i wedle zasad następstwa tamże ustanowionych powołana. - Gdy prze- to co do majątku ordynacyjnego czyli fideikomis- sowego, prawa zwykłego spadkobrania stosowa- ne być nie mogą; więc ani wdowa ordynata, ani dzieci lub inni krewni jego, do Ordynacji niepowołani, nie mogą, sobie na podstawie zwyk- lego spadkobrania rościć prawo do majątku or- dynacyjnego czyli fideikomissowego, bądź to ty- tułem części obowiązkowej, bądź tytułem tak zwa- nego spadkobrania z prawa; ile że osobom takim prawa spadkobrania tylko co do majątku slobodjal- nego Ordynata sturyc' może. -

Art III.

O rodach ordynackich i następstwie w Ordynacji.

Osoby które łącznie z ich potomstwem męzkim po- między wedle zasad pierwszeństwa do Ordynacji powołane być, i od których rody Ordynackie poexy- nąć się mają, są, następujące, a to w tym samym porządku jaki tu ustanawiam. -

1. Włodzimierz Hr. Baworowski, brat mój starszy,
2. Macław Hr. Baworowski, brat mój młodszy
3. Władysław Hr. Baworowski, syn Michała Hr. Ba- worowskiego i Joanny z Korytowskich. -
4. Józef Hr. Baworowski, syn Adama Hr. Baworowskie- go i Emilii z Hr. Lewickich. -
5. Bracia mojej matki Felicyi z Hr. Starzeńskich a to: najpierw bracia rodzeni z kalic' wedle zasad pierws- zeństwa.
potem bracia stryjeczni z kalic' wedle zasad pierws- zeństwa.
6. Po wygaśnięciu wszystkich linii po między w ro- dach datąd wymienionych, następować mają, po-

37

potomkowie mężczyz pochodzący po królestwi i tychże ro-
dów, a to według następujących zasad:

a. potomkowie mężczyz od osób pod literami 1. 2. 3. 4. 5.
powołanych po królestwi pochodzący, a w chwili gdy
ostatnia linja po mieczu od jednej z tych osób po-
czątek biorąca zgaśnie, już urodzeni i żyjący stają
się głowami tylnych nowych rodów do dalszego na-
stępstwa w Ordynacji powołanych, z których to:

b. sami tylko mężczyźni od tychże głów rodów w
poprzedzającym punkcie a powołanych po mie-
czu pochodzący do Ordynacji prawo mieć będą.

c. pierwszeństwo tych rodów między sobą stanowiąc
będą, następujące okoliczności:

po pierwsze: pochodzenie od najpierw powołanych
według porządku od 1. do 5. włącznie, - tak, że potom-
stwo osoby pierwszej, ma pierwszeństwo przed po-
tomstwem osoby drugiej; to przed potomstwem oso-
by trzeciej, i. t. d.

potem: między potomkami od jednej i tej samej
osoby idącemi, bliskość pokrewieństwa z nią;

dalej: w razie równości stopnia pokrewieństwa,
starszość linji żeńskiej względem osoby owej;

na ostatku w razie równości co do starszości tej
linji, starszość wieku potomka.

d. następstwo w rodach samych, idzie według zasad
pierworodztwa.

7. Po wygaśnięciu wszystkich linji po mieczu z rodów
pod literami 1. 6. powołanych idących, następują w Or-
dynacji potomkowie mężczyz pochodzący po królestwi
od tychże głów rodów, które pod 1. 6. powołani są, a to
według tych samych zasad które 1. 6. ustanowione są;
składając tylko zamiast osób pod literami 1. do 5. wólges-
nie powołanych, osoby punktem 6^{ym} jako głowy ro-
dów wskazane.

8. Gdy już niebędzie osoby, któraby według punktu 7^{ego}
prawo do Ordynacji miała, to jest osoby pochodzącej

po mieczu od rodów pukiem 7^{ym} powołanych płci
męskiej- natomiast Ordynacya przejdzie na potan-
stwo męskie idące po kądzieli od tych głów rodów,
które pod § 7. powołane są, a to znowu wedle za-
sad w owym punkcie powołanych i tak dalej.

9. Gdyby zaś nie było męskiego potomka bądź to po mie-
czu, bądź po kądzieli, od którejkolwiek z osób wed-
le zasad dotąd wyrażonych do Ordynacyi powo-
łanych pochodzącego; natomiast Ordynacya ma
przejsć na krewnych matki, ostatniego Ordynata,
noszących jej imię rodowe, którzy to krewni sta-
ną się głowami tyłuż nowych rodów Ordynac-
kich. -

A pierwszeństwie tych rodów między sobą, stanowić
będzie bliższość stopnia pokrewieństwa głowy ro-
du z matką ostatniego Ordynata; a w razie
równości stopnia pokrewieństwa, starszość wieku.
Względem dalszego porządku następstwa, zacho-
wane będą, prawa w niniejszym artykule wy-
rażone, a to tak, iż gdyby i te tu pod § 9. powo-
łane rady wygasły do tego stopnia, iżby nie było
męskiego potomka bądź to po mieczu bądź po
kądzieli od którejkolwiek z osób pod § 9. do
Ordynacyi powołanych pochodzącego, Ordyna-
cyą wedle zasad tu wyrażonych ma przejsć na
krewnych matki ostatniego Ordynata i tak
dalej. -

Art. IV.

O wykluczeniu od Ordynacyi. -

Kobiety w ogólności, tudzież i męczyżni z nie-
prawego toia, wykluczają się od następstwa w
Ordynacyi. -

Wykluczają się również od następstwa w Ordyn-
nacyi:

- i. Osoby Stabaumysłowe, sądownie za takie uznane



- i z tego powodu pod kuratelą sądową zastające.
2. Kandy, któryby będąc następcą bezpośrednim w opróżnioną Ordynację, do objęcia takiej nie zgłosił się w przeciągu dwóch lat od powzięcia wiadomości o tem opróżnieniu; lub gdyby pobyt jego był niewiadomy od dnia ostatniego ogłoszenia tego opróżnienia przez urzędową gazetę tej części kraju, w której sąd rolaściwy Ordynacji ma siedzibę.
3. Kandy, któryby zbrodnię honor plamiacą popełnił i prawomocnym wyrokiem sądu rolaściwego za winnego zbrodni - oraz przez Radę Ordynacką Art. XIII. za niegodnego do posiadania Ordynacji i wszelkością głosów uznany był. -

Art. V.

O własnościach i obowiązkach Ordynata.

Kandy Ordynat musi być wyznania rzymsko katolickiego, umieć język polski, mieć stałe zamieszkanie w jednej z prowincyj dawnej Polski, narodzić się Kandy Ordynat z innego rodu jak imienia Baworowskich, ma za poprzedniem szwoleniem Radu przyłączyć nazwisko „Baworowski” do swego rodzowitego nazwiska.

Art. VI.

O uchyleniu od Ordynacji

Jeżeli Ordynat zmieni religię lub zamieszkanie stałe za granicą dawnej Polski Dobrowolnie obierze, lub gdy w osobie jego nastąpią okoliczności w Art. IV. pod 1. i 3. wymienione, - utracą Ordynację - a najbliższy z kolei oczekiwany zostaje Ordynatem.

W rozstrzygnięciach tych wypadkach, odebranie Ordynacji narzeczemu & kolei powołanego oczekiwacza, nastąpić ma na pojedyncze podanie oczekiwacza lub kuratora sądowego Ordynacji dowodami: jako okoliczności utratę Ordynacji przez pośrednika za sobą wiódące nastąpiły, poparte, a to w drodze postępowania przepisane do odebrania posiadania nieprawego.

Ordynat usunięty od Ordynacji z powodu słabości, ma przez ciąg życia swojego pobierać 1/4 część dochodów przypadających na Ordynata w tym roku, w którym uchylenie od Ordynacji nastąpiło, wykazanych.

Ordynat prawomocnie od Ordynacji uchylony, chociażby powód dla którego uchylenie nastąpiło, ustał, - do posiadania Ordynacji przejść już nie może.

Zakończona uchylenia od Ordynacji ma być uważany dzień, w którym nastąpiła przyczyna uchylająca; do tego więc dnia dochody na Ordynata przypadające należą do Ordynata uchylonego, a od tego dnia do następcy w Ordynacji.

Art. VIII.

O przeznaczeniu dochodów Ordynacji.

Ponieważ głównym celem utworzenia tej Ordynacji, ma być zapewnienie całości mych naukowo-artystycznych zbiorów, ich pomnożenie i urzędzenie z przyrostkiem naukowo-naukowym przy charakterze ściśle prywatnej własności; - przeto zostawiając Ordynatowi wszelkie prawa użytkowania majątku ordynacyjnego z pojęciem Ordynacji i niniejszymi zasadami zgodne, waruje się urzeczywistnienie owego celu w następujący sposób.

1. Na wzorowe utrzymanie i powiększenie tych

39

1. Zbiorów, tudzież inne cele naukowe, które niżej wka-
zane, powinien Ordynat rocznie z dochodów majątku
Ordynacyjnego przez 25 lat od utworzenia Ordynacji
abracać po 9,000. wyrażnie dziewięć tysięcy
talarów pruskich, licząc 14. talarów na jedną grzywo-
nę kolońska, czystego srebra. Po upływie 25 lat i
tak nawoże co 25 lat, ma być majątek ordynacyj-
ny przez Radę ordynacką i kwiatora sądowego
Ordynacji lustrowany i z wyprawdzonego prze-
ciętnego czystego dochodu z ostatnich 10 lat, ozna-
czona liczba dwóch trzecim częścią tego dochodu
odpowiednia i na dalsze 25 lat obowiązująca.

Liczba ta nie powinna być nigdy mniejsza od pierw-
wotnie ustanowionej 9,000. talarów; a gdyby się oka-
zało iż $\frac{2}{3}$ części czystego dochodu przy lustracji wypro-
wadzonego więcej niż 9,000. talarów wynosi, tedy nie
o całą, ta nadwyżkę, lecz tylko o połowę jej, owa pierw-
wotnie ustanowiona liczba 9,000. talarów podwyższo-
na być ma; druga zaś połowa pójdzie na korzyść Ordynata.
Przy każdej takiej lustracji ma być także oce-
niana wartość pieniędzy, i stosownie do wyniku ja-
ki się okaże, ustanawiana na dalsze 25 lat, liczba rzeczy-
wistej wartości wyznaczonych tu niżej pensyi urzędników
i ustanowionej rocznej wpłaty na fundusz kapasowy,
jakoteż wysokości tego funduszu, odpowiednia.

2. Na utworzenie funduszu kapasowego Ordynacji, okła-
dac będzie Ordynat rocznie po sześćset talarów prus-
kich, licząc 14. takich talarów na jedną grzywnę ko-
łońska, czystego srebra, a to do Kasy Rozządności
Lwowskiej lub innej takiejże Kasy w granicach daw-
nej Polski istniejącej.

Art. VIII.

Przeznaczony wedle ustępu 1 Art. VIII. fundusz na wzo-
rowe utrzymanie i powiększanie mych Zbiorów, tudzież
inne cele naukowe, wypłacać będzie Ordynat do rąk

Dyrektora biblioteki w kwartalnych ratach & dotw.

Z funduszu tego mają być:

a. wypłacane pensje:

α Dyrektora biblioteki i bibliotekarsa, & których pierwszemu prócz mieszkania w gmachu bibliotecznym i opatu, Tysiąc dwieście talarów pruskich rocznie; drugiemu prócz mieszkania w powyższym gmachu i opatu, sześćset talarów pruskich rocznie;

β pomocników bibliotecznych, gdyby przyjęcie takowych przez Ordynata i Dyrektora biblioteki za potrzebne uznaniem było;

γ sług bibliotecznych;

δ urzędników bibliotecznych Emeryturę pobierających.

b. określone kwota bieżące utrzymania gmachu bibliotecznego i stojonych w nim zbiorów, jako to: podatki, zabezpieczenie od ognia, opał, światło, papier i t. p.

c. reszta ma być obrócona na zakupienie rękopisów, dyplomatów, druków, map, rycin, obrazów, numizmatów, pamiątek i innych przedmiotów zachowania godnych, w do rzeczy polskich ściągających się; na wydawnictwo zapisów naukowych w bibliotece ordynacyjnej lub innych bibliotekach i archiwach znajdujących się i rzeczy polskich tycających się; na konie na nagrody za najlepsze dzieła w skutek konkursu, przez Dyrektora biblioteki w porozumieniu z Ordynatem od czasu do czasu rozpisywać się mogącego napisane. -

Art. IX.

O funduszu zapisowym.

Aby Ordynacja w wypadkach nadzwyczajnych miała źródło zasobów pieniężnych, posiadać będzie fundusz zapisowy, na utworzenie którego Ordynat wedle



1. wstepu 2. Art VIII wkładać w ruczn rocznie po 600. talarów pruskich do Kaszy bezśredności.

Procenta od tych wkładek mają być kapitalizowane tak długo, dopóki fundusz zapasowy nie dojdzie do wysokości piętnastutysięcy talarów pruskich. -

Od tej chwili zaś tak procenta od tego kapitału zapasowego 15,000 talarów pruskich, jako też od dalszych rocznych wpłat, stanowić będą część dochodów Ordynacji i przez Ordynata podnoszone być mogą. -

A gdyby fundusz ten podwojony został, to jest wysokość 30,000. talarów osiągnął, natenczas na polecenie Ordynata, wolno Ordynatowi porozumiewać się z Radą Ordynacką, kupić majątek ziemski, który do Ordynacji wcielony być ma.

Fundusz zapasowy przeznaczony jest na te wypadki, gdyby a. z czasem wypadło powiększyć lokal biblioteczny; lub gdyby b. w skutek nadzwyczajnego jakiego wypadku, przez któryby zbiory w całości lub znacznej części zginęły, takowe na nowo gromadzić lub uzupełnić przyszło; lub gdyby c. w skutek nadzwyczajnych klęsk uczynić trzeba było w gmachach bibliotecznych albo też dobra ordynacyjne wkład niezbędny, t. j. taki jakiego potrzeba, by gmach biblioteczny lub dobra ordynacyjne do dawnego stanu przyprawić. -

kwota z funduszu zapasowego, w wypadkach a b podniesiona, ma być umorzona przez kapitalizowanie procenta od pozostającego kapitału zapasowego; tudzież wkładek rocznych. Kwota zaś w wypadku c wzięta, ma być w dwóch trzecich częściach umorzona w sposób rotacyjno co ustanowiony, w jednej trzeciej części zaś spłacona przez Ordynata z jego osobistych dochodów, a to tak, aby corocznie

1. przynajmniej piąty procent tej trzeciej części spłacony być.

Art. X.

O zadłużaniu Ordynacyi.

Dobra do Ordynacyi należące zadłużać nie wolno; wyjąwszy następujące dwa przypadki:

1. Gdyby z powodu klęsk nadzwyczajnych Art. IX. c. wkład niezbędny w dobra ordynacyjne lub gmach biblioteczny zrobić wypadło, a z funduszu zapasowego dostatecznej do przywrócenia dóbr lub gmachów do dawnego stanu kwoty otrzymać nie można było, - w którym to razie, tyle ile do przywrócenia dawnego stanu zabraknie, na dobra ordynacyjne pożyczyc wolno - nieprzekraczając wszakże ilości, która wedle §. 635. ustawy cywilnej na Ordynacje pożyczona być może, to jest takiej, iżby suma ogółna wszystkich długów i obowiązków na Ordynacyi ciążyących, jednej trzeciej części szacunku dóbr ordynacyjnych nie przewyższała.

2. Gdyby zaprowadzenie widocznie korzystnej melioracyi w dobrach ordynacyjnych zaciągnięcia pożyczki wymagało. Płóć w takim razie zaciągnąć się mogąca, ma się stosować do §. 635. Ustawy cywilnej.

Dług na Ordynację, czy to w 1^{szym} czy 2^{gim} przypadku zaciągnięty, ma być użyty wyłącznie na cel, na który został zaciągnięty; a potrzeba niezbędna wkładu w 1^{szym}, ma widoczną korzyść melioracyi w 2^{gim} przypadku, ma być warunkiem prawa zaciągnięcia pożyczki. O istnieniu tego warunku wyrokować będzie Rada Ordynacka i tylko na jej przyzwoleniem dług zaciągnięty być może; ona też dopilnuje, aby pożyczka ta na swój cel użyta była.

41

Art. XI.

Z wypłaty funduszu na cele w Art. VIII. pod 1. wskazane, przeznaczonemu, jako też i uiszczenia wkładek do funduszu zapasowego w Art. VIII pod 2. wymienionych, niemniej splateń długu, bądź to z funduszu zapasowego: Art. IX. c. / bądź to na hypotekę dóbr Ordynacyjnych: Art. X. / zacięzionego, - ma się Ordynat przed Radą Ordynacką, corocznie rozkładać; a gdyby który Ordynat wypłat tych w zupełności nie uiszczył, za karę, drugie tyle ile należałość wynosi, ze swego zapłaty będzie musiał; kary te wplyną do funduszu zapasowego.

Art. XII.

O Administracji i Administratorze Ordynacji.

Jeżeli po śmierci lub uchyleniu Ordynata, najbliższy z kaleb ożekiwacz:

1. dla nieobecności,
2. nieletności,
3. uznanego sądownie marnotrawstwa,
4. ogłoszonej sądownie upadłości majątku / krydy / lub jakichkolwiek innych przyczyn zarządu majątku ordynacyjnego objąć niemożli; - zarząd majątku tego prowadzony być ma przez Administratora Ordynacji, a Administracja ta trwać ma w wypadku:
ad 1. aż do objęcia zarządu przez nowego Ordynata,
ad 2. aż do wiekoletności nowego Ordynata,
ad 3. aż do chwili w którejby mu wolny zarząd majątku sądownie dozwolony został,
ad 4. aż do ukonczenia krydy i całkowitego zaspokojenia pretensyi krydy objętych; nakoniec
ad 5. aż do ustania przeszkody objęcia zarządu przez nowego Ordynata. -

1. Administracja Ordynacyi zaprowadzona być ma również w ten sposób gdy:

A. Ordynat w skutek

a sądowego uznania za marnotrawcę, albo też

β w skutek ogłoszenia upadłości i: krydy; wolny zarządek majątku utraci; albo gdy:

B. Rada Ordynacka na podstawie niniejszych zasad Ordynatorowi zarządek majątku, ordynacyjnego odbierze.

Może zaś Ordynatorowi być odebrany zarządek przez Radę Ordynacką, gdyby

a. Ordynat majątek Ordynacyjny widocznie zanied. bywał i: o czym Rada Ordynacka wyrokować ma i: i po dwukrotném ze strony tejże Rady napomnieniu, stemu niezaradził; lub gdyby

b. zaległości jakiej rosztat lub splat w Art. II. wymienionych przez trzy lat po zawezwaniu Rady ordynackiej nie uiścił.

Administracja w przypadku A. zaprowadzona, trwać ma tak długo, dopóki powód jej zaprowadzenia wedle orzeczenia ad 3. i ad 4. nie ustanie; w wypadku zaś ad B. tak długo, dopóki Rada Ordynacka zarządku majątku Ordynacyjnego Ordynatorowi napowrót nie odda; co w wypadku a. ad Sądów Rady ordynackiej zależyci będzie, w wypadku zaś b. po uiżczeniu zaległości nastąpić powinno.

Art. XIII.

Administratora Ordynacyi, tudzież Kastepla, Administratora na wypadek śmierci, uchylenia lub przeszkody pierwszego, obowiązany będzie każddy Ordynat przed wejściem w posiadanie Ordynacyi zamianować z osób płci męskiej pełnoletnich, dobra ziemskie i wolny zarządek majątku posiadających, niekazona, sławę mających i w kraju zamieszkałych; a zapewniony si, iż osoby przez niego zamianowane, przyjmą, rzecone obowiązki

).



Art. nominacji i przyjęcia z ich strony złożyć na ręce Rady ordynackiej.

Ustanowiony raz Administrator lub jego zastępca, przez Ordynata który ich mianował, usunieć być niemoga. - Gdyby zaś w osobie Administratora lub jego zastępcy nastąpiła przyczyna dla której według Art. IV. i 3. oczekiwaczk od Ordynacji wykluczony, lub według Art. XII 3. 4. Ordynat od zarządu uchylony być mógłby, to administrator taki lub zastępca urząd swój tem samem traci.

We razie urzędu zastępcy opróżnionym zostanie Ordynat, lub gdyby wolał nie Administracja Ordynacji istniała, Rada ordynacka nowego zastępcę zamianuje.

Każdy nowy Ordynat obejmując Ordynację, może Administratora i jego zastępcę przez swego poprzednika ustanowionych, lub jednego, albo drugiego z nich usunąć bez wszelkiej przyczyny, i kogo innego natomiast mianować. Jeśli tego nie uczyni, mianowani przez poprzednika uważani będą jako potwierdzeni przez nowego Ordynata. To co się tu powiedziało o mianowanych przez poprzednika, ma się także rozumieć o mianowanych przez Radę Ordynacką, gdyby nowy Ordynat wolał nie takiego Administratora lub zastępcę, jego na urządzie zastąpić.

W razie małoletności Ordynata, zarządza Administrator majątkiem Ordynacyjnym z wyłączeniem wszelkich możliwych opiek, które jedynie tylko osoby małoletniego Ordynata dotyczyć się mogą. Pownież w razie ogłuszenia krydy lub usunięcia Ordynata za marnotrawcę, kuratele sądowe na zarząd dóbr Ordynacyjnych żadnego woty, w nich mieć nie mogą.

We wszystkich wypadkach Administracji, Ad.

ministratoŕ pobiera dla siebie jako wynagro-
dzenie, staciasty procent z tej części dochodów,
która wedle Ustanowy ordynacyjnej do Ordyna-
ta należy. - Reszta z ordynackiej części dochodów
winien obracać przedewszystkiem na uiószenie
należności i kar jeśli jakie są, a to co pozostało,
oddawać Ordynatowi, albo też gdyby Ordynat
był małoletni, marnotrawca, krydawion lub z
jakich bądź innych przyczyn w rozrządzeniu swoim
majątkiem ograniczony, wraz z rachunkiem skła-
dac tam, gdzie Rad rolaściwy rokrazie, - nawrac
zać ma Radzie Ordynackiej przedkładać ra-
chunki z całych dochodów majątku Ordynacyjne-
go, czego gdyby do trzech miesięcy po upływie roku
Administracyi nie uczynił, Rada Ordynacka
można będzie odjąć mu Administracyę, w któ-
rym to razie Administracyę Ordynacyi obejmie
Zastępca, a Rada ordynacka w miejsce tegoż
zamianuje innego Zastępcę; -

Ponieważ jeżeli administrator w ciągu Ad-
ministracyi umrze, albo z powodu złego zarządu
przez Radę ordynacką usunięty zostanie, do
czego ta ma prawo, Zastępca jego obejmie Ad-
ministracyę Ordynacyi, a Rada ordynacka mianu-
je na tegoż miejsce innego Zastępcę; -

Art. XIV.

O Radzie Ordynackiej.

Do czuwania nad urzeczywistnianiem myśli kie-
rującej tą Ordynacyą, istnieje będzie Rada ordy-
nacka.

Rada ta składać się ma z siedmiu członków:
1) z każdorazowego Prezesa Instytutu gal. stan:
Kredytowego, jako Prezesa tej Rady i przedsta-
wiciela jej na zewnątrz; a gdyby Towarzystwo Kredyto-

1. istnieć przestato, lub Prezes Instytutu tego miejsca
 w Radzie ordynackiej przyjąć niechciał, - miejsce
 Prezesa tego Instytutu w Radzie Ordynackiej,
 najmie Nadjurator gal: Kasoy Rozczędności..
 2. & kazdarazowego Dyrektora Zakładu narodowe-
 go imienia Ossolińskich 3. & kuratora sądowego
 fideikomisu, jako Syndyka Rady Ordynackiej.
 4. & czterech członków wybieralnych Polaków, a to:
 jednego obywatela ziemskiego agronoma, jedne-
 go uczonego literata; jednego duchownego wyz-
 nania rzymsko-katolickiego, i jednego prawni-
 ka praktycznego: -

Gdyby także Kasoa Rozczędności Galicyjska
 istnieć przestato, albo też Zakład Ossolińskiego
 istnienie swe jako taki utracił; również, gdyby Nad-
 jurator Kasoy Rozczędności lub Dyrektor Zakładu
 Ossolińskiego, miejsca w Radzie Ordynackiej przy-
 jąć niechciał, - następnie Nadjurator Kasoy R-
 zczędności lub Dyrektor Zakładu Ossolińskiego,
 w Radzie Ordynackiej zastąpieni być mają,
 członkami wybieralnymi, a to pierwszy przex oby-
 watela ziemskiego agronoma, drugi przex uczone-
 go literata - obudwoch Polaków. - Prezes Rady Or-
 dynackiej, w razie gdyby ani Instytut Kredytowy,
 ani Kasoa Rozczędności gal: nie istniały, wybiera-
 ny będzie & pomiędzy członków Rady przex tychże
 członków, większością głosów bezwzględna, co pięć
 lat. -

Członków wybieralnych, wybierają, wieloletni cze-
 kowacze t. j. ci, którzy wedle ustanowiy Ordynackiej
 do Ordynacyi powołani być mogą, - a to przede-
 wszystkim & pomiędzy oczekiwaczoń. -

Po utworzeniu Ordynacyi najdalej w 14 dni, Ordyn-
 nat saweswie gazeta, wreszdowna, krajowa, wosyost-
 kich oczekiwaczy wieloletnich do dania głosw
 na wybieralnych członków Rady ordynackiej.

1. Toż samo uczyni Ordynat, ile razy podczas trwania Ordynacji wypadnie wybierać członka do Rady ordynackiej, a to w 14 dni od chwili, gdy konieczność tego wyboru okaże się.

Gdyby Ordynat wezwanie to uczynił samochwał, wtedy po upływie wyznaczonych jak wyżej do tego 14^{ty} Dni, Prezes Rady Ordynackiej zawezwanie to uskuteczni.

Po uskutecznieniu bądź to przez Ordynata, bądź przez Prezesa Rady Ordynackiej wezwaniu, oczekiwacze wiekoletni dadzą swe głosy na ręce Prezesa Rady Ordynackiej najdalej w przeciągu trzech miesięcy - a tymczasem istniejący członkowie tej Rady, takowa stanowić będą:

By zostać wybranym na członka Rady Ordynackiej, trzeba mieć większość głosów, absolutną lub względną, oczekiwaczy istotnie głosujących, a mianowicie przynajmniej trzy głosy;

Gdyby zaś nawet takiej zgodności niebyło, lub gdyby oczekiwacze w wyznaczonym wyżej terminie głosów swych nie dali, nastąpi:

a. w razie pierwszego, to jest zaraz po utworzeniu Ordynacji nastąpi mającego wyboru, stali członkowie Rady ordynackiej, Dobiora, sobie czterech lub tylu, ilu do uzupełnienia liczby 7. potrzeba będzie, z najbliższych oczekiwaczy, i zamianują, większość, absolutną lub względną, wybieralnych członków Rady ordynackiej.

b. w razie zaś późniejszych wyborów, pozostali członkowie Rady, Dobiora, sobie z najbliższych oczekiwaczy jednego lub tylu, aby wraz z pozostałymi członkami było przynajmniej siedmiu wyborców, i zamianują, większością, głosów absolutną lub względną, brakujących członków wybieralnych Rady. -

Przy wyborach pod a i b nadmienionych, trzeba mieć także przynajmniej trzy głosy, by zostać



wybrany. - Prezesa przy wyborach członków wybieralnych w ogólności, ma rozstrzygnąć los, gdyby dwóch lub więcej kandydatów, równa, ilość głosów otrzymali.

Art. XV.

Prócz dotąd wymienionych praw, jako to: czuwania nad dobrym zarządem majątku ordynacyjnego i ściśłem wypełnieniem obowiązków na Brdygnata ustanowa ordynacka, i obowiązków; używania przeciw opieszałemu Brdygnatorowi środków przymusowych w Kasadach Brdygnacji wymienionych; usunięcia Brdygnata lub Administratora w wypadkach tu wyrażonych od zarządu majątku ordynacyjnego; wyrokowania o istnieniu warunków realizacji Brdygnacji i dopilnowania, aby powyższa była na swój cel użyta, była; wstrzeżenia: czyli przy czynia wykluczenia, a względnie uchylecia od Brdygnacji w Art IV. pod 3. wyrażona istnieje; mianowania w danych wypadkach zastępcę Administratora Brdygnacji; odbierania i sprawdzania rachunków tak od Brdygnata jakoteż od Administratora Brdygnacji ustanowa ordynacka, wymaganych; na koniec przedsiębrania czynności w poprzedzającym artykule względem członków wybieralnych Rady Brdygnackiej wspomnianych; słuzyc będzie Radzie ordynackiej prawo donoszenia Radzowi ordynackiemu wszelkich naduzyci, którychby się Brdygnat dopuścił, zmuszenia go w razie potrzeby droga sądowa, do wypełnienia swych obowiązków; niemniej będzie miała prawo rozpoznawania i ocenienia rocznych sprawozdań i rachunków, które jej Dyrektor biblioteki przedkładać ma; rozstrzygania sporów między Brdygnatem i Kasadami.

bibliotecznym; oddalenia Dyrektora biblioteki i bibliotekarsa; wyrokowania o Emeryturze Dyrektora lub Bibliotekarsowi przez Ordynata za. przeszkodnej; i w ogólności czuwania aby myśl, która ma, w utworzeniu Ordynacji kierowała, ani z tą wolą, lub opieszałością, ani nieobecnością, lub nieudolnością, Ordynata krzywiona, niebyta, lecz ciałem się stała i czynami zakwitła..

Dlatego Rada ordynacka tak w stosunkach Ordynata do majątku ordynacyjnego, jako też w stosunkach do Zbiorów, zastąpić ma miejsce Ordynata, gdyby tenie obowiązku jakiego Ustawa ordynacyjna, na siebie wolzonego wypełnić niechciał, lub z jakichkolwiek przyczyn wypełnić niemógł.

Koszta wszelkie jakichy z powodu czynności Rady ordynackiej wynikły, pokrywane być mają, z funduszu zapasowego za dysgnacya Prezesa Rady ordynackiej; o ile by zaś z winy Ordynata wynikły, przez tegoż do funduszu zapasowego zwrócone będą; -

Z resztą, ziemskó, którzyby na członków tej Rady powołani byli, proszę, w imieniu oświaty narodowej, aby nieodmawiali obywatelskiej usługi Instytucji uczyłowskiej prywatnej, lecz w celu narodowo-naukowym tworzyć się, i istnieć mającej. -

Art. XVI.

O zarządzie bibliotecznym, Dyrektorze biblioteki i Bibliotekarsu.

Interesami gospodarskimi i administracyjnymi Ordynacji w ogólności, zajmować się będzie Ordynat; jemu też jako Panu dożywotniemu Zbiorów mych naukowo-artystycznych, nad

Zbiorami temi i czynnościami bibliotecznymi najwyższy należy nadzór, również jak zwierzchnictwo nad urzędnikami, pomocnikami i sługami bibliotecznymi; bezpośredni zaś zarząd biblioteczny, należyć ma do Dyrektora biblioteki i Bibliotekarsza, a mianowicie:

Naczelne kierownictwo literackie ma być udziałem Dyrektora biblioteki; ten bowiem będąc wedle życzenia mego znakomitym uczoneym i Polakiem, najlepiej potrafi ocenić wartość Zbiorów narodowo-naukowych, rozwinąć myśl moją i osiągnąć martwe te przez się zbiory tak, aby z nich był istotny pożytek naukowy dla Narodu, co jest głównym celem Ordynacji.

Dyrektor więc biblioteki nie tylko ma być zarządcą, mych Zbiorów w zwykłym stopniu znaczeniu, ale duszą ich, któraby w nie życie wolała, ażeby nie zostały jak tyle podobnych Zbiorów martwym nagromadzeniem druków, rękopisów i. t. d. lecz źródłem z którego by tryskała wiedza rzeczy narodowych, samilowanie w nich, i zachęta do pracy na polu narodowo-literackim.

W tem powołaniu Dyrektora biblioteki, i w tem o nim oczekiwaniu, zawarte są, i osygnifikacje jego obowiązki.

Ponieważ zaś prócz Dyrektora będzie istniał także Bibliotekarsz, a życzeniem mojem jest, aby wspólnie sobie byli pomocnymi i tak Zbiorami temi zarządzali, aby posiadane swoje wydaty, - co by było niepodobnem, gdyby między nimi istniały nieporozumienia względem tego, co jest szczególnym obowiązkiem jednego a co drugiego; - przeto podaję tu krótki zarys tych ich obowiązków, zostawiając sobie, ulżyć obojętniejsza, dla nich Instrukcyę. -
 Tak:

i. Co do czynności Dyrektora biblioteki:

Dyrektor zawiaduje wszelkimi funduszami do rąk jego wedle Art. VIII rozplywającemi, podług etatu rocznego przez Ordynata zatwierdzonego, i z takowych rocznie Ordynatowi i Radzie ordynackiej udowodnione rachunki zdaje; nad własnością biblioteki w ogólności, a nad zbiorami, gmachem, sturba, i. t. d. w szczególności czuwa; materialnymi potrzebami biblioteki zajmuje się; tak w sprawach zarządu biblioteki, jako też w czysto literackich interesach, korespondency, utrzymuje, tudzież podróże; jeśli się potrzebnemi okażą; w oboim względzie koordynatorem biblioteki przedsiębierze; pomocników i stug; pierwszych na porozumienie się z Ordynatem; przyjmuje, godzi, oddala, treściwoy i porządku dziennik wszelkich czynności bibliotecznych prowadzi, i corocznie sprawozdanie z takowych Ordynatowi i Radzie ordynackiej przedkłada; wydawnictwem zapasów manuskrypcyjnych biblioteki własnej, tudzież cudzych bibliotek, zbiorów i archiwów trudni się, a to tak, aby w przeciągu trzech lat przynajmniej trzydziści arkuszy drukowano; w razie gdyby w jakim trzechleciu dla braku zapasów uskutecznić tego niemożna było, konkurs na napisanie najlepszych dzieł rozpisuje, zaniósłszy się poprzednio tak co do planu i ducha wydawnictwa, jakoteż co do rodzaju dzieła konkursowego i nagrody wyznaczyc się mającej z Ordynatem; każde zejście z tego świata lub uchylenie Ordynata, każde zaprowadzenie lub ustanie Administracyi, niemniej każde zmiane w osobie Prezesa Rady Ordynackiej gazeta, urzędowa, i innemi gazetami polskimi ogłasza; nakoniec wszelkie ważniejsze nabytki

biblioteki do publicznej wiadomości podaje: -

2. Co do czynności Bibliotekarza:

Bibliotekarz utrzymuje zbiory naukowe i artystyczne, akta, dotyczące archiwów i. t. p. w porządku i czystości pod swym kluczem; zachowuje takowe od zatury i wszelkiego zepsucia lub uszkodzenia; sporządza katalogi druków, rękopisów i. t. p. meżem w naukach i literaturze pracującym w wytkowanie zbiorów ułatwia, takowe do poszukiwania, wypisów, lub jednorazowego przejścia, w przyrzadzonem na ten cel w gmachu bibliotecznym lokalu udziela; pomocnikom rodzaj i wymiar pracy naracza, i nad odpowiedniemi wykonaniem tejże czynności; narazcie jest jego obowiązkiem być w dniach i godzinach pewnych nieodstępnie przy zbiorach bibliecznych.

3. Co do czynności wspólnych:

Interesa wspólnej narady Dyrektora i Bibliotekarza wymagające są: ulowienie etatu rocznego bibliotecznego, wymiana dubletów, zakup rękopisów, dzieł i. t. p., wybór rękopisów lub dzieł znacznieszego nakładu wymagających, które miały być nowo ogłoszone lub przedrukowane; nakoniec ocenienie i wyznaczenie nagród za dzieła w drodze konkursu napisane. W przypadku podzielenych zdań Dyrektora i Bibliotekarza, rozstrzyga wątpliwość Ordynat; gdyby zaś w przeciągu 14 dni od chwili przedłożenia mu wątpliwości, opinii swojej nie objawił, zdanie Dyrektora biblioteki utrzymuje się: -

Konkretniejsze nabycie całkowitych zbiorów lub dzieł za gotowe pieniądze, niemają zależyc' od zgodności zdań Dyrektora i Bibliotekarza, lecz obadwaj obowiązani są w takich razach, prosiyc' motywowanemu Ordynatowi do zatwierdzenia

4.
przedłożyć - a gdyby w przeciągu 14 dni zdania swo-
go nie dał, wniosków zarządu bibliotecznego; w razie
żad podzielenych zdań Dyrektora i Bibliotekarsa,
wniosków pierwszego na przyjęty przez Ordynata una-
nomy będzie. - Takie same postępowanie ma być
zachowane przy rozszerzeniu, odmianie lub zmniejsze-
nieniu reparaacji gmachw bibliotecznego. -

Gdyby pod jakimkolwiek względem powsta róż-
nica zdań między Ordynatem a Zarządem biblio-
tecznym, rzecz przedstawiona być powinna Radzie
Ordynackiej, która weszłaawszy do udziału maza-
dy Ordynata i Dyrektora, będzie się starała różni-
cę zdań pojednać. Co gdyby do skutku nie przyszo-
ło, Rada Ordynacka wyda swe postanowienie,
które wszelkimi wolno będzie Ordynatowi za włas-
ne przyjęć i od siebie do Akt Zarządu bibliotecz-
nego objawić; gdyby zaś Ordynat postanowienie
Rady ordynackiej jako własne przyjęć odmówił,
Zarząd biblioteczny zastosuje się do postanowie-
nia Rady ordynackiej, które jako takie do Akt
Zarządu bibliotecznego przyjęte będzie. - W wyda-
nych przez Zarząd publikacjach czynności bi-
bliotecznych, nie będzie wymiana o
tak wymikłej różnicy zdań między Ordynatem
a Zarządem bibliotecznym do pojednania przez
Radę Ordynacką, albo do jej decyzji przedsta-
wionych, lecz tylko same decyzje publikowane będą. -

Art. XVII.

Tak Dyktor jak i Bibliotekars obejmując posa-
dę, wydadzą Ordynatowi sponyę, czyli zaręczenie
własnoręcznie pisane i podpisane przy świadkach,
której treść między innymi ma być:

" jako w dopełnieniu obowiązków swych, o dobro
i całość Zakładu bibliotecznego dbałym; w opie-

47

kowaniu się powierzonemu zakładowi i jego Biblio-
rami gorliwym i czynnym; w przestrzeganiu od
upadku i zatury lub jakiegokolwiek szkody sw.
miennym być, i prócz swych obowiązków przy ka-
żdzie, żadnego innego urzędu czy to publiczne-
go czy prywatnego stałej pracy wymagającego nie
przyjmować, pod utratą posady przyrzeka."

A ponieważ Zarząd Zakładu bibliotecznego i bio-
rownictwo literackie zależć będzie od Dyrektora
biblioteki i Bibliotekarza; przeto gdyby przy pro-
mianianiu zbiorów naukowo-artystycznych, wyda-
nictwie bibliotecznym, lub jakiej kolwiek in-
szel ich przedsięwziętej czynności, - istniejące pra-
wa i przepisy krajowe przekroczyli; oni sami za
to odpowiadać będą, i ani od Ordynata ani od
majątku ordynacyjnego zastępstwa szukać nie
mogą, owszem do wynagrodzenia Ordynacji
szkód i powadę takich przekroczeń wynikłych, obo-
wiązani będą; a za trzykrotne przekroczenie prze-
pisów rządowych odpowiedzialność za sobą ponie-
gające, i posad swych usunąć być mogą:-

Art. XVIII.

Posady Dyrektora biblioteki i Bibliotekarza nada-
je Ordynat zasiągnowosy zdania Rady ordynackiej,
znakomitym uczonym polskim, najmniej 30. lat wie-
ku liczącym.

Usunięcie z tych posad nastąpić może li tylko za
wyrokiem Rady ordynackiej.

Art. XIX.

Dyrektor biblioteki lub Bibliotekarz, który służył
szy Zakładowi bibliotecznemu lat dziesięć przynaj-
mniej, stałby się przez słabość lub kalectwo niezdol-
nym do dalszego pełnienia swych obowiązków

7. będzie miał prawo do Emerytury wynoszącej:
od 10^{ciu} lat służby do 15^{tu} dwadzieścia procent, od
15^{tu} lat służby do 20^{tu} czterdzieści procent, od 20^{tu}
lat służby do 25^{ciu} i dalej, sześćdziesiąt procent pen-
sji w Art VIII pod a. k. wyznaczanej. -

Do mieszkania w gmachach bibliotecznym i opia-
tu, Emerytura nie daje prawa.

O istnieniu warunków Emerytury w osobie Dy-
rektora lub Bibliotekarsa o takowem, upominają-
cego się, decyduje Ordynat, w razie odmówienia,
wzwalno ubiegającemu się o Emeryturę, założyć przed-
stawienie do Rady ordynacyjnej, która zniostory
się z Ordynatem ostatecznie rozstrzyga. -

W miarę powiększenia się majątku ordynacyj-
nego, mocem będzie Ordynat porozumiewający się
z Radą ordynacką, urzędnikom bibliotecznym
dawać gratyfikacje doroczne, nieprzenoszące
wzroknie połowę stałej pensji, a nawet podnosić
pensyje na dłuższy czas, byle powiększenie to nie-
przenosiło rocznie dziesięć procent stałej pensji. -

Art. XX.

O zapisach na rzecz biblioteki i przyłączeniu się obcych zbiorów.

Do mego zamiaru utworzenia Zakładu bibliotecz-
nego, powstała dla literatury i rzeczy polskich przy-
noszącego, wiąże się myśl, aby innym osobom cel-
ten pochwatającym, lub podobne jak ja zbiory po-
siadającym i podobne cele mającym, urzędywi-
nienie takowych ułatwić, przez zachęcenie ich do
czynienia zapisów na me zbiory, lub do połącze-
nia swoich zbiorów z moimi, - zostawiając kaide-
mu wolność stawiania warunków, pod któremi
to uskutecznić pragnie. -



Ordynat po naradzie z Dyrektorem biblioteki i Radą Ordynacką warunki te przyjmie, jeśli będą dogodnie i niesprzeciwiające się duchowi mego Zakładu bibliotecznego.

Tym sposobem Zakład ten dla rosyjskich, którzy posiadają zbiory naukowo-artystyczne i takowe od rozproszenia uchować pragną, mogłyby służyć jako skład naukowy i z czasem w znakomite wrość Muzeum narodowe.

Art. XXI

O wypadku zniszczenia Ordynacji.

Zakochanek mam nadzieję, że Ordynacja ta, która w chęci przyczynienia się do dobra publicznego utworzona, mieć pragnę, nawet w razie mogących zmianach czasu wytrwać, i przez Władze utrzymać, będzie; na wypadek rozstrzygnięcia, iżby kiedykolwiek Ordynacje zniszczono, a dla tej Ordynacji wyjątków nie uczyniono; lub gdyby Ustanowie, tej Ordynacji tak zniszczono, iżby cele naukowe dla których ja utworzona, mieć chęć osiągnięte być niemogły; stanowię:

1. iż w razie gdyby wypadek rolaśnie co wymienione nastąpił w przeciągu stu lat od dnia utworzenia Ordynacji, dobra Ordynacji wraz z zbiorami naukowo-artystycznymi i rosyjskimi co do Ordynacji należyć będzie; stać się, mając rolaśnością, tych krewnych moich, którym wedle ustaw cywilnych wówczas obowiązujących, spadek mój i prawa należałyby.

Stade, wszelako za warunków, aby zbiory moje naukowo-artystyczne i wówczas niebyły dzielone na kilka sched, lecz by się jednej osobie

1. w całości dostały; a gdyby w innych moich krewnych
kaden niechciał zbiorów tych w swojej szlachetnie przy-
jąć, natomiast zbiorów te mają być dane jako dar
owocownemu brydnatowi slyozkowskiemu, aby były
jako „Museum Baworowski” połączone z zbio-
rami owej brydnacji. - Gdyby zaś i brydnacja
slyozkowska zmieniła, była, natomiast zbiorów
te mają się dostać jako dar ostatniemu posia-
daczowi mej brydnacji, którego obliżuje, aby
zbiorów te pod nazwą „Museum Baworowski”
przechował i potomkom swoim w równym pole-
ceniu zostawił.

2. Gdyby wypadek na początku nadmienianym
stał się po upływie stu lat od czasu utworzenia bry-
dnacji, lub gdyby w wypadku ad 1. wymienio-
nym nie było krewnych, którymby, wedle ustawa-
wilnych warunków obowiązujących prawo do spad-
ku po mnie stało; natomiast cały majątek sta-
nowiący brydnację, ma stać się własnością bry-
dnacji slyozkowskiej, i do tej brydnacji wecho-
nym pod warunkiem, by zbiorów moje naukowo-
artyistyczne pod nazwą „Museum Baworowski”
skiego” z zbiorami owej brydnacji połączone by-
ły. - Gdyby zaś i ta brydnacja już nie istniała,
natomiast majątek cały brydnacji mej, wraz z
zbiorami ma stać się własnością ostatniego po-
siadacza mej brydnacji, pod warunkiem przy-
krońcu ustępu poprzedzającego i, wyrażonym. -



GRUNDSÄTZE

49



verpflichten, für den Fall meines Todes das Familien-
Baworowski'sche Majorat durch meine Erben an-
erkannt werden soll.

Art. I.

über die Majorats-Substanz

Die vermögens- und bewegliche Güter welche nach meinem Tode
als meine Erbschaft zum Erblasser werden, mit allem Zu-
gehör und allem mit dem Besitz derselben verbundenen
Rechten, wie in Lemberg unter N^o 19³⁴ gelagert, ferner
sämmtliche Güter und allem Zugehör, die in Tarnopol
am 1^{ten} October 1774 von Podwolecystka herkommen und
die hiesigen Teile der nach Podwolecystka gehörenden Krassa
gehörenden Güter, sammt dem dazugehörigen hiesigen
Bibliotheksgemeyne, meine wissenschaftlich-erbkundliche Sam-
lungen bestehend aus Manuscripten, Diplomen, Urkun-
den, Briefwechseln, Titeln, meine handschriftlichen Abhand-
lungen, Messuren, Kartenzeichnungen, Altertümlicheitliche,
Kupfer- und andere Gegenstände, sammt dem gan-
zen Inventar, und alles was mich in der obeliebten bawor-
owski'schen, wie auch Galdow'schen Familien, im Allge-
meinen meine ganze bewegliche und unbewegliche
Vermögen bestimmen ist zur Verfassung eines Fidei-
commisses oder Familien-Majorats unter der Benennung
„das Baworowski'sche Majorat.“

Art. II.

Dieses Vermögen kann während des Lebens des Ma-
jorats-Verfassers weder im Ganzen noch theilweise an
andere, noch nach dem für die obeliebten Güter angenommenen
Modum, getheilt werden, dasselbe wird immer im

Ganzem Sinn, wie in Art. III. nachfolgender Familien-
anverwandten, aus dem vorerwähnten Erbgesetz der Gräfin
selbst zur Erbfolge berechtigten Personen beizulegen und
benutzen. Hinsichtlich des Majorats = oder Fi-
dei-comissi-Kennzeichens die Vorschriften über die gesetzli-
che Erbfolge seiner Anwendung finden, so können von
dem die Willen des Majorats = oder Fideicomissi-Kennzeichens
oder anders zum Majorat nicht berechtigten Personen,
sondern auf Grund der gesetzlichen Erbfolge ein Recht
zum Majorats = oder Fideicomissi-Kennzeichens und dem
Tittel des Fideicomissi, oder der sogenannten Erbfolge
und dem Gesetzlich ein Recht erlangen, und sol-
chen Personen steht das Recht der Erbfolge, wie zu
dem Abdiel-Kennzeichens des Majorats = Kennzeichens zu.

Art. III.

Über den Majorats-Kennzeichens des Majorats = Kennzeichens.

Personen welche hinsichtlich ihrer männlichen Nach-
kommenschaft, gemäß dem Gräfin selbst zur Erbfolge
berechtigt zum Majorat berechtigten werden können, und von
welchen die Majorats = Kennzeichens ihren Anspruch erlangen
sollen, sind folgende, und zwar in der folgenden Ordnung
welche ist ihre Erbfolge:

1. Wladimir Graf Baworowski in der älteren Linie.
2. Wenzel Graf Baworowski in der jüngeren Linie.
3. Ladislaus Graf Baworowski Sohn des Michael
Grafen Baworowski und Johanna geborenen Ko-
zytowska.
4. Josef Graf Baworowski Sohn des Adam Grafen
Baworowski und Emilie geborenen Gräfin
Lewicka.
5. Die Kinder meines Vaters Felicie geborenen Gräfin
Lewicka.

Gräfin Staroborska, und zwar zuerst die weibliche Linie 50
nach der Reihenfolge gemäß der Grundsätze der Erb-
schaft,

sofern die Nebenbrüder Kinder: Gattungsleute
nach der Reihenfolge gemäß der Grundsätze der Erb-
schaft.

b. Nach dem Erlöschen aller dieser Verwandtschaften
die weibliche Linie, und daselben Familien-
Angehörigen männlicher Verwandtschaft weiblicher
Linie und zwar folgenden Grundsätze gemäß
müssen folgen:

a. Die männlichen Verwandten der unter 1. 2. 3. 4. 5.-
benannten Personen weiblicher Linie, und im
Falle, wenn die letzte, von diesen Personen
ihre Abstammung nehmende männliche Linie er-
lischt, werden die selben Geborenen und Lebenden,
Söhne so vieler Männer zur weiblichen Erbfolge
im Majorate berechnete Männer, von welchen:

b. nur die, von diesen im vorerwähnten Punkte
a. benannten Verwandtschaften in männlicher
Linie abstammende Männer der Erbfolge zum
Majorate fähig waren.

c. der Herkunft dieser Männer untereinander, was
den folgenden Umständen bestimmt:

erstens: die Herkunft von der Erbverwandtschaft
der Ordnung von 1. bis 5. hinsichtlich, so:
wird die Erbverwandtschaft der Erbverwandten
Personen, von der Erbverwandtschaft der zweiten
Reihe, diese von der Erbverwandtschaft der
dritten Reihe u. s. w. der Herkunft fähig.

zweitens: unter den von einer und derselben Per-
son abstammenden Verwandten die weibliche Erb-
verwandtschaft mit derselben

Person: im Falle der gleichen Verwandtschaft.

Grundsatz: die ältere Herkunft der weiblichen
Linie zu jener Person.
und im Falle der Gleichheit bezüglich der
Herkunft der Herkunft der Linie, der jünger.

Alle das Nachkommen.
d. die Nachfolger in der Herrschaft selbst zu sein
müß die Grundstücke der Erbgebühren.

7. Auf dem Löschen aller männlichen Linien, von
denen nach Zastl. C. berechtigten Männern, sofern im
Majorat die in weiblicher Linie von den in der
Zastl. C. berechtigten Mannesjüngern, aus dem
männlichen Nachkommen, und zwar nicht aus sol-
chen Grundstücken, welche nach Zastl. C. besetzt
sind; wobei nur noch die nach Zastl. I. bis
5. nicht möglich berechtigten Personen, wenn nach
Zastl. C. als Mannesjüngern begriffen sind, nicht
zählt werden.

8. Wenn schon keine Person vorhanden sein wird,
welche gemäß dem 7. §. die in der
Majorats Güter, d. i. die in männlicher Li-
nie von den in 7. §. die berechtigten Männ-
ner männlichen Geschlechts, aus dem
alsdann überhaupt das Majorat auf die in
weiblicher Linie von jenen Mannesjüngern zu-
finden männlichen Nachkommen, welche nach
der Zastl. 7. berechtigt sind, und zwar wiederum
gemäß dem in jenen Gütern berechtigten Grund-
stücken, und so weiter.

9. Sollte aber kein männlicher Nachkommen, sei
es von der männlichen, sei es von der weiblichen
Linie von welcher immer, nach dem obigen
sollten Grundstücken zum Majorats be-
rechtigten Personen vorhanden sein, als-
dann soll das Majorat auf die Erben der
Mutter der letzten Majorats Person, welche ihrer
Namen zu sein, zu übergehen, welche die
wieder wieder hängend über dem
Majorats-Namen werden.

Über den Vorzug dieser Namen unter ein-
ander wird der nämliche Vorzugsgrad des
Mannesjüngers mit der Mutter der letzten
Majorats Person, und im Falle der Gleichheit
des Vorzugsgrads, das jüngere Alter
entscheidend.

5

Prüfungspflicht der weiblichen Nachfolgerinnen, werden die
im gegenwärtigen Artikel vorgeschriebenen Grundstücke
erbfolgebare, und zwar so: daß wenn einer der in der
Zahl 9. bestimmten Mütter davor verstorben wären,
daß kein Nachkommen seiner von der männlichen, sei
es von der weiblichen Linie, von welcher immer in der
Zahl 9. zum Majorat zu bestimmenden Person, vorhanden
wäre, das Majorat gemeinlich der vier bestimmten
Grundstücke, auf die herkommen der Mutter des
letzten Majoratsfahren, zu übergeben sei; und so
weiter.

Art. IV.

~~über die Anwartschaft zum Majorate~~

Weiber im Allgemeinen, wie auch Männer von
unrechtmäßiger Geburt werden von der Nachfolge zum
Majorate ausgeschlossen.

Einschließlich Weiber auch ausgeschlossen:

1. Geisteszerrissene Personen, welche als solche ge-
rechtlich anerkannt werden, und sich diesem An-
spruch nicht unterwerfen lassen, sich befinden.
2. Töchter, welche als uneheliche Kinder der Nachfolger zum
obgedachten Majorate betrachtet werden sind die
nachstehenden Nachfolge von dieser Erbfolge, oder,
wenn der Nachfolger selbst unehelich wäre, wenn
von Seiten der letzteren Einwirkung der Erbfolge
über diese Erbfolge durch die männliche
Erbschaft dieses Landes, in welchem das betreffende
Majorat erblich sein soll, sich zum
Majorat selbst unehelich geboren wird.
3. Töchter, welche nicht die Ehe geschlossen haben
angehenen sei, und durch das zürichische Gesetz
nicht ausdrücklich als das Erbvermögen pflichtig, und
zürichisch vom Majorat befreit. Art. XIII. als das
Land des Majorats unwürdig, mit dem
man nicht anerkannt werden wird.

Art. V.

Das rechtsmögliche vom Majorate aufzunehmende Majoratsgut, wenn
selbst nicht nach dem Tode des Majoraten das Gut für
mang zum Besitz des Majorats nicht ungetrieben
gibt.

Als Mann & der Aufnehmung vom Majorate, soll
das Gut am 1. Januar des Jahres des Aufnehmens
eingetragen sein, als Kaufgut werden, bis zu diesem
Tage vorher die zugehörigen Einkünfte vom Ma-
jorate dem aufzunehmenden Majoratsgut, von diesem
Tage an, seinem Nachfolger im Majorate.

Art. VII.

über die Bestimmung der Majorats Einkünfte.

Weswegen die Bestimmung der Integrität meines wiss-
enschaftlich-erhellenden Sammlungen, deren Vermehrung
mit Fürsicht zum national-wissenschaftlichen Nutzen
bim Character nicht geringe Kosten erfordert, der Königl.
ward der Fürsicht dieses Majorats sein soll, folglich
wird die Bestimmung dieses Gutes, bei Lebzeiten aller, mit
dem Rechte des Majorats und dessen Angehörigen übereinstim-
menden Nutznießungskräfte des Majorats Vermögen, dem Ma-
jorats-Gut auf folgende Weise fürzlich zuverfassen:

1. Auf die wissenschaftliche Beschaffung und Vermehrung die-
ser Sammlungen, wie auch auf andere wissenschaftliche
Zwecke, welche in und an und aus demselben werden, ist das
Majoratsgut nachfolgendes, jährlich aus dem Ein-
künfte des Majorats-Vermögens durch 25. Jahr
an vom 1. Januar des Jahres der Fürsicht des Majorats
gegen 9000. kreuzige Taler, gegen Neuntausend-
-14. Taler und eine halbe Mark einen Silber
gegen 1000, zu maximieren.

Wes Ablauf von 25. Jahren, und so immer nach dem
dem 25. Jahre, soll das Majorats-Vermögen durch
den Majorats-Nachf. und der wissenschaftlichen Ma-
jorats-Kassen verwaltet, und auf Grund des erw.
gewünschten wissenschaftlichen Hinterlassens, das
letzten 10. Jahre, eine von zwei Weisheiten dieses

obigen Gebirgs- und Kupferbergwerkseisenwerkzeugen
sechs hundert zwanzig
fünftausend Jahren bestimmt werden.

B. der Bibliotheks-Gesellschaft, wenn die
Dankgaben, durch den Majoratsbesitzer und Bibli-
othek, dinsten als neunjährig angesetzt werden
wird.

F. der Bibliotheksbediensteten.

D. der kaufmännischen Bibliotheksbediensteten.

G. die Kaufmannskosten der Beschaffung der Bibliotheks-Ge-
meinschaft, und das in demselben dazugehörigen Vermögenen
bestehen werden, als: Bücher, Bücherbeschaffung, Kupfer-
zinn, Leinwand, Papier u. s. w.

C. der Bibliothek soll zum Ankauf von Manuscripten
Papieren, Druckwerken, Mezzotint, Bildern, Münzen
den, den würdigen sind, und anderen der Kunst-
werkung würdigen, auf jeden Tag zu gebunden Ge-
genständen, auf die hundertjährige wissenschaftliche
in der Majoratsbibliothek, oder in anderen Bibli-
otheken und Archiven sich befindlichen Gebirgs-
Kunstwerken dazugehörigen, und auf Prämien
für die besten in solchem Punkte, welche durch
den Bibliothek dinsten im Einklang mit
mit dem Majoratsbesitzer von Zeit zu Zeit
geschrieben werden kann, geschriebenen Manu-
skripten, maxime sind.

Art: IX.

über den Reserve-Fond.

Wenn der Majorat in außerordentlichen Fällen
den einen Gebirgs- und Bergwerkseisenwerkzeugen
derselben einen Reservefond besitzen, zu dessen
Gründung der Majoratsbesitzer vom 2. Oktober
zu Art: VII. jährlich 600. zwanzigtausend Jahren bei der
Baukosten zu zahlen pflichtig ist. die Zinsen von
diesem Einlagen sollten so lange registriert
werden, bis der Reservefond die Registerhöhe von
15.000. zwanzigtausend Jahren erreicht wird. Von diesem Mo-
ment an anfangen, wenn die Zinsen von diesem
Reservefond Registerhöhe: 15.000. zwanzigtausend Jahren, wie aus von

Den weiteren jüchlichen Zuständen einen Teil der Ma-
jorats Einkünfte bilden, und können vom Majorats-
Gutten befreit werden.

Robert dieser Form vordereit werden, d. i. die Löhne
von 30.000. jährlich. Hieran nunmehr wird, als dem Rest
ab dem Majorats-Gutten sein, ein Einkommen in dem
mit dem Majorats-Gutten verflochtenen Landgut zu sein,
son, welches dem Majorate einverleibt werden soll.
Der Kasparhof ist auf folgende Stelle vorzusetzen,
wenn:

a. mit der Zeit die Notwendigkeit der Erweiterung
des Bibliothek-Bauwerks eintritt werden.

b. in Folge unvorhergesehener Ereignisse welche den
gänzlichen oder theilweisen Verlust der Vermögen-
gegenstände zinsen würden, dieselben von Neuem
zusammensetzen und ergänzen würden müßten, oder wenn

c. in Folge unvorhergesehener Fälle, die Notwen-
digkeit eintritt würden, unentgeltliche Einlei-
gen in der Bibliothek-Gebäude, oder in der Ma-
jorats-Gütern, d. i. solchen, welche notwendig wären,
damit das Bibliothek-Gebäude, oder die Majorats-
Güter zum frühern Bestand gebracht werden,
zu sein.

Die aus dem Kasparhofen in den Fällen a. b. befreit
ne Summe, soll durch Kapitalisierung der Zinsen von
zweihundert Jahren Kasparhofkapital, wie auf der jüch-
lichen Einkünften ergänzt werden. Hingegen die in
Fälle c. genommenen Summe, soll in zweierlei Wei-
se, auf die oben beschriebene Art, in einem drei-
theiligen Theil, durch den Majorats-Gutten, an einem
gesetzlichen Einkünften, und zwar durch die oben
beschriebenen, oder jüchlich wenigstens fünf Prozent
dieser dreierlei Theile zurückgelegt werden.

Art. X.

über die Belastung des Majorats.

Die zum Majorats-Gutten gehörigen Güter dürfen
nicht belastet werden, außer in folgenden zwei
Fällen:

1. wenn in Folge unglücklicher Unglücksfälle: (Kriegs-)
 Art: IX. c. ein unabweislicher Beschlus gemacht wird
 die Majorität der Mitglieder des Bibliotheks-Komitees zu
 machen notwendig wäre, und aus dem Beschlusse
 ein, zur Wiederaufhebung der Gesetze und des Bibli-
 otheks-Komitees in den kaiserlichen Namen, für längeres
 Lehen nicht aufzuheben werden können, so kann in
 einem solchen Falle, auf die Lyzeal-Statuten der Major-
 ität der Mitglieder in einem solchen Lehen
 angenommen werden, welches zur Ausführung des
 obigen Beschlusses notwendig, und aus dem Beschlusse
 da nicht zu erkennen sein wird, ob ein jeder derjeni-
 gen Lehen zu überführen, mit welchem gemeint
 S. 635. des O. L. G. Das Majoritäts-Beschluss werden
 kann, nämlich eines solchen Lehen, damit sämt-
 liche Beschlüsse, Beschlüsse und Lehen der Majorität,
 die diesen Titel des Beschlusses betreffen, der Ma-
 jorität der Mitglieder nicht übersteigen.

2. Wenn die Einführung eines ungewöhnlichen
 Geschäfts-Ameliorierung der Majoritäts-Gesetze, die
 Aufhebung eines Beschlusses notwendig werden, der
 Lehen der in diesem Falle angenommenen
 Beschlüsse soll der Vorsicht des S. 635. des O. L. G.
 angenommen sein.

Ein im 1.^{ten} oder 2.^{ten} Falle auf die Lyzeal-Statuten der Ma-
 jorität gemachte Beschlüsse, soll ausschließlich zu dem
 Zwecke, für welches dieselben angenommen werden,
 verwendet werden, und der Beschlüsse zur Aufhebung
 der Beschlüsse wird bedingt durch die unabweisliche
 Notwendigkeit sein, im ersten, hingegen die ungewöhn-
 lichen Beschlüsse im zweiten Falle. Über
 das Verwenden dieser Beschlüsse wird der Ma-
 jorität der Mitglieder nicht übersteigen, und nur gegen die
 Beschlüsse gemessen, kann eine Beschlüsse gemacht
 werden, derselben wird überlassen, damit die Be-
 schlüsse nicht gegen die Bestimmungen gemeint, verwendet werden.

Art: XI.

Vorstellung über die Verpflichtung des, für die im Art:
 VII. des. bezeichneten Zwecke, bestimmten Beschlüsse,

wie auch über die Aufsichtung der in Art. VII. bezifferten
 und einlagere für den Kaiserhof, sowie über die
 Verwaltung der, sei es auch dem Kaiserhof dienlich: Art. IX. / sei
 es auch die Verwaltung der Majoratsgüter, gemeinlich
 heißt, daß der Majoratsherr vor dem Majoratsgerichte
 Rechtspflichtig anzuerkennen, und sollen die Majorats-
 gerichte diese Zustimmungen im Original nicht beifügen
 sich haben, so wird daselbst zur Verfertigung dem
 Kurfürsten gleichfalls eine Abschrift beigefügt
 und die Abschrift dem Kaiserhof zu übersenden
 zu.

Art. XII.

über die Administration, und den Majorats-

Administrator.

Wenn nach dem Tode, oder nach erfolgter Inve-
 stitur des Majoratsgerichte der nächste Erben in der
 Kaiserhof:

1. aus Mangel der Erben,
2. wegen Minderjährigkeit,
3. wegen gerichtlicher Anordnung,
4. wegen gerichtlicher Anordnung des Vermögens-
 gerichtlichen: Präsident oder:
5. aus andern Umständen, die Verwaltung
 des Majorats-Vermögens nicht übernehmen können,
 daß der Majorats-Herr vor die Verwaltung
 zu stellen, und diese Verwaltung selbst in Fällen:
ad 1. bis zur Wiederherstellung der Verwaltung durch den näch-
 sten Majorats-Herrn,
ad 2. bis zur Volljährigkeit des nächsten Majoratsgerichte,
ad 3. bis zum Tode des in weltlichen die seine Verwal-
 tung des Vermögens, demselben gerichtlichen An-
 ordnung,
ad 4. bis zur Erreichung der Vermögensgerichtlichen
 Präsident und gerichtlicher Aufsichtung persönlich
 oder durch einen Stellvertreter,
ad 5. bis zum Tode des, zur Wiederherstellung der Verwal-
 tung durch den nächsten Majoratsgerichte, obgleich durch
 Anstand zu dauern.

A. Der Majorats Herr in Folge:

- a. gewisshierherkommener Verpfändung dafolchen, oder;
- b. im Folge von dem barbaren Vermögen zufällig wird
f. d. d. d. die freie Verwaltung des Vermögens bar-
bar, oder wenn:

B. Der Majorats Herr auf Grund der die Grund-
sätze von Majorats Herr die Verwaltung des Major-
ats- Vermögen abnimmt.

Die Verwaltung kann aber von Majorats Herr
durch den Majorats Herr selbst abgenommen werden,
wenn:

- a. der Majorats Herr das Majorats Vermögen ungenü-
gänglich verwaltet; worüber der Majorats-
Herr selbst zu entscheiden hat; und nach zwei-
maliger Ermahnung dafolchen, von dem
dieses Recht, dem Ober nicht abfallen würde.
- b. wenn daselbst irgend eine im Art. XI. erwähnte
Inhaftung oder Beschlagnahme binnem drei
Jahren nach erfolgter Aufforderung des Ma-
jorats Herr selbst nicht bewirkt.

Die im Falle A. ungetheilte Administration
soll solange zu dauern, bis die Dispositionen ein-
gehängt werden der Inhabung ad 3. und ad 4. nicht
entföhen, im Falle aber ad B. so lange, bis der Ma-
jorats Herr ^{den Majorats Herr} die Verwaltung nicht
zurückgibt, was im Falle ad a. wenn die Inhaftung des
Majorats Herr selbst abgemacht wird, im Falle ein-
genannt ad b. nach bewirkter Aufhebung der In-
haftung: Rückstände zu erfolgen hat.

Art. XIII.

Der Majorats- Administrator, wie auch der Herr
selbst, im Falle des Todes, Aufhebung oder Verfü-
gung des Majorats wird der jeweiligen Majorats Herr von
seinem Sitz: Vikar: des Majorats
aus der Majorats Herr, männlichen Geschlechts,
wahr Landgüter besitzen, und freie Vermögen Ver-
waltung haben, wie auch sich nicht selbst den

-ten für sich, alsdann unverschieden zu setzen und jedem Theil der Ein-
 sündler, welcher gemeint, der Majorats-Verwaltung dem Majorats-
 herrn zu übergeben; dem Rath aber für den Majorats-herrn beylin-
 den Theil der Einkünfte, ist denselben von allem auf die
 Verwaltung der Wirtschaften und Haushalten, wenn solche bey-
 seyn zu verwenden pflichtig, und was übrig bleibt, dem Ma-
 jorats-herrn überzugeben, oder wenn dasselbe mindere ist, für
 Hof-Handen, Kinder, oder auch was immer für einen
 Theil der Verwaltung seines Vermögens befreit
 werden, sammt der Kaufung derselben zu erlangen, wo der
 behauptende Erbschaft zu dergleichen anordnen wird; immer
 aber hat denselben dem Majorats-herrn Rath über die
 persönlichem Einkünften des Majorats-Verwalters
 Kaufungen zu erlangen, und wenn dasselbe binnen
 drei Monaten nach Kaufung der Verwaltungsges-
 chäft dieses nicht geschehen, ist der Majorats-herrn Rath zu
 mächtig, ihm die Verwaltung abzunehmen, in wel-
 chem Falle der Rath der Majorats-Administration
 überzunehmen, und der Majorats-herrn Rath an
 dessen Stelle einen anderen Rath anzuordnen
 wird.

Auch wenn der Administrator im Laufe der Jahre
 der Administration sterben, oder auch ein solches einen
 selbstben Verwaltung durch den Majorats-herrn Rath,
 welcher hierzu ermächtigt ist, aufhören werden, wird,
 übernimmt dessen Rath der Majorats-Verwal-
 tung, und der Majorats-herrn Rath anzuordnen ein
 an Stelle einen anderen Rath anzuordnen.

Art. XIV.

von dem Majorats-herrn Rathe.

Zur Überweisung der Qualifikation der Kandidaten
 für die Majorats, wird der Majorats-herrn Rath
 beauftragt, dieser Rath wird aus sieben Mitgliedern
 zusammengesetzt:

1. Der dem jeweiligen Präsidium der Justiz-Rath,
 dessen Rathespräsident, als Vorsitzender dieses Rathes
 und dessen überwärtigen Angehörigen Leuten, und
 wenn die Anzahl nicht zu befüllen ausfallen mög-
 le.

ferner das Recht einzuhalten wird, und zwar bittet St. Lorenz von
 Memmen die in dem besagten Reich Verfassungsgesetz, für
 alle die Majoratsbesitzer die Aufforderung zu thun in der
 Sache, als dann wird nach Ablauf der Frist ein oben ge-
 sagt werden, bittet St. Lorenz von Memmen die Präsidenten
 des Majoratsbesitzer Reichs diese Aufforderung besorgt
 halten.

Nach erfolgter Einwirkung dieser Aufforderung sind die
 dem Majoratsbesitzer, für die dem Präsidenten des Major-
 atsbesitzer Reichs, werden die weltlichen Ämter der
 Ritters zu Lande des Majoratsbesitzer Reichs-Verfassung
 längere bittet zwei Monate geben, und nicht weiter
 werden die besagten Mitglieder dieser Reichs, in der
 Sache bilden.

Um als Mitglied des Majoratsbesitzer Reichs gewählt
 werden zu können, ist notwendig, die absolute oder relative
 Ritterschaft des Ämtes, welche wirklich ist
 Ritterschaft zu haben, zu erfüllen, und mindestens
 fünfzig Jahre alt zu sein.

Sollte jedoch eine solche Ritterschaft nicht
 finden, oder wenn die Ämter der in oben
 genannten Ritterschaft nicht vorhanden sind, als dann
 werden:

a. in der Sache, d. i. wenn es sich um die Einwirkung der
 Majoratsbesitzer Reichs in der Sache, die weltlichen
 Mitglieder des Majoratsbesitzer Reichs aus der weltlichen
 Ämter, sind, oder sonst Mitglieder, wie
 wird zur Ergänzung der Reichs-Verfassung sein wird,
 wählen, und mit absoluter oder relativer Ritterschaft
 die weltlichen Mitglieder des Majoratsbesitzer
 Reichs werden.

b. in der Sache der weltlichen Reichs, werden die weltlichen
 Mitglieder des Reichs aus der Welt der weltlichen
 Ämter sind, oder sonst wählen, damit kann
 den zu den besagten Mitgliedern wenigstens sieben
 Reichs sein, und werden mit absoluter oder rela-
 tiver Ritterschaft, die weltlichen Mitglieder
 Reichs werden. Bei den in der a. und b. ge-
 sagten Reichs ist es nicht notwendig wenigstens
 zwei Ritters zu sein, um gewählt werden zu
 können. Übrigens soll bei der Reichs-Verfassung

von Mitgliedern im Allgemeinen, das Lob und Spandau,
wenn jene oder diese Kandidaten gewisse Verrichtungen
erfüllen.

Art: XV.

Diejenige, die bisher erwählbar waren, sind zuver: Ueber
weisung der zu den Verwaltung des Majorats Vermögen
und Vermögensverwaltung, das, dem Majoratsfiskus durch das Ma-
jorats-Institut in der letzten Pflanzung, Anwendung der, in dem
Majoratsbezirk selbst erwählbar zuver: Ueberweisung
von festlich, die dem Majoratsfiskus, Aufweisung des Majorats-
fiskus oder des Administrators in dem für bezugsnehmenden Teil,
an von der Verwaltung des Majorats Vermögen; Aufwei-
sung über das Konsumieren der Landeigentümer zur Auf-
haltung des Majorats; und Ueberweisung, damit die An-
weise nur zu ihrem Zweck verwendet werde, Einleitung
ob die im Art. IV. 3. bezugsnehmende Aufweisung zur Aufwei-
sung oder Aufweisung von Majoratsfiskus; Einlei-
tung in jungen Jahren stellen und Aufstellung des
Majorats-Administrators; Ueberweisung und Aufwei-
zung, das, sowohl von Majoratsfiskus, als auch von Ma-
jorats-Administrator gemeinschaftlich dem Majorats-Institute
erforderlichen Aufweisungen, und die Aufweisung, im vor-
genannten Artikel bezuglich der wahlberechtigten Pflanz-
ung des Majorats Herrn Prathes erwählbaren Grundbesitz,
- wird daselbst bewilligt sein, dem Majoratsfiskus
allmählich die Aufweisung, welche der Majoratsfiskus
sich zu erfüllen beabsichtigt, und er zuver: Ueberweisung, im Falle
der Vermögensverwaltung des Majoratsfiskus, daselbst zur Er-
füllung seiner Pflichten im Majoratsfiskus Majorats-
zuver: Ueberweisung, nicht minder wird daselbst der Kauf zu-
lassen, die zu festlichen Landeigentümern und Kauf-
männern, welche der Bibliotheks-Director ihren wahl-
baren wird, zu wählen und zuver: Ueberweisung, dem Bibliotheks-
Director, von dem Bibliothekar zu ver: Ueberweisung, über
die, durch den Majoratsfiskus veranlassete Emeritierung
des Directors oder Bibliothekers, zu ver: Ueberweisung, und
im Allgemeinen zu ver: Ueberweisung, damit die Idee
welche mit der Aufweisung des Majoratsfiskus
weder durch den Majoratsfiskus, oder durch den Majoratsfiskus
wird durch die Aufweisung oder Aufweisung des Majorats-
fiskus.

bedeutendsten, bey welcher die Bibliotheksgemeinschaft.

Vollst in welcher man die Einrichtung zu wissen dem Majoratsbesitzer, und der Bibliotheksverwaltung Meinungsbeurtheilung nicht einhalten, soll die Regulierung nicht von Majoratsbesitzer her zu reguliert werden, welcher nach seiner häufigen Erfahrung die Majoratsbesitzer, und der Bibliothek die Rechte zur Verfügung an der, bezüglich dieser Regulierung nicht vorzunehmen den Landesfürst, die Kräfte des Landes der Kaiserin wird zu unterstützen werden. Vollst dieses nicht zu Hande kommen können, wird der Majoratsbesitzer seine Befugnisse einziehen, welche jedoch dem Majoratsbesitzer sein lassen wird, als einem Anwesenden, und als solchen in die Obliegenheiten der Bibliotheksverwaltung einbringen zu lassen, sollte der Majoratsbesitzer den Befugnisse der Majoratsbesitzer her als einem Anwesenden vorziehen, so wird die Bibliotheksverwaltung den Befugnisse der Majoratsbesitzer her, in Anwendung bringen, und als solchen in die Obliegenheiten der Bibliotheksverwaltung einbringen.

In dem, durch die Bibliotheksverwaltung herabgelassenen Gebrauche der Bibliothek herabgelassenen über der Bibliothek herabgelassenen, wird seine Befugnisse nach der Meinung des Landesfürsten nicht zu wissen dem Majoratsbesitzer und der Bibliotheksverwaltung gemein, welche zur Befugnisse oder Befugnisse dem Majoratsbesitzer herabgelassen werden, sondern, ab werden bloß die Befugnisse gültig werden.

Art. XVII.

Derzeit der Director als einer der Bibliotheker werden dem Majoratsbesitzer bei der Bibliothek ihrer Befugnisse nicht einseitig gestanden, und bei ihren unabhängigen Operationen der Befugnisse einhalten, von dem Befugnisse nicht einhalten sein soll:

- „ dass derselbe in der Befugnisse sein, die Befugnisse
- „ die Integrität der Bibliothek, Institut bestrafen
- „ Pflichten sorgfältig, in der ^{Abgabe} über die Befugnisse
- „ so Institut und dessen Befugnisse, nicht ein
- „ Sphäre, in der Befugnisse von den Befugnisse sind

Verfallend

" Aufsicht, eine sorgfältige und sichere Aufsicht zu bewahren
 " sein, und dass die Bücher dem öffentlichen Gebrauch
 " stitute, sein entweder privat oder öffentlich, nicht
 " ständigen Abteilungsveränderung überlassen, und dass
 " seiner Anstalt nicht zu entnehmen, außer durch
 " dass die Verwaltung der Bibliothek der Wissenschaft
 " und der literarischen Leitung vom Director der Bibl.
 " theker abzugeben wird; so wird, wenn dieselben
 " bei Annehmung der wissenschaftlichen Anstalten
 " tungen, Berücksichtigung zu geben, dass bei sonstigen in
 " ihrem Bereich vorzunehmenden Handlung, die be-
 " zugsweise Gesetze und Vorschriften überprüften,
 " die Verantwortlichkeit für die Anstalten, und
 " dieselben können vom Majoratsfürsten oder
 " vom Majoratskammerherrn Verwaltung wahrneh-
 " men; vielmehr sind dieselben dem Majoraten
 " für die allmählichen, und durch den Reichs-
 " raten und für die Anstalten der Wissenschaft
 " sig, und können bei dringenden, nicht
 " verantwortung auf sich ziehenden Veranlassungen der
 " Regierung Vorschriften vom Reichsrat ausgestellt
 " werden.

Art: XVIII.

Die Stellen der Bibliothek Directors und des
 Bibliothekers werden durch den Majoratsfürsten
 vorläufig einmündig oder Minderjährig
 Herrn Prothes, wenn durch 30. Jahren zufließen
 einzuweisen gelassen, jedoch die Anstalt
 dieser Anstalten, wenn nicht im Grunde
 festgelegt durch den Majoratsfürsten herge-
 bracht.

Art: XIX.

Die Bibliothek Director oder der Bibliothekar,
 welcher nach dem vorstehenden Gesetz
 Bibliothek-Verwaltung, durch einen
 gelehrten Gelehrten, zu führen
 wird.

Gängeln unserer Familien, oder zur Vermehrung
ihrer Familien mit den unrichtigen, jedoch die
sich betrefft, Bedingungen zu stellen, wobei wir
sich derselben nicht zu begeben, d. h. nicht zu
wünschen.

Wenn diese Bedingungen unzulässig sind, und die
Gängelmannschaft die Befugnis nicht weiter zu
geben wird, wird der Majoritätsbeschluss selbst
nach vorläufiger Beratung mit dem Majoritäts-
beschluss, angenommen.

Ob diese Art von Beschlüssen für alle
wichtig wissenschaftliche Angelegenheiten be-
stehen, und solche vor der Zustimmung zu verwerfen
wünschen, als ein wissenschaftliches Dogma, und
mit der Zeit zu einem bestimmten National-
Wesen, angenommen.

Art: XXI.

Wenn der Fall der Auflösung des Majorats.

Wenn es sich um die Auflösung eines
Majorats, wobei es in der Weise zum öffentlichen
Wesen zu bringen, nicht zu haben, wünscht, und
wäre die nicht zu den Beschlüssen zu gelangen, und
dann an demselben, und durch die Zustimmung
werden wird, so bestimmt es sich für den Fall, wenn
einige der Majorate aufgegeben, und für diese
eine Entscheidung gemacht werden sollte, oder wenn
diese Majoritätsbeschlüsse durch irgendwelche
wäre, dass die Beschlüsse zu sein, wobei es
dieselben nicht zu haben will, nicht angenommen
werden; Beschlüsse:

1. Für den Fall, wenn die oben erwähnten
nicht, können jedoch Gesetze von Seiten der
Befugnis dieses Majorats nicht zu haben,
die Majoritätsbeschlüsse sind die wissenschaft-
liche Angelegenheiten, und alle über
zum.

Individueller Grundtragsbogen.

Nr. Name des Grundbesitzers Name des Grundbesitzers Nr.
 H. Grundbesitzers Grundbesitzers

1 Dörfl Barvoro Tarnow
pol

alle 30 Lw. bez.
 groß. Andlung
 min. 1/2 Lw. bez.
 groß. Andlung

Summe flächen Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl
 des Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl
 Grundbesitzers Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl Anzahl

Nr.	Beschreibung	Fläche	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
																				...
458	Rehio 1 ^{ma}	209	1																	
583	" 2 ^{ga}	134	800	1																
668	" 2 ^{ga}	74	922	1																
729	" 3 ^{cia}	100		1																
832	" 3 ^{cia}	109		1																

Zusammen 627 122 5 2122 17

Waldungen

393	456	Niwa 3 ^{cia}	171	889	1															
	457	" 3 ^{cia}	3	870	1															
		Zusammen	175	159	2															



zusammen 377 für Herr Beyr:
Doni Gundlach, Bischof Bischof
Geldern Herr v. d. ...
R. H. ...
am 13^{ten} März 1863.



J. W. ...
H. ...

Malaburg



Alte Zählung	Neue Zählung	Beschreibung	flüchtig	Anzahl der			Anzahl der				Anzahl	Wert
				Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl der					
							in	in	in	in		
		<i>Summe</i>										
		<i>Grundstück</i>										
		<i>Wien</i>	187	1408							465	747
	437	<i>Niwa Jaromachowym lazym</i>	3	1313	1						9	43
381	440	" 7 "	3	803	1						8	52
383	442	" 7 "	3	1074	1						9	17
384	443	" 7 "	3	400	1						8	11
386	445	" 7 "	3	1594	1						10	7
387	446	" 7 "	3	1594	1						10	7
394	454	" 7 "	3	1387	1						9	47
407	467	" 7 "	6	440	1						14	57
411	472	" 8 <i>Koto figury</i>	2	1408	1						7	18
	474	" 8 "	1	872	1						3	55
418	482	" 8 "	2	878	1						6	24
422	486	" 9 <i>Gza swamulowym lastniem</i>	2	1456	1						7	54
439	504	" 9 "	3	1201	1						10	11
	514	" 9 "	6	869	1						17	47
452	522	" 11 <i>nad Sarnopolstka droga</i>	1	1455	1						5	9
453	523	" 11 "		964	1						1	38
454	524	" 11 "	4	575	1						11	52
460	531	" 12 <i>in Magitek</i>	3	1069	1						15	13
481	553	" 12 "	3	1109	1						15	19
491	563	" 13 <i>wiekarych lozach</i>		945	1						2	28
492	564	" 13 "		1044	1						2	43
493	567	" 13 "		904	1						2	43
499	571	" 13 "		850	1						2	11
524	598	" 13 "		770	1						1	59
537	612	" 13 "		1592	1						4	5
540	615	" 13 "		746	1						1	55
554	629	" 13 "		746	1						1	55
660	636	" 13 "		746	1						1	55
661	637	" 13 "		863	1						2	13
663	640	" 13 "		770	1						2	
		<i>Summe</i>	259	1915							695	737

nr	Alle Zp. ohne beyg.	Zp. ohne beyg.	min. Zp. ohne beyg.	Spitzen. Ordnung	Linnearney und Grundstück	flüßig Zusatz	Opfungs Eigenschaften			Linnearney Eigenschaften				Zusatz	nr	
							Kurzflüßig	Linnearney	Linnearney	Linnearney						
										damit mittel	form	besch.	Linnearney			Linnearney	Opfungs	Opfungs
					Thüringen	259	1415								675	37
604	641	Niva	13	w. cramyh	lorach	793	1			1	6	29			2	3
671	648	"	13	"	"	793	1			31	6	29			2	3
672	649	"	13	"	"	770	1			30	4	24			1	57
	652	"	13	"	"	747	1			30	3	8			1	46
676	654	"	13	"	"	770	1			31	5	28			2	7
	669	"	13	"	"	758	1			30	4	25			1	57
682	671	"	13	"	"	793	1			1	6	29			2	3
683	672	"	13	"	"	816	1			1	6	3			2	5
	686	"	13	"	"	758	1			30	4	9			1	47
698	691	"	13	"	"	770	1			31	5	28			2	6
699	692	"	13	"	"	700	1			30	4	27			1	59
	697	"	14	Karamandyna	"	8	411	1		19	18	25			34	37
705	699	"	14	"	"	3	629	1		25	2	1			14	6
	705	"	14	"	"	3	461	1		19	11	15			13	54
715	710	"	14	"	"	3	432	1		17	26	30			13	28
716	711	"	14	"	"	3	741	1		29	8	14			14	22
	719	"	14	"	"	3	685	1		27	6	8			14	15
725	722	"	14	"	"	42	27	1		1	14	5			174	6
726	723	"	14	"	"	44	1260	1		84	100	248			174	42
727	724	"	14	"	"	50	766	1		31	16	19			187	1
731	728	"	15	redmia	"	3	1177	1		89	107	265			209	27
747	747	"	15	"	"	7	849	1		30	11	7			209	27
750	750	"	15	"	"	3	1063	1		15	30	1			15	31
755	755	"	15	"	"	3	1158	1		7	8	22			15	31
772	774	"	15	"	"	2	110	1		4	13	26			8	38
777	780	"	16	ruslowa	"	3	375	1		10	24	20			15	13
779	782	"	16	"	"	3	1101	1		7	8	21			15	13
803	808	"	16	"	"	3	1177	1		14	28	31			15	27
811	816	"	16	"	"	3	1384	1		8	30	7			8	40
										27	29	18	22		10	46
										2	9	9	10		10	4
										31	14	26	30		11	11
										2	10	9	10		11	11
										3	8	30	2		11	9
										1	19	4	10		11	31
										3	10	10	11		11	31
															1503	58

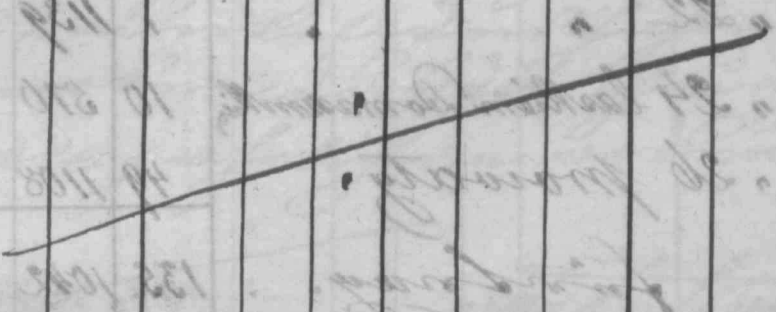
Dobroczynski Kamienica	Dobroczynski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica			Lubomirski Kamienica				Lubomirski Kamienica				
					Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica	Lubomirski Kamienica
Lubomirski Kamienica			462	244	.	.	.	.	.	.	.	1503	58
815	820	Nina 16 suslowa	3	904	1	.	.	28	26	14	19	10	41			
816	821	" 16 "	3	1433	1	.	3	25	12	18	11	11	44			
817	822	" 16 "	3	929	1	.	2	27	15	20	10	10	44			
818	823	" 16 "	3	1066	1	.	2	10	9	10	10	10	59			
821	826	" 16 "	3	1204	1	.	3	16	10	11	11	11	17			
822	827	" 16 "	3	1239	1	.	3	12	3	6	11	11	21			
824	829	" 16 "	3	1387	1	.	4	20	10	15	11	11	37			
.	831	" 16 "	3	907	1	.	3	10	9	10	10	11	1			
827	833	" 17 na wozie miedzy drogami	36	1023	1	.	28	24	24	24	24	110	14			
.	838	" 18 Kisthorby	3	278	1	.	2	8	8	9	9	9	12			
831	841	" 19 na wilkowym lasku	35	1185	1	.	28	98	95	106	107	107	31			
833	844	" 20 Tarajewickowa	3	403	1	.	.	12	8	9	9	9	44			
835	846	" 20 "	3	786	1	.	.	26	10	16	10	10	21			
840	851	" 20 "	3	549	1	.	.	6	30	29	9	10	2			
858	870	" 20 "	3	705	1	.	.	13	8	9	10	10	19			
871	884	" 20 "	3	569	1	.	.	7	31	31	10	10	4			
873	887	" 20 "	3	831	1	.	.	13	8	9	10	10	32			
875	889	" 20 "	3	695	1	.	.	16	5	6	10	10	16			
.	893	" 20 "	3	637	1	.	.	13	2	2	10	10	6			
881	897	" 20 "	3	887	1	.	.	30	14	11	10	10	96			
882	898	" 20 "	13	1246	1	.	.	13	9	10	10	10	37			
.	901	" 21 Odwilskiego juniora	10	1200	1	.	.	7	25	28	41	41	24			
885	902	" 21 "	4	850	1	.	.	54	36	41	41	41	24			
886	903	" 21 "	3	576	1	.	.	12	25	30	32	32	16			
887	904	" 21 "	3	1220	1	.	.	27	3	14	13	13	35			
892	909	" 21 "	3	266	1	.	.	7	17	13	13	13	4			
897	913	" 21 "	6	1573	1	.	.	13	9	9	10	10	4			
904	920	" 21 "	3	919	1	.	.	25	5	5	10	10	4			
Lubomirski Kamienica			647	1551	.	.	.	14	10	11	11	11	15			
Lubomirski Kamienica			2061	56	.	.	.	14	14	13	13	13	4			
Lubomirski Kamienica			2061	56	.	.	.	12	8	9	9	9	28			
Lubomirski Kamienica			2061	56	.	.	.	11	17	19	20	20	48			
Lubomirski Kamienica			2061	56	.	.	.	2	16	19	10	10	41			
Lubomirski Kamienica			2061	56	.	.	.	14	9	10	10	10	41			



Opis i cennik
Opis i cennik

Opis i cennik	Opis i cennik			Opis i cennik				Opis i cennik
	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	

Opis i cennik		Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik	Opis i cennik
Witrusowy		647	1551						2061 56
926	943	Niwa podwielkiego jarowa	58	234	1				172 3
	947	" 21 "	1	117	1				3 13
	960	" 22 podganczard	2	133	1				5 49
933	967	" 23 podmarinowajoliny	21	1443	1				65 38
935	969	" 25 walaskian domasemikim	37	704	1				112 8
936	970	" 25 "	53	5	1				158 45
	975	" 25 "	4	766	1				13 27
946	981	" 25 "	3	118	1				9 11
947	982	" 25 "	3	232	1				9 24
	991	" 26 "	3	1340	1				11 24
958	996	" 25 "	2	1207	1				8 3
959	997	" 25 "	3	1059	1				10 59
961	1000	" 25 "	11	1537	1				35 53
963	1002	" 25 "	5	521	1				16 9
	1004	" 26 prawaty	49	1107	1				103 47
966	1006	" 27 Notowa	24	507	1				72 33
	1010	" 28 czeplawa	4	1107	1				9 40
972	1013	" 29 ortowa	7	314	1				18 39
973	1014	" 29 "	3	688	1				8 52
974	1015	" 29 "	3	240	1				8 9
997	1044	" 30 nascianka		778	1				1 8
988	208	" 1 plac migicowy		1419	1				4 27
Zimna		952	1127						2921 15



Altes Blatt...
 neues Blatt...
 Altes Blatt...
 neues Blatt...

L...
 ...
 ...

...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...

Agrooyi toki

2	2	1	1	12	4	3	2						
	3		84	63	21		9						
4	4		1131	49	83	2	8						
	5		58	44	15		6						
6	6		795	97	99	1	30						
	7		100	75	25		3						
	21		100	75	25		3						
20	22		205	53	51		23						
21	23		184	38	46		7						
	46		487	83	61	1	13						
62	73		337	7	69		3						
183	205		70	43	18		6						
188	208		1	12	4	3	2						
189	209		1511	34	78	2	52						
190	210		1184	11	3	2	5						
377	388	2	20 Ollakami	88	96	2	14						
379	390	3	pod serelern	19	2	3	4						
367	410	5	sapyhova	16		3	30						
	517	9	inamitowem laskim	56		32	10						
702	695	13	werawnyh Loxach	148		2	23						
704	721	14	Karamandyna	83	10	2	4						
	949	22	pod ganczarek	81		2	7						
	955	22	"	9		2	7						
	959	22	"	56		2	2						
	961	22	"	309		62	4						
924	968	24	laskiem Domasamitkin	44		17	6						
	1003	26	prowaty	80		17	25						
			firdnag.	61		1	7						
				46	54	1	9						
				5	82	1	22						
				37	49	1	3						
				5	1	1	20						
				14	1	1	8						
				2			27						
				65									
				82		17	53						
				8		17	18						
				149		22	18						
				135	1042		192	17					

albo z 1000 wozow
 z 1/2 wozow
 z 1/2 wozow
 z 1/2 wozow

Linnung
 und
 Grundstück

Jahr	Kfl.	Grunder	Linnung				Summe	Kfl.	x
			Stamm	Stamm	Stamm	Stamm			
135	1042	.	.	.	.	.	192	17
4	1007	1	.	.	.	.	3	4
.	65	1	.	.	.	.	.	7
1008	1058	.	.	.	.	.	.	6
1009	1059	.	.	.	.	.	.	6
Summa		140	697	.	.	.	195	38	

Lasy

18	Niwa i plac miejscowy	1	.	.	.	.	4	22
408	468 " 7 za romachowym lasem	25	1284	1	.	.	16	32
946	" 21 od wielkiego jeziora	3	1035	1	.	.	2	20
962	1001 " 25 za laskiem demasemilkim	34	591	1	.	.	33	59
967	1007 " 27 Kotawa	152	126	1	.	.	2	2
968	1008 " 27 "	163	717	1	.	.	295	13
Summa		379	1526	6	.	.	348	48

Recapitulacja

Podmy przychod z rol. wynosi	952	1127	.	.	.	.	2921	15
" " z ogrodow "	140	697	.	.	.	.	195	38
" " z lasow "	379	1526	.	.	.	.	348	48
Summa ogolna	1471	150	.	.	.	.	3465	42

Nr 915 oblyfury bylin w Gminie M. Benzi w 1820
 w 1820 z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow
 z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow
 z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow
 z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow z 1/2 wozow

verstaten

Handwritten text in cursive script, likely a letter or document header, mentioning names and dates.

Handwritten text in cursive script, possibly a signature or date: "18. August 1859".



Handwritten signature or name in cursive script.

Handwritten signature or name in cursive script.



Alte Aufzeichnungen Spitzen Aufzeichnung	Neue Aufzeichnungen Spitzen Aufzeichnung	Lernung des Grundstückes	flächige Zusatz	Pflanzliche Erzeugnisse			Sonstige Erzeugnisse				Jahrl. Wass.			
				Getreide	Futter	Andere	Wälder	Acker	Gärten	Fische				
												Gründe	Wälder	Gründe
Gründe	Wälder	Gründe	Wälder	Gründe	Wälder	Gründe	Wälder	Gründe	Wälder					
		<i>Wiborbung</i>	351	1578	.	.	.	.	.	.	1065	$\frac{2}{43}$		
584	665	Niva 3	<i>mogita</i>	.	1270	1	.	.	$\frac{30}{.}$	2	$\frac{22}{1}$	19	2	31
590	671	" 3	"	.	1320	1	.	.	$\frac{31}{.}$	2	$\frac{24}{2}$	20	2	35
592	673	" 3	"	.	1421	1	.	.	$\frac{1}{.}$	7	$\frac{31}{2}$	25	2	$\frac{2}{46}$
596	679	" 3	"	.	1234	1	.	.	$\frac{29}{.}$	29	$\frac{18}{2}$	18	2	6
	686	" 3	"	.	1379	1	.	.	$\frac{1}{.}$	5	$\frac{28}{2}$	24	2	23
606	691	" 3	"	.	1308	1	.	.	$\frac{3}{.}$	17	$\frac{3}{6}$	20	5	3
615	703	" 3	"	30	147	1	.	.	$\frac{25}{34}$	7	$\frac{20}{45}$	5	93	$\frac{2}{39}$
625	713	" 3	"	1	168	1	.	.	$\frac{9}{.}$	24	$\frac{22}{3}$	7	3	$\frac{3}{26}$
629	717	" 3	"	.	1591	1	.	.	$\frac{5}{.}$	16	$\frac{10}{3}$	2	3	$\frac{4}{6}$
634	722	" 3	"	1	45	1	.	.	$\frac{6}{.}$	18	$\frac{19}{3}$	1	3	$\frac{2}{13}$
647	736	" 3	"	1	72	1	.	.	$\frac{7}{.}$	20	$\frac{16}{3}$	3	3	$\frac{4}{15}$
657	740	" 3	"	1	100	1	.	.	$\frac{7}{.}$	20	$\frac{18}{3}$	4	3	$\frac{5}{27}$
656	745	" 3	"	1	233	1	.	.	$\frac{24}{.}$	19	$\frac{5}{2}$	9	1	$\frac{9}{59}$
665	756	" 4	<i>Lysa göra</i>	.	504	1	.	.	$\frac{11}{.}$	2	$\frac{11}{1}$	13	.	$\frac{1}{56}$
666	757	" 4	"	.	494	1	.	.	$\frac{10}{.}$	2	$\frac{12}{1}$	1	.	56
667	758	" 4	"	.	383	1	.	.	$\frac{26}{.}$	3	$\frac{3}{1}$	1	1	2
668	759	" 4	"	.	630	1	.	.	$\frac{30}{.}$	2	$\frac{24}{1}$	1	1	11
669	760	" 4	"	.	760	1	.	.	$\frac{18}{.}$	3	$\frac{5}{2}$	2	1	$\frac{2}{26}$
672	763	" 4	"	.	1002	1	.	.	$\frac{22}{.}$	4	$\frac{26}{2}$	1	1	$\frac{4}{53}$
673	764	" 4	"	.	980	1	.	.	$\frac{19}{.}$	4	$\frac{24}{2}$	1	1	57
674	765	" 4	"	.	942	1	.	.	$\frac{13}{.}$	4	$\frac{21}{2}$	2	1	$\frac{6}{46}$
675	766	" 4	"	.	1041	1	.	.	$\frac{29}{.}$	4	$\frac{30}{2}$	1	1	$\frac{4}{58}$
676	767	" 4	"	.	1206	1	.	.	$\frac{21}{.}$	5	$\frac{12}{3}$	3	2	$\frac{7}{16}$
695	787	" 4	"	55	1332	1	.	.	$\frac{33}{418}$	8	$\frac{251}{251}$	169	169	$\frac{7}{20}$
696	788	" 4	"	3	270	1	.	.	$\frac{25}{23}$	8	$\frac{14}{14}$	9	9	$\frac{4}{36}$
699	791	" 4	"	1	740	1	.	.	$\frac{31}{10}$	19	$\frac{6}{6}$	4	4	$\frac{2}{26}$
706	799	" 4	"	.	1175	1	.	.	$\frac{16}{5}$	10	$\frac{3}{3}$	2	2	$\frac{1}{13}$
		<i>Finneburg</i>	472	925	.	.	.	.	.	.	1397	$\frac{7}{5}$		

Nr	Ordnung	Lagerort	Lagerart	Lagerinhalt	Lagerwert	Lagerbestand						Lagerwert	
						Lagerbestand			Lagerbestand				
						Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert		
43													
31	708	801	Niva 4	Lysagöia	472 925							1397	7 5
35	731	826	" 5	Atuga	1369	1						14	27 6
40	736	831	" 5	"	2 473	1						7	10 6
43	741	836	" 5	"	1546	1						8	11 7
41	744	839	" 5	"	1457	1						25	3 3
39	748	843	" 5	"	1105	1						6	4 2
39	767	862	" 6	Seredmiki	4 1208	1						21	12 7
36	769	864	" 6	"	540	1						38	21 14
40	775	871	" 6	"	620	1						13	27 4
13	787	883	" 6	"	829	1						14	31 9
15	793	889	" 6	"	1196	1						19	9 24
59	804	900	" 6	"	1169	1						28	28 16
56	811	907	" 6	"	1 941	1						27	26 15
56	847	943	" 6	"	1 310	1						26	31 16
2	848	944	" 6	"	1048	1						13	3 12
11	851	947	" 7	Tylecrak	62 1081	1						24	21 6
26	852	948	" 7	"	37 683	1						15	22 18
53	857	953	" 7	"	1 670	1						72	156 209
57	873	970	" 7	"	1565	1						2	13 125
46	876	974	" 7	"	1 682	1						304	168 120
58	910	1010	" 7	"	1 670	1						16	12 6
16	928	1033	" 7	"	1565	1						30	12 6
20	1057		" 7	"	1 682	1						7	4 3
36	1052	1059	" 7	"	1 1005	1						19	14 4
26	1060	1067	" 7	"	4 816	1						11	6 4
13	1067	1071	" 7	"	4 93	1						8	4 3
7			" 7	"	1 1311	1						11	26 3
5			" 7	"	4 814	1						21	9 8
			" 7	"	31 702	1						21	9 8
			" 7	"	625 58							255	141 101
												255	141 101

alle Pflanzen besorgen
 Pflanzen besorgen
 alle Pflanzen besorgen
 Pflanzen besorgen

Nummer des Grundstückes	flächen Inhalt	Obstbäume Anzahl			sonstige Bäume				Gesamt Anzahl
		Äpfel	Birnen	Kirschen	Weiden	Eichen	Buchen	Fichten	

		Wienbrunn	625	58							1938	1	
965	1072	Niwa 7 Tylecka	1	1287	1						20	3	7
966	1073	" 7 " "	3	1372	1						14	8	5
967	1074	" 7 " "	3	62	1						4	12	12
968	1075	" 7 " "	3	583	1						22	21	8
969	1076	" 7 " "	2	1391	1						24	13	8
970	1077	" 7 " "	3	13	1						11	5	5
971	1078	" 7 " "	3	45	1						27	15	10
972	1079	" 7 " "	3	1040	1						10	29	4
973	1080	" 7 " "	3	934	1						23	12	9
1045	1171	" 8 Bubniwka	4	449	1						14	17	9
1048	1174	" 8 " "	8	689	1						24	13	9
	1190	" 8 " "	3	171	1						19	20	9
	1195	" 8 " "	1	750	1						24	13	9
1075	1204	" 8 " "	2	440	1						3	29	2
1077	1206	" 8 " "	1	1010	1						25	13	9
1078	1207	" 8 " "	2	172	1						3	4	9
1080	1209	" 8 " "	1	750	1						29	16	11
1081	1210	" 8 " "	2	1445	1						25	8	4
1193	1343	" 10 Sertixowa	1	1023	1						34	19	12
1197	1348	" 10 " "	1	253	1						16	30	3
	1365	" 10 " "		519	1						68	37	27
	1367	" 10 " "		519	1						18	31	12
	1372	" 10 " "	1	788	1						18	20	4
1230	1387	" 10 " "	4	252	1						11	6	4
1233	1390	" 10 " "	2	339	1						15	8	7
		Wienbrunn	703	1056							18	10	6
											2187	38	

Allgemeines zur Kommune	Kommune	Summe der Grundstücke	Gewöhnliche Kommune			Sonstige Kommune				Summe			
			Gewöhnliche Kommune	Gewöhnliche Kommune	Gewöhnliche Kommune	Gewöhnliche Kommune	Gewöhnliche Kommune	Gewöhnliche Kommune					
									Summe		Summe	Summe	Summe
	Wibersberg	800	100							2441	11		
1422	1623	Niva II Durya	1	1304	1			8	22	3	12	6	22
1423	1624	" "	1	347	1			17	25	2	10	4	9
1424	1625	" "	1	298	1			15	23	3	7	4	6
1425	1626	" "	1	209	1			13	17	25	4		
1426	1627	" "	1	173	1			12	15	22	2	3	46
1427	1628	" "		1495	1			5	29	4	24	3	7
1428	1629	" "		1350	1			1	2	3	1	3	10
1429	1630	" "		1470	1			2	21	2	19	2	5
1430	1631	" "		1325	1			1	28	5	23	2	58
1431	1632	" "		1481	1			5	28	3	1	3	10
1432	1633	" "		1374	1			1	18	24	18	2	48
1433	1634	" "		1196	1			5	29	4	23	3	6
1447	1648	" "	2	191	1			1	2	3	1	3	10
1450	1651	" "	108	781	1			2	22	27	20	2	4
1451	1652	" "	3		1			1	2	2	1	2	55
1452	1653	" "	40	755	1			30	11	16	12	6	60
1454	1655	" 12 pochyty kamien	29	76	1			20	20	2	31	7	12
1455	1656	" 12 " "	10	758	1			21	1	20	26		
	1662	" 13 Dworzyska	10	1150	1			135	334	362	202	370	8
1464	1670	" 13 " "	31	1596	1			26	31		12	10	7
1466	1672	" 13 " "	13	693	1			19	16	10	29	10	4
		Summe	1073	532				50	126	135	75	138	21
								19	31	25	19	34	3
								21	5	29	3	63	6
								23	55	63	38	63	7
								13	12	3	10	32	11
								31	31	31	31	99	4
								18	17	30	7	99	52
								15	36	41	25	41	4
												3338	32

No	Allerhöchster Kaiserlicher Königlicher Anweisung		Ländliche Güter	flächm auf Juchter	Klassen	Gepflanzte Güter		Eingefriedete Güter		Güter	No
	No	No				Kultur		Kultur			
						Wald	Wiese	Wald	Wiese		
Ogrody i Łąki											
22	2	2	Niwa 1 miejscowa	1	.	1	.	12	.	4	.
9	163	167	" 1	.	253	1	.	90	.	63	.
6	287	292	" 1	1	.	1	.	12	.	4	.
51	278	283	" 1	.	700	1	.	25	.	75	.
46	.	294	" 1	.	300	1	.	25	.	75	.
7	330	341	" 1	.	474	1	.	78	.	54	.
10	.	451	" 1	1	.	1	.	6	.	2	.
58	.	485	" 1	.	950	1	.	56	.	19	.
10	.	487	" 1	.	319	1	.	19	.	40	.
48	.	488	" 1	.	450	1	.	64	.	56	.
10	707	800	" 4 Łysa góra	5	861	1	.	64	.	.	.
4	849	945	" 6 Peredynki	4	1228	1	.	53	.	50	.
55	663	754	" 3 mogiły	2	457	1	.	51	.	4	.
32	750	845	" 5 Stuga	.	746	1	.	96	.	1	.
12	1085	1214	" 9 Karamanda	.	516	1	.	58	.	2	.
8	1113	1257	" 9 "	.	1551	1	.	75	.	7	.
4	.	1263	" 9 "	.	728	1	.	63	.	3	.
4	1125	1274	" 9 "	.	968	1	.	84	.	3	.
21	1122	1287	" 9 "	.	970	1	.	85	.	3	.
44	1132	1287	" 9 "	.	970	1	.	85	.	3	.
6	1136	1288	" 9 "	.	745	1	.	72	.	3	.
37	1144	1290	" 9 "	.	752	1	.	76	.	3	.
11	1149	1299	" 9 "	.	749	1	.	74	.	3	.
52	1153	1303	" 9 "	.	738	1	.	64	.	3	.
56	1154	1304	" 9 "	.	738	1	.	64	.	3	.
32	1158	1308	" 9 "	.	722	1	.	61	.	3	.
	1159	1309	" 9 "	.	722	1	.	61	.	3	.
	1166	1316	" 9 "	.	714	1	.	54	.	3	.
	1173	1323	" 9 "	.	685	1	.	45	.	3	.
Güter				25	36	.	.	.	.	.	.

Individueller-Grundtragsbogen

Name des Grundbesitzers: *Wilkon Graf Baworowski*
 Name des Gm. (Gemeinde): *Losamow*
 Name des Dist. (Kreis): *Tarnopol*

Nummer: *1*
 Ort: *Losamow*

Grundbesitz: *Summierung flächen*
 Art: *Land*
 Zweck: *Landwirtschaft*
 Grundstück: *Land*

Komm. Nr.	Komm. Nr.	Name	Fläche	Kategorie	Wert	Stückzahl	Grundsteuer				St. Nr.	St. Nr.	
							Grundsteuer I	Grundsteuer II	Grundsteuer III	Grundsteuer IV			
403	107	Kawa I mac mniejscowy	1550	1			3	11					
	591	" 6 srednia gora	880	1				23	22			11	27
	602	" 6 " "	90	1			13	21	22			4	19
640	696	" 10 zgratowanego dotn.	1288	1			31		8			2	32
648	698	" 10 " "	580	1			5		8			3	56
649	699	" 10 " "	660	1			5		17				111
1049	1108	" 17 ruska	270	1			3	12	15			9	9
1050	1109	" 17 " "	1389	1			8	13	9			8	18
1063	1122	" 18 rozdrozowa	1125	1			29	17	27			102	54
1209	1268	" 21 otchowiec		1			28	3	18	28		9	7
1210	1269	" 21 " "		1			28	3	18	28		9	7
1229	1288	" 21 " "	1374	1			12	16	12	8		44	16
1237	1290	" 21 " "	1443	1			2	2	5	5		105	53
1233	1292	" 21 " "	1510	1			18	25	6	14		11	58
1235	1294	" 21 " "	844	1			21	25	9	25		154	13
1237	1296	" 21 " "	1134	1			24	31	23	16		55	15
1239	1298	" 21 " "	802	1			25	23	25	11		58	5
			243	609	17		31	39	42	51		706	48



Alte Pflanzenarten Neue Pflanzenarten Namen der alten Arten zusätzliche Arten	Summary Sub Opuntia-Artikel		Flächen Anzahl	Opuntia spezifisch			Sonstige spezifisch				Opuntia		
	Anzahl	Anzahl		Opuntia	Misp.	Aun.	Gelb.	Rosa.	f.	x.			
			Opuntia								Quant.	f.	x.
		Vilensbrunn	1200	1269	60							3499	16
535	574	Niwa 4 praxlexna		991	1			12	0	18		3	12
536	575	" 4		627	1			21	2	24		1	27
537	576	" 4		1226	1			6	4	0		3	59
574	619	" 8 exarna gora		1595	1			14	28	8		2	26
575	620	" 8		105	1			21	3	2		2	34
579	640	" 8		1267	1			20	15	25		1	54
608	656	" 10 zgtoboknigo dotu		21597	1			27	2	15	31	9	27
609	657	" 10		1150	1			26	14	9	4	5	24
610	658	" 10		720	1			4	4	6	7	7	15
612	660	" 10		345	1			1	17	4	20	3	57
614	662	" 10		1022	1			1	9	19	20	2	
617	662	" 10		486	1			15	20	25	20		4
1960	2102	" 11 laikowa gora		21000	1				10	17		9	31
		Summa		1217	770	76						3553	72



Lennemann'scher Verlag
 Leipzig
 Gustav Schindler

Öffentliche
 Bibliothek
 Leipzig
 Buchhandlung
 J. Neumann, Neudamm

Alle Rechte vorbehalten
 Verlagsort Leipzig
 Verlagsnummer 1000

		Ogrody i tuki		Zuf. Rep.		Öffentliche Bibliothek Leipzig		Buchhandlung J. Neumann, Neudamm	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	7	Niwa i. mac. murej	1327	1		46	48		
	7	" 1. scowy	255	1		7	2		
100	107	" 1. "	1	1		43	48		
	408	" 1. "	1	601	1	1			
302	327	" 1. "	3	547	1	9	3		
304	329	" 1. "	1	1480	1	38	13		
305	330	" 1. "		87	1	12	4		
307	332	" 1. "		88	1	31	35		
308	333	" 1. "		91	1	16	5		
327	352	" 1. "	60	1165	1	33	37		
328	353	" 1. "	83	880	1	17	5		
525	562	" 2. Draganiska	3	584	1	47	16		
527	564	" 2. "	0	123	1	49	16		
528	565	" 2. "		1152	1	52	17		
538	577	" 4. przylosna		1080	1				
539	578	" 4. "		1185	1	36			
540	579	" 4. "	1	124	1	400			
541	580	" 4. "		1050	1	50	50		
542	581	" 4. "	1	307	1	521			
543	582	" 4. "		488	1				
544	583	" 4. "		240	1				
545	584	" 4. "		985	1				
	590	" 6. srednia gora		321	1				
Zinsbuch			145	337	23				
								151	43

Allerhöchster Befehl Königlicher Majestät	Königlicher Befehl	Linnéus und Gmelin	Geflügel	Offentliche Bemerkung			Fingerringe		Pulver	...
					
				

			July	Aug	Sept	...	...	...	...	...	...
		Viburnum	145	357	23					157	3 43
610		Niva 8 crana geia	1	108	1			40			2 57
576	621	" 8 " "	5	194	1			45		4	7 25
611	659	" 10 zytobokiego dotu	3	187	1			47		2	12 42
613	661	" 10 " "		1450	1			62			3 47
616	664	" 90 " "		1223	1			6			6 6
618	666	" 90 " "	2	1057	1			3			60 39
734	786	" 92 pyryna		808	1			10		2	2 17
736	788	" 12 " "		1031	1			2			2 26
924	981	" 15 zagumienki	8	1051	1			68			31 4
1030	1089	" 16 mariska		693	1			14		3	45 7
1241	1300	" 21 stepowie	17	14	1			35			35 13
1242	1301	" 21 " "		910	1			51		5	5 31
1338	1388	" 25 gumienka	1	1277	1			85			11 5
1340	1390	" 25 " "		1050	1			53		2	45 6
1342	1392	" 25 " "	2	315	1			12			60 59
	1396	" 26 rudy	III	869	1			4			7 30
1350	1401	" 27 rabotna	3	754	1			38			30 14
1356	1407	" 29 podorna	17	1107	1			89			7 49
1357	1408	" 29 " "	2	28	1			125		26	12 5
1358	1409	" 29 " "	2	28	1			12		3	14 3
1359	1410	" 29 " "	2	28	1			14		3	12 5
1360	1411	" 29 " "	2	28	1			12		3	14 5
		Summa	332	247	45					441	4 8

all. *Wiederholungs*
Einmalig
Wiederholungs
Einmalig

Summary
und
Grundbücher

Summe	Einmalig	Wiederholungs	Summe		Einmalig		Wiederholungs	
			Grund	Einmalig	Grund	Wiederholungs		

1361	1412	Niva	29	podorna	2	28	1	12	4	3	5
1362	1413	"	29	"	2	28	1	12	4	3	5
1363	1414	"	29	"	2	28	1	12	4	3	5
1364	1415	"	29	"	2	28	1	12	4	3	5
1365	1416	"	29	"	2	28	1	12	4	3	5
1366	1417	"	29	"	2	28	1	12	4	3	5
1367	1418	"	29	"	2	28	1	12	4	3	5
	1725	"	34	Soldry	19		1	30	58	8	25
	1777	"	34	"		1580	1		95		3
1759	1874	"	37	wapnarka	1	250	1	31	2		18
1762	1877	"	37	"	1	433	1		54		20
1765	1880	"	37	"	9	1000	1		85		30
1862	1994	"	39	salsna	2	1250	1	31	8	4	5
1947	2085	"	40	Kraj Serna	11	1190	1	61	22	4	2
	2088	"	40	"	1	1485	1	15	4		1/4
	2090	"	40	"	41	263	1	33	82	14	50
1963	2093	"	41	Sarkowogora	1	617	1	114	12	3	9
1966	2107	"	42	Chrzescia	121	289	1	36	142	32	10
35	38	"	4	1 glni murepiony		1050	1	91	5	1	1/10
93	96	"	4	"		900	1	6	5	1	1/6
	98	"	4	"		219	1	60	1	1	1/10
	505	"	4	"	3	106	1	94	22	8	20
532	593	"	6	srednagora		416	1	52	1		27
	603	"	9	wotertlowagora		95	1	11			1/6
1336	1386	"	25	gumienka		120	1	5			1/4
1337	1387	"	25	"		361	1	33	3		5
<i>für Sany</i>					564	1227	71			548	50

Ordnung	Jahr	Ort	Flächen Zusatz	Opflich Zusatz			Zinspflichtig Zusatz				Opflich		
				Opflich	Zusatz	Opflich	Zusatz	Opflich	Zusatz	Opflich	Zusatz	Opflich	Zusatz
		Viehmessung	642 1521 93									618	24
1716	1829	Niwa 34 Lotby	2 1225 1			6						2	23
1721	1834	" 34	3 1400 1			11						3	22
1724	1837	" 34	4 1200 1			58						4	4
1724	1840	" 35 Swiniucha	1 1550 1			15						4	10
1728	1841	" 35	1 117 1			21						1	42
1729	1842	" 35	1 190 1			80						7	7
1754	1869	" 37 wazmarka	1 1560 1			7						4	55
1755	1870	" 37	480 1			20						4	58
1756	1871	" 37	1 244 1			40						1	10
1757	1872	" 37	948 1			5						20	4
1758	1873	" 37	1 960 1			1						61	4
1759	1874	" 37	1 250 1			4						27	6
1760	1875	" 37	1494 1			2						2	30
1761	1876	" 37	1 1140 1			40						6	2
1762	1878	" 37	2 140 1			6						21	4
1954	2094	41 Laskowagora	175 1			2						2	18
1957	2097	41	325 1			3						2	4
Summa			670 673 110									641	56

Individueller Grundbesitzbesitzer

Fund Nr.	Mussor Land Quantifiziert	Mussor Land Quantifiziert	Rente	flüßig				fest				Zusammen
				flüßig	fest	flüßig	fest	flüßig	fest			
1	Direkt	Leinstorvie	Turno pol									
	Zusammen			flüßig				fest				
	Zusammen			flüßig				fest				
	Zusammen			flüßig				fest				
312	Reka I	150	1	125	584	653	300	573	35	3		
399	" II	153	389	1	8	23		600	50	5		
400	" II	2	1	1	22	3	29	7	7	22		
566	" III	160	1		15	24	24		3			
	Zusammen	465	389	4				1821	27	2		
	Zusammen			flüßig				fest				
	Zusammen			flüßig				fest				
	Zusammen			flüßig				fest				
242	306 Niwa II Cianka nad Stolem	23	1500	1		75		12	46			
406	Reka II	10	312	1		78		8	9			
	Zusammen	34	2112	2		40		20	55			
	Zusammen			flüßig				fest				
	Zusammen			flüßig				fest				
	Zusammen			flüßig				fest				
243	307 Niwa II Srybnicka	24	949	1		11		22	31			
	Zusammen flüßig	523	1550	7				1864	53	5		
	Zusammen fest											

N 114
K 1000



Die für die im Jahre 1863 im Lande Niwa II Cianka nad Stolem
und Srybnicka im Jahre 1863 im Lande Niwa II Cianka nad Stolem
ausgeführten Grundbesitzbesitzer sind:



Das Einkommen der Daten für den
ersten halben Jahr für die
Summe von 43 ^{1/2} Gulden 204 fl 20 kr
mit dem Gewinn 2 fl 8 kr
Zusammen 217 fl 20 kr

Der Herr Herrmann
Geldern 200 v. d. N. untrifft.

H. H. Herrmann & Mettelin
vom 3^{ten} Februar 1863.



H. H. Herrmann
Mettelin

[Large signature]

Certificat.



Altona Oasirsen von Gumbysch Myszkowice
 cum Atterens, wird ferner bestätigt, daß zur
 Linderung der Einkommenssteuer für das Jahr
 Jahr 1859 von denselben, das Einkommen
 der Proportionen und Abgaben zu Mysko,
 wie mit 2730 fr.
 zu Lesnowitz mit 1155 fr.
 zu Luka wielka mit 1470 fr.

Zusammen im Betrag von 5355 fr. O. W.
 unbekannt, und von ferner bestimmt werden

Zugleich wird bestätigt, daß ein gleiches Ein-
 kommen von den benannten Gütern auch in den
 Jahren 1850 - 1858 unbekannt und von ferner,
 Linderung unterzogen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde
 Tarnopol am 3. August 1859.

prosch



Certyfikat



Mocą którego na prośbę Jasnie Wielmożnego
 Wiktora Hrabiego Baworowskiego c. k. Władza
 obwodowa poświadcza iż czysty przychód z
 propinacji i młyna z Dóbr Baworów i
 Zastawie na rok 1862 w kwocie 1543 rtr w. a.
 zeznany i od tejże sumy przez c. k. Władzę
 obwodową podatek dochodowy wymierzony po-
 stał. - Niemniej i w pozostałych latach 1861 i 1860
 takim sam czysty dochód faksjonowany i opo-
 datkowany był. -

Od c. k. Władzy obwodowej
 Tarnopol dnia 5^o Lutego 1863.

mauthner



Auszug



mit dem Grundbuchverzeichnisse der Stadtgemeinde Tarnopol, über
den k. k. Hofrath Herrn Johann Victor Grafen von Barorowski gefälligen
Grundbesitz.

Benennung des Vieces	Grund- parcel- len No.	Cultur- gattung & Classe	Flächen- inhalt	
			Seck	11/16
Cyprawy Tomiarki	5662	Streu I	7	910



Dieses vollständige Verzeichniß mit dem Grundbuchverzeichnisse der Stadtgemeinde Tarnopol vom Jahre 1859 vollkommen übereinstimmend, wird
hiermit bestätigt.

Stk. Kaiserl. Verzeichnungs Inspectorat
Tarnopol den 6 Februar 1863.




Andreas Suppels



Spis Sumaryczny.

79


(Książki naukowo-artyściyczne, mających stanowić część
substancji Ordynacji familijnej Baronaomstkich).

Liczba tomów		Tomów	Stron	Uwagi
				
1.	Wizytek i broszur.	12,000.		
2.	Metapison i archiwum.	1200.		
3.	Dyplomów.		160.	
4.	Autografów.		500.	
5.	Odciski numizmatycznych.		294.	
6.	Numizmatów.			
7.	Map.		180.	Początkowy zbiór ten niekiedy stracił.
8.	Starożytności.			
9.	Obrazów.		160.	
10.	Wycin.		10000.	
<u>Suma</u>		14,200.	11,294.	

Lwów Marca 1862.

Nummeriertes Ausgabenbuch

Sind reichensfähig- und bildungsbedürftigen Familien, welche nicht
 und weil der Pöbel, der Banatensischen Majorats bildet
 sollen. -

Kort Zahl		Gulden	Kreuzer	Anmerkungen
1	Lehrer und Professoren	12,000.	.	Diese Ausgaben sind für die in der Banatensischen Majorats gebildeten Familien bestimmt.
2	Wissenschaftler und Künstler	1200.	.	
3	Diener	.	100.	
4	Arztbesucher	.	500.	
5	Ministerialbeamten	.	294.	
6	Ministerien	.	.	
7	Wagen	.	180.	
8	Altenheimkosten	.	.	
9	Gemeinden	.	100.	
10	Ausgaben	.	10000.	
<u>Zusammen</u>		14200.	11394.	

Lumpsum der Majorats 1862.





Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.